

Y



Kämpfer am Nordpol

Am nördlichen Polarkreis trainieren die Gebirgsjäger, auch in extremen Witterungen zu überleben.

Denn Schnee und Kälte kennen keine Gnade.



ALLES, WAS DU BRAUCHST

BEKLEIDUNG | AUSRÜSTUNG | ACCESSOIRES | STIEFEL & MEHR

asmc.de/bw-basics

Einsätze bleiben wichtig. Und eine Belastung für die Bundeswehr.

Die Bundeswehr richtet sich neu aus. Landes- und Bündnisverteidigung sind wieder ins Zentrum der Aufgaben der Streitkräfte gerückt. Das heißt aber nicht, dass die Einsätze im Rahmen des weltweiten Krisenmanagements weniger wichtig sind. **Beide Aufträge stehen gleichrangig nebeneinander.**

Das bedeutet eine besondere Belastung für die Männer und Frauen der Bundeswehr. Auf der einen Seite erhöhte Übungstätigkeit und einsatzgleiche Verpflichtungen an der Ostflanke der NATO. Auf der anderen Seite ist die Bundeswehr an internationalen Einsätzen vor allem im Irak, in Jordanien, in Mali, in Afghanistan und im Mittelmeer beteiligt. Auch dieses Jahr werden mehr als 3.200 Soldatinnen und Soldaten im Auslandseinsatz Weihnachten und Jahreswechsel fern von ihren Familien und Bekannten verbringen. Das Gleiche gilt für über 500 Kameradinnen und Kameraden des deutschen Kontingents der EFP-Battlegroup Litauen. Sie alle leisten ihren persönlichen Beitrag zu den internati-

onalen Verpflichtungen Deutschlands und zur Solidarität mit unseren Verbündeten in den baltischen Staaten und Polen. Zum Abschluss eine Nachricht in eigener Sache: Nach über 18 Jahren bei Y übernehme ich neue Aufgaben in der Informationsarbeit der Bundeswehr. Der Abschied fällt schwer. Es hat mir immer viel Freude gemacht, gemeinsam mit dem Y-Team die Geschichten der vielfältigen, faszinierenden und imponierenden Menschen in der Bundeswehr zu erzählen. Dafür danke ich allen Leserinnen und Lesern ebenso wie für das Vertrauen, das Lob und die Kritik. Bleiben Sie informiert – und Y gewogen. Denn in unserer Bundeswehr warten noch unzählige Geschichten darauf, erzählt zu werden. ●



Jan Marberg,
Leitender Redakteur

Titel: Bundeswehr/Jana Neumann; Editorial: Y/C3 Visual Lab

Inhalt



Lage

6

Meldungen

Nachrichten für die Truppe



Auftrag

14

Sanitätsdienst

Bei Combined Aid 2019 übt deutsches und chinesisches Sanitätspersonal für den Notfall

20

Eiskristall

Titelthema:
Die Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“ trainiert das Überleben im Eis

30

Feldjäger

Eine Motorradeskorte für hochrangige Gäste des Ministeriums

34

Auslandseinsatz

Am Flughafen erwarten Familien und Bekannte die heimkehrenden Soldatinnen und Soldaten



Durchführung

40

Typendatenblatt

Panzerhaubitze 2000

42

Wetterzug

Mit Wetterballon und Radiosonde ins Gefecht

48

Maschinengewehr

Das neue MG5 A2 im Vergleich

50

Personalbindung

Das Personalbindungsportal im Intranet der Bundeswehr

52

Inside Marineoperationen

Auf, über und unter Wasser – der dreidimensionale Seekrieg

54

Jemen

Ein Soldat der Bundeswehr im UN-Einsatz auf der Arabischen Halbinsel



Hintergrund

60

Artikelgesetz

Gesetzliche Verbesserungen für die Truppe

62

Wiki

Was machen die Blauhelme der Vereinten Nationen?

64

Afghanistan

Mit den Taliban am Verhandlungstisch

70

Politik-Check

Deutschland übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft

72

Gesundheit

HIV – ein Thema in der Truppe

80

Rückblick

Vor 30 Jahren fiel die Berliner Mauer

82

Zoom

Insekten als Nahrungsquelle



Dienstschluss

90

Yoga

Wie man Körper und Geist gleichzeitig trainiert

96

Jahresrückblick

Die Bundeswehr 2019

102

Versus/Tipps/Impressum

104

Im Bild

Das Flugabwehrsystem HAWK

106

Titos Tipps

Vitamin D ist ein Muss



AUGMENTED REALITY

So geht's:

- Zu den Marineoperationen auf Seite 52/53 gibt es interaktive Inhalte. Mit Smartphone oder Tablet kannst du sie abrufen – wenn du Facebook, Facebook Messenger oder Instagram und ein aktuelles Android- oder iOS-Betriebssystem installiert hast.
- **Schritt 1:** Kamera deines Smartphones oder Tablets über den QR-Code halten. Das Gerät fragt dann, ob es die entsprechende App öffnen darf – das musst du akzeptieren.
- **Schritt 2:** Kamera auf die große Seekarte halten. Nun öffnen sich die 3D-Inhalte.

Eiskristall
Extreme Temperaturen fordern die Gebirgsjäger am Nordpolarkreis.

20

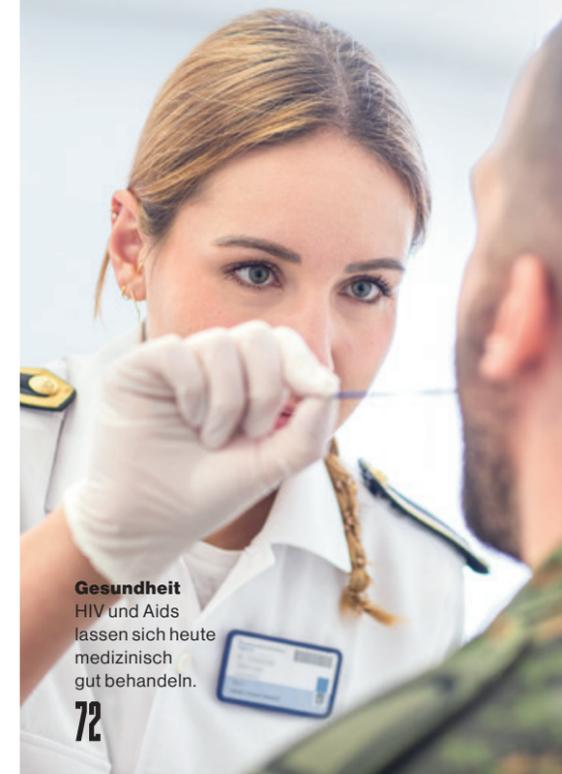
Feldjäger
Die Motorradeskorte des Feldjägerregiments ist für das Verteidigungsministerium auf Berlins Straßen unterwegs.

30

Auslandseinsatz
Heimkehrende Soldaten erleben am Flughafen ein emotionales Wiedersehen.

34

Fotos: Bundeswehr/Jana Neumann, Bundeswehr/Oliver Lang, Bundeswehr/Jenny Topal-Bartsch, Bundeswehr/Jonas Weber, Jonas Friedrich, Illustration: YC3 Visual Lab

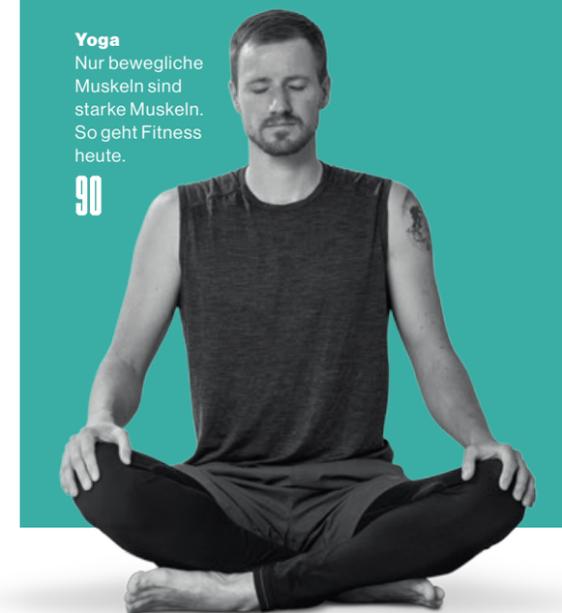


Gesundheit
HIV und Aids lassen sich heute medizinisch gut behandeln.

72

Yoga
Nur bewegliche Muskeln sind starke Muskeln. So geht Fitness heute.

90



Jahresrückblick
Von Winterhilfe bis CISM World Games: das Jahr 2019 bei der Bundeswehr

96



12x
NEWS
& TIPPS

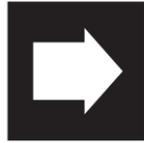
1 Feuer am Nachthimmel

Angehörige der schweren Kompanie des Fallschirmjägerregiments 26 aus Zweibrücken feuern im September auf dem rheinland-pfälzischen Truppenübungsplatz Baumholder während der multinationalen Übung Griffin Strike Mörsergranaten Kaliber 120 mm ab. Die Übungslage gab vor, mithilfe der Joint Terminal Attack Controller (JTAC) und des Feuerleitstands eine feindliche Flugabwehrstellung zu bekämpfen. (SYB)

2

Geburtstag in der Öffentlichkeit

Die Bundeswehr feiert ihren 64. Gründungstag mit öffentlichen Gelöbnissen in ganz Deutschland.



In sechs Bundesländern fanden am 12. November öffentliche Gelöbnisse der Bundeswehr

statt. Vor dem Reichstag in Berlin schworen 400 Soldatinnen und Soldaten im Beisein ihrer Familien und Freunde, Deutschland treu zu dienen und tapfer zu verteidigen. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble bezeichnete die Soldatinnen und Soldaten in seiner Festrede als Vorbilder, die einen mutigen Entschluss getroffen haben. Vom Alten Markt in Stralsund bis zum Münchner Hofgarten: In der ganzen Republik fanden Gelöbnisse, Benefizkonzerte und Fahnenbandverleihungen statt. Viele Standorte nutzten den Gründungstag der Bundeswehr, um den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen. (FS)



Stralsund



Berlin



Saarouis



3 Wie komme ich ran?

Aktive und ehemalige Bundeswehrangehörige können das Veteranenabzeichen jetzt beantragen.

Aktive Soldatinnen und Soldaten können das Abzeichen über ihre Disziplinarvorgesetzten beantragen. Diese müssen die Angaben bestätigen und bescheinigen, dass gegen eine Aushändigung keine Bedenken bestehen, und fordern dann das Abzeichen beim Bundesamt für Personalmanagement an. Es soll würdig ausgehändigt werden. (SVB)

Ehemalige können ihre Anträge senden an:

BAPersBwVIveteranen-abzeichen@Bundeswehr.org
oder postalisch:
BAPersBw
Abteilung VI
Veteranenabzeichen
Luisenstr. 109
53721 Siegburg

Fotos: Bundeswehr/Nicole Kubsch, Bundeswehr/Jonas Weber, Bundeswehr/Mario Löhren, Bundeswehr/Torsten Kraatz, picture alliance/dpa/Maurizio Gambirini

4 „Alexander von Humboldt II“ übernimmt übergangsweise

Das Bremerhavener Segelschulschiff „Alexander von Humboldt II“ soll für die Ausbildung von rund 200 Marineoffizieranwärterinnen und -anwärtern eingesetzt werden. Geplant sind fünf Törns im Nordatlantik, im Seegebiet um die Kanarischen Inseln. Die „Gorch Fock“, das Schulschiff der Marine, wird zurzeit saniert. (SVB)



5



Anerkennung
Ministerin Kramp-Karrenbauer betrachtet den Vorstoß als Ausdruck von Dank und Respekt.



Hauptmann Sebastian Nothing ist Mitglied der Redaktion der Bundeswehr. Er hat vor, das neue Angebot zu nutzen.

Soldatinnen und Soldaten können ab Januar 2020 kostenfrei in Uniform privat und dienstlich mit Zügen der Deutschen Bahn fahren. Und tragen so die Bundeswehr weiter in die Mitte der Gesellschaft.



Kostenfrei Bahn fahren als Soldatin oder Soldat finde ich gut. Ich kann mich gut an meinen Wehrdienst vor 14 Jahren erinnern, als an zwei Tagen in der Woche viele junge Soldaten in Uniform zu sehen waren. Jeden Freitag befanden wir uns auf dem Weg nach Hause, zu unseren Familien und Freunden. Sonntags dann der Weg zurück in die Kaserne – meist in Uniform. Mit dem Bahnberechtigungs- und Truppenausweis waren die Fahrten im Regional- und Fernverkehr kostenfrei möglich. Uniform musste nicht getragen werden, aber viele machten es trotzdem. Für mich war das Tragen der Uniform ein Ausdruck von Stolz für das, was ich mache – ein Erkennungszeichen eben. Daneben war es aber auch einfach praktisch, mit Uniform Bahn zu fahren, um Gepäck zu sparen.

Über die Jahre, so zumindest meine Wahrnehmung, sind Uniformen aus der Öffentlichkeit verschwunden und damit die Bundeswehr auch zunehmend

aus dem öffentlichen Bewusstsein. Soldatinnen und Soldaten sind manchmal noch durch den markanten Kampfrucksack auf den Bahnsteigen und in der Bahn zu erkennen, wenn sie zwischen Wohn- und Dienstort pendeln, im Kampf- oder Dienstanzug aber nur noch selten.

Der Vorstoß, Bahnfahrten für Soldatinnen und Soldaten in Uniform kostenfrei zu machen, kann aus meiner Sicht dazu beitragen, dass wir wieder präsenter und nahbarer werden. Abseits von Meldungen über defektes Material oder mangelhafte Ausstattung können wir als Bundeswehr wieder mehr ins Bewusstsein und damit in die Mitte der Gesellschaft rücken. Für mich ist die Idee aber nur ein Angebot. Jeder muss für sich die Frage beantworten, ob sie oder er die Uniform beim Pendeln tragen und damit auch die Bundeswehr nach außen repräsentieren möchte. Ich kann die Frage für mich mit einem klaren Ja beantworten, denn ich sehe mich auch als Botschafter für die Bundeswehr. (SN)

6 Culinary Military Challenge

Beim Casting der Bundeswehr schafften im September in Plön vier Köche den Sprung in die Nationalmannschaft.

Die jährlich stattfindende **Culinary Military Challenge** ist der Nachwuchswettbewerb für die Koch-Nationalmannschaft der Bundeswehr. Vier Bewerber aus verschiedenen Truppenküchen traten in der Marineunteroffiziersschule in Plön an. Der Kochwettbewerb bestand aus drei Teilen: **persönlich ausgearbeitetes Menü, Warenerkennung und Zubereitung innerhalb von vier Stunden. Dabei war aus einem festgelegten Warenkorb je ein Drei-Gänge-Menü für sechs Personen zu entwerfen und zu präsentieren. Zwei Juroren bewerteten fachliches Handwerk, Teamfähigkeit und Durchhaltevermögen der Kandidaten. Stabsunteroffizier Steven Gierach holte den ersten Platz. „Herzlich Willkommen im Team“, hieß es letztlich für alle vier.** (JJ)



Stabsunteroffizier Steven Gierach aus Potsdam hat die diesjährige Culinary Military Challenge gewonnen.

7 Wir suchen Alltagshelden: Neues Youtube-Format

Das neue Format „Stories“ erzählt Geschichten von Bundeswehrangehörigen, die sich durch ihr gesellschaftliches Engagement besonders auszeichnen.



Lebensrettende Hilfe nach einem Unfall, Mut und Zivilcourage oder ein ehrenamtliches Engagement: Für das neue Youtube-Format „Stories“ sucht die Redaktion der Bundeswehr Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Angestellte der Bundeswehr, die sich für ihre Mitmenschen, die Gesellschaft oder die Umwelt einsetzen. „Stories“ will eure Geschichten erzählen. Wie kam es dazu? Wem wurde geholfen? Und wer ist der Mensch hinter der guten Tat? Die Redaktion freut sich auf eure **Vorschläge unter: stories@bundeswehr.org.** (FS)

Bergwächter
Die erste Story handelt von Hauptmann Michi. Der Gebirgsjäger hat in Mali die schnelle Eingreiftruppe (QRF) geführt. Zu Hause engagiert er sich ehrenamtlich bei der Bergwacht.

8

Das Beschaffungswesen der Bundeswehr wird reformiert

Im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr werden sukzessive 58 Maßnahmen umgesetzt, die die Beschaffung von Ausrüstung und Material effizienter machen sollen. Dazu gehören die Bildung von Projektteams, die Modernisierung der Infrastruktur und mehr Personal. Danach sollen größere Veränderungen in Angriff genommen werden wie beispielsweise die Erweiterung der mit Fachleuten besetzten sogenannten **Kompetenzpools. Die Fortschritte sollen regelmäßig evaluiert werden.** (KAT)

KOMMENTAR



96% Weiterempfehlungen bei www.fernstudium-direkt.de ★★★★★
Sehr Gut 4.5 / 5.0



WINGS-FERNSTUDIUM

Werde  Experte.



Management



Gesundheit & Soziales



Ingenieurwesen



IT & Cybercrime

wings.de/experte



Abzug Ein US-Militärfahrzeug passiert in der Nähe eines Checkpoints in der nordsyrischen Stadt Qamischli im Oktober ein Plakat Assads.

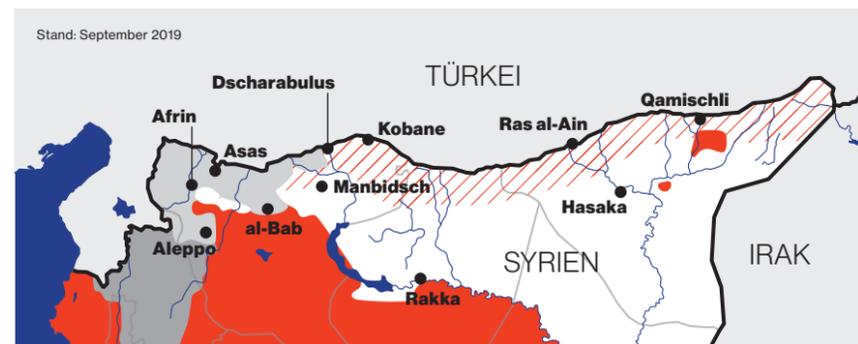
9 Machtpoker im Norden Syriens

Die US-Amerikaner ziehen ab, die Türkei marschiert in Nordsyrien ein.

Die Türkei hat Teile des nordsyrischen Grenzgebietes besetzt. Dabei kam es trotz einer zwischen der Türkei, Russland und den USA vereinbarten Waffenruhe weiter zu Gefechten zwischen kurdischen Kämpfern der YPG und von Ankara unterstützten arabischen Milizen. Bereits am 20. Oktober hatten sich Einheiten der YPG-Miliz wie vereinbart aus der Grenzstadt Ras al-Ain zurückgezogen. Begonnen hatte der türkische Einsatz am 9. Oktober. Zuvor hatten die USA nach einem Telefonat zwischen dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan und US-Präsident Donald Trump die letzten verbliebenen US-Spezialkräfte aus der Grenzregion abgezogen und so den Weg für die türkische Offensive freigemacht. Die Türkei beabsichtigt, einen 30 Kilometer tiefen und 480 Kilometer langen Sicherheitskorridor entlang der syrisch-türkischen Grenze zu errichten, um die YPG von der Grenze fernzuhalten. Ankara betrachtet die YPG als syrischen Ableger der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK und somit als terroristische

Organisation. Die türkische Regierung will weiterhin zwei Millionen syrische Flüchtlinge, die in der Türkei Schutz gesucht haben, in diesem Gebiet ansiedeln. Derweil wurden durch die Kämpfe bis zu 300.000 kurdische Syrer vertrieben. Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer hat die Errichtung einer internationalen Schutzzone in der Region vorgeschlagen, an der sich auch die Bundeswehr beteiligen könne. (MBG)

- Assad-Regime
- Syrische Rebellenmilizen
- Türkische Armee und Verbündete
- YPG-geführte Milizen
- ▨ Geplanter Sicherheitskorridor



Stand: September 2019

10 Urteil zur Bundeswehr:

„Die Weigerung eines Soldaten auf Zeit, aus religiösen Gründen Frauen die Hand zu geben, rechtfertigt seine Entlassung.“

Das Oberverwaltungsgericht in Koblenz hat die Klage eines ehemaligen Zeitsoldaten abgewiesen. Die Bundeswehr hatte ihn entlassen, da er aus religiösen Gründen Frauen nicht die Hand gab. Der Militärische Abschirmdienst (MAD) sah Anzeichen für eine Radikalisierung. Das Gericht bestätigte eine erstinstanzliche Klageabweisung. Die Entlassung ist gerechtfertigt: Das Verhalten verstößt gegen die soldatische Pflicht, für die demokratische Grundordnung einzustehen und gefährdet die Einsatzfähigkeit der Truppe. (FS)

11 Termine finden mit Framedate

Wer dienstlich in der Bundeswehr schnell und unkompliziert einen gemeinsamen Termin mit mehreren Personen finden will, kann die Anwendung Framedate nutzen. Um eine Umfrage zu erstellen, sind mindestens zwei alternative Zeitpunkte nötig. Nach Erstellung der Umfrage erhält der Erstellende per E-Mail eine URL zur Weitergabe an die Teilnehmenden, die ihren Wunschtermin auswählen können. Framedate ist zu finden unter: <http://termin.ausbildung.bundeswehr.org> (SYB)

12 Neues Hubschrauber-Kommando des Heeres

Die Einheit im niedersächsischen Bückeburg ist ab 2020 für den Flugbetrieb im Heer verantwortlich.

Eine Teileinheit bleibt für den engen Austausch mit dem Luftfahrtamt der Bundeswehr in der Luftwaffenkaserne in Köln. Mit der Bündelung von Aufgaben, Kompetenzen und Zuständigkeiten in dem neuen Kommando soll die Einsatzfähigkeit der Hubschrauberkräfte des Heeres weiter verbessert werden. Synergieeffekte erhofft man sich durch die Möglichkeit, am Standort Bückeburg bestehende Infrastruktur des internationalen Hubschrauberausbildungszentrums zu nutzen. (FS)

www.bwconsulting.de/karriere

bwconsulting

Du bist es gewohnt, in anderen Mustern zu denken?

Dann bewirb dich jetzt!

Die BwConsulting ist ein Beratungsunternehmen mit einem sehr speziellen Fokus: Als Inhouse-Gesellschaft beraten wir die strategischen Projekte des Verteidigungsministeriums und der Bundeswehr. Im Auftrag der ministeriellen Leitung sind wir damit treibende Kraft für die kontinuierliche Weiterentwicklung des gesamten Ressorts.

Für unser starkes Team suchen wir Verstärkung.

Deine Aufgaben

Du berätst Projekte mit unmittelbarer verteidigungspolitischer Relevanz in Themenbereichen wie Rüstungsmanagement, Cybersicherheit, Steuerungssysteme, Organisationsentwicklung u. v. m. Hier bringst du deine methodischen Fähigkeiten ein, zeigst Lösungswege auf und realisierst gemeinsam mit deinen Projektpartnern die Veränderungen.

Dein Profil

Du analysierst gern und entwickelst daraus zielorientierte Lösungen. Du liebst es, „über den Tellerrand hinaus“ zu blicken. Du hast einen sehr guten Hochschulabschluss erzielt sowie idealerweise Berufspraktika in der Beratungsbranche absolviert.

Und vor allem: Du hast auch nach dem Dienstzeitende Lust auf eine Tätigkeit mit besonderem Sinn!

BwConsulting. Die Inhouse-Beratung der Bundeswehr.

Worum geht's?

- Deutsches und chinesisches Sanitätspersonal trainierte zum zweiten Mal die medizinische Zusammenarbeit.
- Die Übung soll die Soldaten auf gemeinsame internationale Einsätze vorbereiten.

Lies das, wenn:

- du wissen willst, welche Erfahrungen die Teilnehmer der Übung gemacht haben.
- du erfahren möchtest, wie die ungewöhnliche Kooperation funktionierte.

TEXT André Kanzler

Gemeinsam retten

Im Fall einer humanitären Katastrophe hilft der Sanitätsdienst der Bundeswehr – notfalls auch weltweit. Bei der Übung Combined Aid 2019 trainierte Sanitätspersonal aus Deutschland und China Seite an Seite für den Ernstfall.

So sind sie gerüstet für die ungewöhnliche Kooperation.



Ein Erdbeben, ein Tsunami, eine Epidemie. Eine humanitäre Katastrophe irgendwo auf der Welt. Verpackt in mehrere Schiffscontainer schickt die Bundeswehr ein Feldkrankenhaus über die Weltmeere. Innerhalb von 36 Stunden wird diese modulare Sanitätseinrichtung, die auf einer Fläche von knapp zwei Fußballfeldern Platz findet, aufgebaut. Sie kann mit allen medizinischen Fachabteilungen ausgerüstet und erweitert werden. Im Ausland bietet sie vor allem die erste chirurgische Versorgung. In 500 Metern Entfernung steht noch ein Feldkrankenhaus. Aber Deutsch ist hier nicht die Muttersprache. Die chinesische Volksbefreiungsarmee hat mit einem hochmobilen Zeltsystem innerhalb von vier Stunden eine kleinere Einrichtung ohne fachärztliche Module auf knapp 50 mal 50 Metern errichtet. Insgesamt können in solch einer Einrichtung bis zu 150 Patientinnen und Patienten an einem Tag behandelt werden. Zusammen sind beide Nationen für die medizinische Versorgung bei einem humanitären Hilfseinsatz unter Mandat der Vereinten Nationen (UN) verantwortlich. Soweit das Ausgangsszenario der Sanitätsübung Combined Aid 2019, die im Juli in Feldkirchen in Niederbayern stattfand.



Im deutschen Feldkrankenhaus

Kräftige Windstöße lassen die durch Alustreben verstärkten Zeltwände des deutschen Feldkrankenhauses flattern. Oberstabsarzt Jonas Brückner übernimmt gerade mit seinem Team die Schicht. Der junge Arzt ist für die nächsten zwölf Stunden in Bereitschaft. Bisher gab es keine größeren Zwischenfälle. Nur zwei UN-Soldaten aus dem benachbarten UN-Flüchtlingslager werden am Morgen wegen einer Durchfallerkrankung behandelt.

Das Szenario
 Oben: Ein Fahrzeug wird zu Übungszwecken mit Darstellungsmitteln angesprengt.
 Unten: Bei Combined Aid 2019 gab es in beiden Kontingenten Soldatinnen und Soldaten, die gut Englisch sprechen.



Combined Aid 2019 ist bereits die zweite deutsch-chinesische Sanitätsübung. 2016 übte Sanitätspersonal aus beiden Ländern bereits einmal in Chongqing in der Volksrepublik China. Hintergrund der Kooperation: Es ist möglich, dass Deutsche und Chinesen im Rahmen eines internationalen Einsatzes mit UN-Mandat miteinander am selben Ort eingesetzt sind. Dies ist zum Beispiel bei der UN-Mission in Mali (MINUSMA) inzwischen der Fall.

In der chinesisch-deutschen Operationszentrale (Combined Command Post, CCP) geht ein Notruf ein: Sprengstoffanschlag auf ein ziviles Fahrzeug, acht Verletzte. Sofort koordinieren

die chinesischen und deutschen Soldatinnen und Soldaten des CCP den Transport und die Erstversorgung mit Rettungsfahrzeugen. In den Notfallaufnahmen beider Feldkrankenhäuser ist jetzt reger Betrieb. Einige Minuten später fährt eine chinesische Rettungsambulanz mit Blaulicht aus einer Waldschneise heraus und nimmt Kurs auf Oberstabsarzt Brückner, der schon am Eingang zum Feldkrankenhaus wartet. Vier Tragen und ein Team aus Fachleuten stehen bereit.

Ein zeretztes Bein, eine Beckenfraktur, ein Kopftrauma: unterschiedlichste Verletzungsmuster stellen das Sanitätspersonal vor Herausforderungen. Oberstabsarzt Brückner checkt die

Teamwork
 Ein Unterschied lag in der „militärischen Kultur“: Während die Bundeswehr von Innerer Führung und Auftragstaktik geprägt ist, setzt die Volksbefreiungsarmee auf eine hierarchische Struktur und Befehlstaktik.

Vitalfunktionen einer Patientin mit einem Glassplitter im Auge. Atemwege, Atmung, Puls. Sie ist stabil und ansprechbar. „Sofort für den OP vorbereiten“, sagt er und wendet sich danach einem Patienten mit Atemproblemen zu. Er hört den Brustkorb ab: „Spannungspneu, entlasten!“ Mit einer Kanüle sticht er beherzt in den Brustkorb. Der Überdruck entweicht mit einem Zischen. „Wir müssen eine Thoraxdrainage legen“, sagt er, woraufhin ihm ein Notfallsanitäter alle notwendigen Instrumente reicht. „That can hurt“, sagt Brückner zu seinem – chinesischen – Patienten, bevor er ihn gezielt mit einem Skalpell in das Rippenfell sticht. Ein Schlauch wird in den Brustkorb eingeführt. ▶

Fotos: Bundeswehr/Dkk/Bannert, Bundeswehr/Marius Dittich (2)

Als der Schmerz nachlässt, sackt der Patient erleichtert auf der Trage zusammen. Er wird auf der Intensivstation weiter beobachtet.

Der Operationssaal

Dann läuft Brückner in den Operationssaal. Alles ist vorbereitet. Ein Anästhesist leitet die Narkose ein, der Instrumenteur hat das OP-Besteck bereitgelegt. Dem Oberstabsarzt werden Handschuhe und Kittel angezogen. „Pinzette und Lidhaken“, sagt er unter seinem Mundschutz. Behutsam entfernt er einen Glassplitter aus dem Auge der Patientin von oben. Einen Raum weiter operiert Oberfeldarzt Sven Schläfke den Patienten mit dem zerfetzten Bein: „Das muss amputiert werden, es ist nicht mehr zu retten.“ Doch zunächst muss die Blutung gestoppt werden. Mit winzigen Elektrostößen verodet er die Arterien des offenen Beinstumpfes. Es riecht nach verbranntem Fleisch. Anschließend wird der Stumpf steril abgedeckt. Der Patient ist lufttransportfähig und muss sofort in eine Verbrennungsklinik. Feldkrankenhäuser leisten die erste chirurgische Versorgung, um lebensbedrohliche Zustände zu behandeln. „Blutet der Patient am Arm, binde ich den Arm ab. Blutet er dann nicht mehr, gehe ich zum nächsten Patienten“, sagt Brückner, während er sich den OP-Kittel auszieht. „Das ist das Ziel, wenn es im Verhältnis mehr Verwundete als behandelndes Personal vor Ort gibt.“

Die nächste Meldung lässt nicht lange auf sich warten: Bei den beiden Durchfallpatienten vom Morgen wurde Cholera festgestellt, eine hochansteckende Infektionskrankheit. Der CCP rechnet mit noch mehr Erkrankten. Er entscheidet: Drei chinesische Internisten wechseln in das deutsche Feldkrankenhaus und unterstützen bei der drohenden Choleraepidemie. Währenddessen wechselt das Team von Oberstabsarzt Brückner in die Notfallaufnahme des chinesischen Feldkrankenhauses.

Bei einer leichten Brise wehen dort die chinesische und deutsche Flagge nebeneinander. Als Brückner im Eingang des chinesischen Hospitals steht, blickt er in einen langen, schlauchartigen Gang. In regelmäßigen Abständen sind links und rechts Abgänge in Spezialzelte. „Ich bin gespannt, was uns erwartet“, sagt Brückner. Das Operationsteam wird von Lieutenant Colonel Guo Zheng, einem chinesischen Chirurgen, begleitet. Gemeinsam betreten sie den „Emergency Room“. Auf den medizinischen Geräten stehen chinesische Schriftzeichen. Deshalb gibt es erst einmal eine Einweisung auf Englisch.

Die Masse macht's

„MASCAL, MASCAL, MASCAL“ dröhnt es unterdessen in der CCP. Alle wissen jetzt, dass es einen Vorfall mit vielen Verletzten (Mass Casualty) gegeben hat. In diesem Fall sind es 20 Verletzte aus einer Kollision zwischen einem Bus und einem Zug am nahe gelegenen Bahnübergang. Darunter sind sechs Schwerstverletzte. Da das deutsche Feldkrankenhaus mit 17 Choleraerkranken ausgelastet ist, übernimmt das chinesische Sanitätspersonal.

Vor den grünen chinesischen Zelten liegt eine Parkfläche und eine Zone für die Sichtung der Verwundeten. Der Leiter des Sichtungsfeldes, Lieutenant Colonel Song Jian, hat insgesamt 16 Soldatinnen und Soldaten zur Verfügung, um die nun in Massen antransportierten Verwundeten entgegenzunehmen. Bei der sogenannten Triage entscheidet er, welche Patientinnen und Patienten im weiteren Verlauf priorisiert behandelt werden.

Der Notfall
Sprengstoffanschlag auf ein ziviles Fahrzeug in einem UN-Einsatz: Chinesisches und deutsches Sanitätspersonal bergen gemeinsam mit UN-Blauhelmen die Verletzten.

Fotos: Bundeswehr/Dirk Bannert (2), Bundeswehr/Markus Dittlich (2)



„Bei Combined Aid geht es darum, die Arbeitsweise des anderen kennenzulernen, damit wir im Realfall vorbereitet sind.“

Oberstabsarzt Jonas Brückner, Chirurg



Gemeinsam gut vorbereitet

Oben: Volle Konzentration im OP-Saal

Mitte: Chinesen und Deutsche treten gemeinsam an.

Unten: Das chinesische Feldkrankenhaus ist nach modernsten Standards ausgerüstet.

Den ersten Schwerstverletzten lässt er mit einem Ultraschall untersuchen. Diagnose: Leberberriss mit lebensgefährlichen Blutungen. Oberstabsarzt Brückner übernimmt den Patienten. Auf Englisch bespricht er das weitere Vorgehen mit seinem chinesischen Kollegen. Sie müssen operieren.

Im OP-Saal läuft alles routiniert ab. Stille. Nur ein regelmäßiges Piepen der Kontrollgeräte lässt erahnen, dass hier unter sterilen Abdecktüchern Patientinnen und Patienten unter dem Messer liegen – zumindest im Ernstfall. Für die Übung müssen lebensechte Puppen genügen. Ein sauberer Schnitt in die Bauchdecke und Brückner kann die gerissene Leber sehen. Zusammen mit seinem Team stoppt er in der fast zweistündigen OP die Blutung. Nachdem die Bauchdecke wieder zugenäht wurde, kommt der Patient auf die Intensivstation. In der Zwischenzeit wurden die anderen 19 Verwundeten von den insgesamt 26 chinesischen Ärzten versorgt. Die Situation entspannt sich langsam wieder.

Übungsende

„Ja es gibt Unterschiede bei den Abläufen zwischen uns und den Chinesen“, sagt Brückner am Ende des Tages. „Aber wir haben heute zum zweiten Mal nach 2016 miteinander geübt und es lief wesentlich besser.“ Darum ginge es ja bei Combined Aid: „Die Arbeitsweise des anderen kennenlernen, damit wir im Realfall vorbereitet sind.“ Sein chinesischer Arztkollege, Lieutenant Colonel Guo Zheng, resümiert: „Wir sind zufrieden.“ Die Zusammenarbeit habe sehr gut geklappt. „Wir sind mit der Situation vertraut – wie in einem richtigen Krankenhaus.“

Überleben in Eis und Schnee

Auf den Kampf unter extremen Klima- und Geländebedingungen sind bei der Bundeswehr vor allem Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“ vorbereitet. Besonders herausfordernd ist das, weil die Temperaturen oft weit unter dem Gefrierpunkt liegen. Daher gilt hier: **Wer kämpfen will, muss zunächst einmal überleben.**

TEXT Alexandra Möckel
FOTO Jana Neumann

1 Bau von Unter- künften

Rund 300 Kilometer nördlich des Polarkreises herrscht eisige Kälte. Die Spezialisten der Hochgebirgszüge fertigen Notunterkünfte aus allem, was sie bei sich tragen und in der Natur finden. Dafür müssen sie handwerkliches Geschick beweisen: Aus Ästen, Zweigen und Schnüren bauen sie ein Gerüst, als Dach dienen Planen, die darübergespannt werden. Die Behausung muss

Platz für sie und ihre Ausrüstung bieten, gleichzeitig aber klein genug sein, um die Wärme zu halten. Grundsätzlich sind Iglus besser geeignet, denn anders als in Notunterkünften liegt die Innentemperatur darin auch bei eisiger Kälte bei rund null Grad Celsius. Bei Temperaturen im zweistelligen Minusbereich ist der Schnee jedoch zu locker und lässt sich nicht für den Bau von Iglus komprimieren. Die Soldaten müssen improvisieren: Mit ihren Lawinenschaufeln türmen sie an beiden Seiten ihres Verschlags Schnee auf. Der schützt sie nicht nur vor dem Wind, sondern tarnt sie auch. Vor dem Eingangsbereich lodert ein breites Wärmefeu. Dahinter steht ein Hitzeschild, der die warme Luft in die Notunterkunft leitet.



**Überleben im Eis –
Eiskristall 1/2**

Mit einem kontrollierten Einbruch in eiskaltes Wasser trainieren die Soldaten das Überleben im Eis. Hier geht es zum Video.

2

Orientieren

Wenn auf den Kompass allein kein Verlass ist

Die Gebirgsjäger orientieren sich in den Alpen vor allem an markanten Geländepunkten. Die dichten Wälder in Nordnorwegen geben kaum Anhaltspunkte, um sich zurechtzufinden. Baum an Baum – alles sieht gleich aus. Egal ob auf Schneerittlingen oder auf Skiern: Die zurückgelegte Entfernung messen die Soldaten anhand ihrer Schrittzahl und Schrittlänge. Außerdem verhält sich der Kompass so hoch im Norden etwas anders als sonst. Die Soldaten übertragen Marschkompasszahlen – also die Richtungsangabe vom Kompass – ins Gelände und folgen diesen. Dabei müssen sie die magnetische Abweichung des Kompasses zum geografischen Norden auf der Karte beachten, die sich hier besonders bemerkbar macht.

Foto: Bundeswehr/Jana Blumenhann

3 Eis- sprung

Selbstrettung
aus dem Eis

Um in der dicht bewaldeten Landschaft Nordnorwegens voranzukommen, müssen die Soldaten zugefrorene Seen überqueren – eine gefährliche Situation. Denn wer im Eis einbricht und sich nicht schnell genug aus dem kalten Wasser retten kann, wird bewusstlos und ertrinkt. „Wenn ich mich in der Eisdecke verschätze oder eine Sumpffläche nicht erkenne, breche ich ein. Dann muss ich so schnell wie möglich raus und wieder trocken werden“, erklärt einer der

Ausbilder. Deshalb absolvieren die Soldaten einen Übungssprung in ein großes Eisloch eines gefrorenen Sees. Bei zweistelligen Minusgraden lassen sich die Soldaten, gesichert durch eine Leine, mit Skistöcken in das eiskalte Wasser fallen. Für einen Sekundenbruchteil verschwinden sie unter der Wasseroberfläche. Mit den Skistöcken in den Händen paddeln sie zum rettenden Rand. Dort bohren sie die Spitze der Skistöcke so weit wie möglich ins Eis und ziehen sich daran aus dem eiskalten Wasser. Tropfnass rennen sie zurück ans Ufer, springen bäuchlings in den Schnee und wälzen sich darin. „Der trockene Schnee bindet das überschüssige Wasser“, erklärt der Ausbilder. Dann müssen die Soldaten so schnell wie möglich zum Lager, um die Kleidung zu wechseln. Auf dem Weg dorthin werden die nassen Sachen gefrieren.



**Orientieren im Eis –
Eiskristall 2/2**

Auf Skiern und mit dem Haggglunds geht es auf Orientierungsmarsch durch Norwegen.

Hier geht es zum Video.





4 Rettende Wärme

Ein selbst entfacht Feuer ist Schlüssel zum Überleben

Seine Hände zittern vor Kälte, als der Gebirgsjäger sein Anzündmaterial auspackt. Noch vor wenigen Minuten war er ins eisige Wasser gesprungen. Nun hockt er an der letzten Station: dem Feuerfest. Dabei legt er etwas Watte auf ein Stück Holz, entfacht ein Feuer mithilfe eines Magnesiumsteines und hält einen kleinen Besen aus trockenen Zweigen hinein, bis auch dieser Feuer fängt. Eine kleine Flamme ist zu sehen. Er hat bestanden. „Die Soldaten sollen hier so schnell wie möglich ein Feuer anbekommen, damit sie als Nächstes ihre Ausrüstung trocknen können“, erklärt der Ausbilder. Die Nacht werden die Soldaten draußen in ihrer selbstgebauten Notunterkunft verbringen. Ihre Kleidung wird über einer Leine am Feuer trocknen.

5

Skijöring

Skifahren für Fortgeschrittene

Die Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 zeichnen sich durch ihre hohe Mobilität aus – auch unter extremen Bedingungen wie Tiefschnee. Ist ihr Geländetransportfahrzeug BV 206 S Hägglunds vollgepackt mit Ausrüstung, bleibt kein Platz mehr für Soldaten. Skijöring ist da eine kraftsparende Möglichkeit, um sie von einem Ort zum anderen zu bringen. Eigentlich ist Skijöring eine Wintersportart, bei der sich ein Skiläufer von einem Pferd, von Schlittenhunden oder von einem Motorfahrzeug ziehen lässt. Bei den Gebirgsjägern zieht das Hägglunds zehn Skifahrer. Am Hinterwagen des Kettenfahrzeugs

verknöten die Soldaten ein Seil so, dass seine beiden zehn Meter langen Enden parallel hinter dem Fahrzeug abgelegt werden können. Entlang der Seilenden stellen sich die Gebirgsjäger versetzt auf. Sie dürfen nur lose mit dem Seil verbunden sein, damit sie bei einem Sturz nicht hinterhergezogen werden. Die schwächeren Skifahrer stellen sich möglichst nah zum Fahrzeug auf, die stärkeren weiter hinten, da die Fliehkräfte aufgrund der Länge des Seils hinten am größten sind. Der Kraftfahrer hat immer Verbindung zu den Soldaten am Seil. Fällt ein Soldat, hält das Fahrzeug sofort.



Kurz vor dem Einsatz Eine letzte Besprechung, bevor der Staatsgast landet, denn es geht um Präzision: Zwei Minuten zu früh am Ziel sein, ist auch unpünktlich.



Meldung an den Staatsgast Die Eskorte empfängt die französische Verteidigungsministerin am Flughafen in Berlin-Tegel.

Mit Vorfahrt durch Berlin

Die 13. Kompanie des Feldjägerregiments 1 in Berlin stellt die Motorradeskorte für hochrangige Gäste des Verteidigungsministeriums.

Der Keil – eine enge und präzise Formation in V-Form – sieht beeindruckend aus und verlangt den Fahrern alles ab.

TEXT Markus Tiedke

Es ist abends um Viertel vor acht, die Besprechung hat wohl länger gedauert. 42 Minuten länger, um genau zu sein. Aber endlich tritt Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer auf die Freitreppe des Bendlerblocks – an ihrer Seite ihre französische Amtskollegin Florence Parly. Eine Abordnung des Wachbataillons grüßt militärisch, ebenso die sieben Eskortefahrer der Feldjäger an ihren Maschinen. Küsschen links, Küsschen rechts, die beiden Ministerinnen verabschieden sich voneinander, dann verschwindet die Französin in der Limousine.

Wie ein Mann sitzen die Feldjäger auf und lassen die Motoren ihrer BMW R 1200 RT an. Spitzenfahrer Hauptfeldwebel Christian Fröbisch sticht mit dem rechten Zeigefinger ruckartig in den Berliner Nachthimmel: „Achtung!“ Langsam lässt er den Finger zum Instrumenten-



brett sinken. Auf Knopfdruck springen die Blaulichter synchron an. Dann setzt sich der Keil in perfekter Symmetrie in Bewegung, die Kolonne der Ministerin folgt. Im Schlussfahrzeug schnappt sich der Führer des Eskortezuges, Leutnant Dustin Bernier, das Funkgerät. „Der Leutnant hier. Alle drin, alle drin. Anton 1948.“ Die Erwiderung vom Lotsenfahrzeug an der Spitze der Kolonne kommt knackend zurück. Sekunden später sind die Fahrzeuge bereits auf der Hardenbergstraße unterwegs nach Tegel.

Ein Bild vom Staatsgast

Rückblende: Knapp sieben Stunden zuvor hat Hauptfeldwebel Fröbisch seine Kameraden von der 13. Kompanie des Feldjägerregiments 1 mit dem heutigen Auftrag vertraut gemacht. „Wir begleiten die französische Verteidigungsministerin vom Flughafen Tegel zum Ministerium. Störungsfrei und protokollgerecht. Eskorte Eins-Sieben.“ Der Beamer wirft ein Foto von Florence Parly an die Wand. „Unser Staatsgast. Damit ihr mal ein Bild habt“, sagt Fröbisch. „Meldezeit in Tegel 1615, Abfahrtszeit ist 1705.“ Madame Parly fliegt Linie und kommt am zivilen Teil des Flughafens an. Also mitten im Gewusel. Unmilitärisch formuliert, packen die Feldjäger heute das ganz große Besteck aus. „Sieben Eskortefahrer stehen nur den protokollarisch höchsten Gästen des Verteidigungsministeriums zu“, sagt Leutnant Bernier. „Also Ministerinnen und Ministern und dem NATO-Generalsekretär.“

Bernier hat in den vergangenen Tagen mehrfach Erkundungsfahrten über die Straßen der Hauptstadt veranlasst. Just am Tag vor Parlys Berlin-Visite hatten Klimaaktivistinnen und -aktivisten von Extinction Rebellion Verkehrsknotenpunkte in der Hauptstadt blockiert. ➤

Auch der Große Stern zählte dazu. „Aktuell ist die Strecke dort zwar frei, dafür haben sich die Demonstrationen Richtung Ku'Damm und an wichtige Brücken verschoben“, sagt Bernier. Als Berliner Jung kennt er seine Stadt aus dem Eff-Eff. Mit seinen Kameraden und der gemeinsamen Leitstelle der Berliner Polizei ruft er regelmäßig das aktuelle Lagebild auf. „Wir haben immer mehrere Alternativstrecken in petto“, erklärt Oberfeldwebel Johannes Stoffels. Er wird heute im Lotsenfahrzeug sitzen, das den Keil anführt. „Falls erforderlich, können wir die Route kurzfristig ändern.“ Insgesamt werden elf Motorräder im Einsatz sein. Neben den sieben Fahrern im Keil sind noch vier mobile Verkehrssicherungsstellen dabei, von denen einer auch als Reservefahrer für die Formation einspringen kann. „Ansonsten sollen die Seitenfahrer vor allem den Verkehr warnen“, sagt Stoffels. Warum das wichtig ist, wird wenig später klar.

Gegen 15 Uhr tragen die Eskortefahrer bereits ihre Lederkombi mit Weißzeug. Beim Waffenempfang eine halbe Stunde später empfängt jeder seine Pistole P8 – Ausdruck des Absicherungsauftrages der Feldjäger, der neben den protokollarischen Pflichten besteht. Dann gehen die Männer an ihre Maschinen.

„Vor jedem Einsatz steht der technische Dienst“, sagt Spitzenfahrer Fröbisch. Reifendruck, Ölstand, Profiltiefe werden gecheckt. Jetzt noch die Motoren warmlaufen lassen und auf dem

Parkplatz ein paar Runden drehen. Alles passt. Nach einem kurzen Antreten rollt die Kolonne mit der Limousine nach Tegel. Am zivilen Teil des Flughafens üben sich die Männer bis zur Ankunft der Ministerin in Geduld. „Das gehört auch dazu“, sagt Oberstabsgefreiter Pierre Bosse. Der junge Mannschafter ist Jahrgang 93 und seit sieben Jahren Soldat. Als Angehöriger des Wachbataillons wurde er vor drei Jahren für die Eskortefahrenden

angeworben. „Mein Spieß meinte, die Größe passe und sportlich sei ich auch. Ob ich Lust hätte, Motorrad bei den Feldjägern zu fahren. Klar! Das Beste, was mir passieren konnte“, sagt Bosse und lacht. Nach dem Motorradführerschein absolvierte er den zehnwöchigen Speziallehrgang für Eskortefahrende. Kurz darauf fuhr er die ersten Einsätze. „Es ist jedes Mal kitzlig“, gibt Bosse zu. Die Abstände zwischen den Maschinen betragen im Keil wenig mehr als eine Handspanne. Selbst bei niedrigen Geschwindigkeiten bleibt da kaum Reaktionszeit. „Fällt einer, fallen alle“, sagt Hauptfeldwebel Fröbisch lakonisch. Aber das kommt kaum vor. „Wir üben sehr viel.“

Kommunikation über Funk und Handzeichen halten den Keil im Einsatz beisammen. „Auf die Bedienung der Maschine entfällt im Einsatz ein Prozent der Aufmerksamkeit des Fahrers. Der Rest sind Verkehr und Umgebung.“ Jederzeit hellwach und aufmerksam, lautet Fröbischs Maxime. Denn: „Routine ist tödlich.“ Und das Fahren in enger Formation nicht jedermanns Sache. Viel Gefühl für die Maschine, gute Nerven und geistige Beweglichkeit brauche eine Fahrerin oder ein Fahrer für den Job. Wer das



„Hauptsache, alle kommen sicher an und wir landen auf den Punkt.“

Leutnant Dustin Bernier,
Führer des Eskortezuges

mitbringt, kann beim Eskortezug auch als Mannschaftssoldatin oder -soldat schnell Verantwortung tragen. „Ich bin heute als Seitenfahrer vorn dabei“, sagt Bosse. „Dann fahre ich der Kolonne etwa 50 Meter voraus, muss zig Alternativrouten im Kopf haben und im Zweifel schnell Entscheidungen treffen. Das ist anspruchsvoll und macht Spaß.“

Die Kolonne hat Vorfahrt

Als Florence Parly aus dem Flughafengebäude tritt, meldet Leutnant Bernier seine Eskorte. Dann setzt sich die Kolonne aus sieben Fahrzeugen in Bewegung. Der Berliner Stadtverkehr ist zäh und der Begriff des Kolonnenvorrechts scheinbar nur wenigen Verkehrsteilnehmenden geläufig. Wütende Blicke, Kopfschütteln oder stumpf auf die Fahrbahn tretende Fußgängerinnen und Fußgänger sind keine Seltenheit. Radfahrende versuchen, an den Fahrzeugen mitzuschwimmen.

„Wat'n los? Ick hab grün hier“, schimpft ein älterer Berliner, als die Kolonne als geschlossener Verband die nun rote Ampel durchfährt. Also warnt Bernier geduldig immer wieder den Verkehrsringsum. „Achtung, Kolonne. Achtung, Kolonne. Fußgänger und Autofahrer lassen die Kolonne bitte passieren.“ Gehört alles zum Service. „Hauptsache, alle kommen sicher an und wir landen auf den Punkt“, sagt der Leutnant. Also um genau 1800 am Ministerium. Und das klappt auf die Minute.

Knapp zwei Stunden später rollt die Fahrzeugkolonne der Ministerin unter dem zuckenden Blaulicht der Motorradeskorte deutlich schneller zum Flughafen. „Anton 1948, Emil 2010“, sagt Bernier bei der Ankunft in Tegel ins Funkgerät. Anton und Emil stehen dabei für Anfang und Ende. Zu Ende ist der Einsatz für die Eskorte übrigens erst, als das Flugzeug der Ministerin abhebt. „Dann ist unser Auftrag erfüllt“, sagt Bernier. ●

Anzeige

IT-Partner der Bundeswehr 4.0

BWI
IT für Deutschland

BWI: Verlässlicher Begleiter für die Digitalisierung der Bundeswehr

Als erfahrenes IT-Systemhaus der Bundeswehr verstehen wir Ihre Herausforderungen auf dem Weg zur Armee von morgen. Wir analysieren Trends, stellen neue Technologien auf den Prüfstand und überführen sie in konkrete Lösungen für die Bundeswehr-IT.

Wir begreifen uns als Innovationstreiber und entwickeln das bestehende System kontinuierlich weiter. Dabei finden wir gemeinsam mit Ihnen die passenden Lösungen. Von der IT-Beratung über die Umsetzung bis zum sicheren Betrieb – bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand. Bei Projekten wie der Digitalisierung der Gesundheitsversorgung der Bundeswehr oder der Einführung von SASPF X.0 stellen wir unsere Expertise unter Beweis.

Mit HERKULES hat die BWI die IT der Bundeswehr zu einem standardisierten und zentralisierten IT-System umgebaut, das durch seinen sicheren und stabilen Betrieb überzeugt. So haben wir die Grundlage für die Digitalisierung der Streitkräfte geschaffen.

@BWI_IT

/BWIITfuerDeutschland

blog.bwi.de

/bwi-gmbh

www.bwi.de

Übungssache
Die schwere BMW auch im Grenzbereich sicher zu führen, wird bereits in der Ausbildung trainiert.

Fotos: Bundeswehr/Oliver Lang (2)

TEXT Patrick Enssle
FOTO Jenny Topal-Bartsch

Endlich daheim

Nachts um halb drei am Flughafen Köln Bonn: Nach fünf Monaten kehren rund 200 Soldatinnen und Soldaten vom Auslandseinsatz in Mali heim. Erwartet werden sie von Familie, Bekannten und Kameradinnen und Kameraden.

Vier Soldaten erzählen uns ihre Geschichte.

**Alle Namen zum Schutz der Soldaten und Soldatinnen geändert.*

„Wir sollten uns immer bewusst sein, wie gut wir es haben.“

Für den UN-Einsatz in Mali war Oberfeldwebel Thomas Ralu* fast fünf Monate von seiner Frau Tina und den drei Kindern Dia (10), Yared (7) und Amari (1) getrennt. Den ersten Geburtstag seines Sohnes Amari konnte er nicht miterleben. Ralu ist in Äthiopien geboren und kennt das harte Leben in Afrika. Doch mit der Zeit verblasste seine Erinnerung. Durch die zivil-militärische Zusammenarbeit (Civil-Military Cooperation, CIMIC) war er fast täglich in Kontakt mit der Bevölkerung. „Wir sollten uns immer bewusst sein, wie gut wir es haben. Man vergisst das leider allzu schnell“, sagt er. Nach der langen Trennung und den Strapazen der Rückreise wünscht er sich nur: „Zeit mit der Familie zu verbringen und ganz in Ruhe zu frühstücken.“



Frisch gebackener Onkel kehrt heim

Als Hauptgefreiter Thorsten Kraute* die Zusage für den MINUSMA-Einsatz erhielt, verschwieg er dies zunächst seiner Schwester. Sie hatte stets Sorgen vor einem möglichen Auslandseinsatz ihres Bruders. Doch jetzt war sie auch noch hochschwanger. Kraute wollte sie nicht zusätzlich belasten. Erst nach ihrer Niederkunft brachte er es übers Herz, ihr die Wahrheit zu sagen. Vier Wochen später war er in Mali. Nach weiteren fünf Monaten empfängt ihn die ganze Familie – mitsamt dem jüngsten Mitglied. Er feixt: „Jetzt, wo ihr alle hier seid, hat sich der Besuch bei der Familie erledigt und ich kann mich auf das Essen konzentrieren. Das war nämlich etwas eintönig.“



„Ich vermisste meine Kinder bisher immer sehr, aber dieses Mal ganz besonders.“

Vielfältige Erinnerungen

Für Hauptfeldwebel Tim Karsten* war der dritte Einsatz anders: „Ich vermisste meine Kinder bisher immer sehr, aber dieses Mal ganz besonders“, sagt er. Karsten arbeitete im CIMIC-Team. Wenn die Soldaten aus ihren Fahrzeugen stiegen, wurden sie stets von einer riesigen Traube Kinder umringt: „Das hat mich oft an meine Töchter erinnert.“ Seinen Mädchen hat er nicht erzählt, wann genau er nach Hause kommt. Später wird er sie in ihrer Schule überraschen.

Staubige Wege

Für Oberstabsgefreiter Ronny Beyer* war MINUSMA der erste Auslandseinsatz. Als Kraftfahrer im CIMIC-Team manövrierte er den tonnenschweren gepanzerten Transporter über die staubigen Wüstenstraßen rund um die Stadt Gao. „Ich habe auf meinen Fahrten so einiges erlebt und nehme viele Erfahrungen mit nach Hause“, sagt er. Am Flughafen wartet seine Frau auf ihn. Zu Hause möchte er drei Dinge tun: „Schnellstmöglich meine Tochter und die Familie sehen, den Hund abholen und Schnitzel essen“.

„Ich habe auf meinen Fahrten so einiges erlebt.“



MINUSMA

Ab Anfang 2012 wird das westafrikanische Mali von schweren Unruhen erschüttert. Im Januar 2013 interveniert Frankreich und schickt Truppen. Es folgen die Resolution 2100 der Vereinten Nationen (UN) und die UN-Stabilisierungsmission MINUSMA (Mission multidimensionnelle intégrée des Nations Unies pour la stabilisation au Mali).

Kernaufgaben sind die Sicherung des Waffenstillstands, die Unterstützung bei der Umsetzung des Friedensabkommens sowie der Schutz der Zivilbevölkerung.

An der UN-Mission beteiligen sich aktuell mehr als 50 Nationen mit über 13.000 Blauhelmsoldatinnen und -soldaten, circa 1.900 Polizeikräften und Zivilpersonal. Die Bundeswehr ist seit 2013 mit bis zu 1.100 Soldatinnen und Soldaten dabei.



WEITERBILDUNGEN

gefördert durch den Berufsförderungsdienst der Bundeswehr

BETRIEBSWIRT staatlich geprüft

Spezialisierungen: Marketing, Finanzwirtschaft, Personalwirtschaft, Informationswirtschaft, Außenwirtschaft mit Spanisch.

- Erwerben Sie zugleich die Fachhochschulreife
- Nach dem Examen: Einstieg in attraktive Jobs/in ein verkürztes Hochschulstudium

In Voll- und Teilzeit-Studium an der Fachakademie für Wirtschaft

MASCHINENBAUTECHNIKER/IN staatlich geprüft

mit Schwerpunkt Luftfahrttechnik wählbar

ELEKTROTECHNIKER/IN staatlich geprüft

mit Schwerpunkt Avionik wählbar

INFORMATIKTECHNIKER/IN staatlich geprüft

IT-SYSTEMKAUFFRAU/MANN (IHK) Umschulung

IT-SYSTEMELEKTRONIKER/IN (IHK) Umschulung

FACHINFORMATIKER/IN (IHK) Umschulung

GBS Schulen
Fachschulen für Technik
und Fachakademie für Wirtschaft

Goethestr. 12

80336 München

Tel. 089 5398050

gbs-schulen@sabel.com

www.gbsschulen.de

PZH 2000

Die Panzerhaubitze 2000 ist das Waffensystem der Rohrartillerie der Bundeswehr.

Jedes Artilleriebataillon verfügt über zwei Batterien mit jeweils acht Panzerhaubitzen. Von 2010 bis 2013 setzte die Bundeswehr die Geschütze auch in Afghanistan ein.

VO-Messgerät
Ein Dopplerradar misst die Geschwindigkeit des Geschosses beim Austritt aus dem Rohr. Die gewonnenen Daten werden beim nächsten Schuss mit berücksichtigt.

Hauptwaffe
Die 155-mm-Rohrwaffe L52 feuert Standardmunition bis zu einer Reichweite von 30 Kilometern mit hoher Treffgenauigkeit ab.

Periskop
Das Rundblickperiskop PERI-R19 mod mit vierfacher Vergrößerung dient dem indirekten Richten, sollte die Waffenrichtanlage ausfallen.

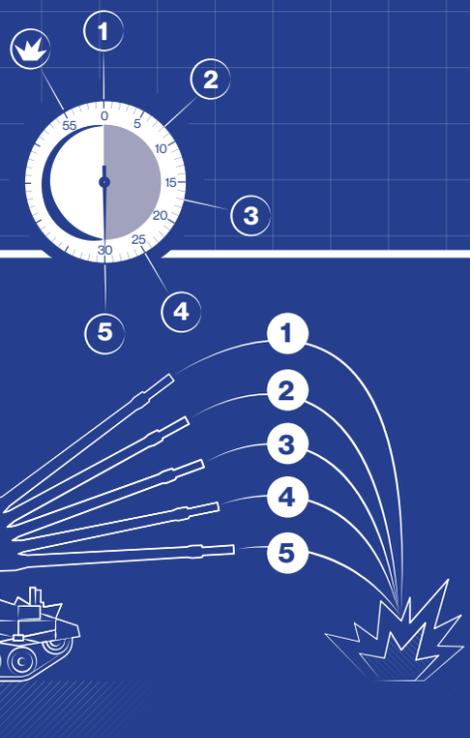
Schutz
Die Besatzung ist gegen Handwaffenbeschuss bis zum Kaliber 14,5 mm, gegen Splitterwirkung von 152-mm-Artilleriegeschossen und mit Zusatzpanzerung gegen Bombletmunition geschützt.

Motor
Ein MTU-881-Dieselmotor mit Abgasturbo-lader und Ladeluftkühler treibt die Panzerhaubitze an. Anders als beim Leopard-2-Panzer ist der Motor aber nicht vielstofffähig.

Mündungsbremse
Die zwölfkammerige Schlitzmündungsbremse verringert den Rückstoß der Haubitze.

MRSI-Verfahren

Durch das Multiple-Rounds-Simultaneous-Impact (MRSI)-Verfahren kann die Panzerhaubitze nacheinander fünf Schuss abgeben, die dann zeitgleich im Ziel einschlagen. Das Schießen beginnt mit großer Rohrerhöhung, die schrittweise abgesenkt wird.



TECHNIK

Maße
Länge **11,70 m**
Breite **3,50 m**

Antrieb
Typ **8-Zylinder**
Diesel, Leistung **736 kW**
(**1.000 PS**)

Bewaffnung
155-mm-Haubitze L52
MG3

Schnell erklärt

Wie funktioniert das Waffensystem Panzerhaubitze 2000? Hier geht es zum Video.



Was für ein Schießwetter

Mit Wetterballon und Radiosonde sammeln die Angehörigen des Wetterzugs aktuelle Daten und stellen sie den Besatzungen von Panzerhaubitzen und Raketenwerfern zur Verfügung. **So trifft die Artillerie immer ins Ziel.**

TEXT Lea Wurzenberger
FOTO Jana Neumann



WETTERZUG

Worum geht's?

- Das Artilleriebataillon 295 hat einen eigenen Wetterzug.
- Dort werden Wetterdaten erhoben, die unter anderem für die Berechnung der Flugbahn von Artilleriegeschossen genutzt werden.

Lies das:

- wenn du dich für die Arbeit der Artillerie interessierst.
- für einen Einblick in einen ungewöhnlichen Job bei der Truppe.

Das gibt's dazu:

Dank des Wetterzuges hat es bei Griffin Strike ganz ordentlich geknallt.

Hier geht es zum Video.



Foto: Bundeswehr/Jana Neumann

Bereit zum Abheben
Zwei Angehörige des Wetterzugs bereiten einen Heliumballon vor.



Fotos: Bundeswehr/Jana Neumann (2)

Eine Anhöhe auf dem Truppenübungsplatz Baumholder bei Idar-Oberstein. Auf dem Nachbarhügel schlagen kurz nacheinander mehrere Geschosse der Artillerie und des Mörserzugs ein. Fetzen von Gras und Erde fliegen durch die Luft. Weiße Rauchsäulen markieren das Einschlagsgebiet. Dort wird so schnell kein Gras mehr wachsen. Doch hier auf der Anhöhe eröffnet sich dem Zuschauer ein Bild, das so gar nicht zu der tösenden Gefechtsübung passen will. Eine Soldatin und ein Soldat stehen seelenruhig am Waldrand. Über ihren Köpfen zupft ein

großer roter Ballon, der voll aufgeblasen eher rosa wirkt, an seiner Leine und wiegt sich in der leichten Brise. Hauptgefreiter Romina Müller und Stabsgefreiter Kevin Waitkuwait gehören zum Wetterzug des Artilleriebataillons 295 aus Stetten am kalten Markt. Ruhig und routiniert gehen sie ihrer Arbeit nach. Sie befestigen eine kleine Sonde an dem mit Helium gefüllten Ballon und bringen ihn zum Startplatz. Dort warten sie auf den Befehl des Gruppenführers. Sobald sie das Signal erhalten haben, entlassen sie den Ballon in den Himmel. Er segelt mit seiner Fracht davon und ist schon nach kurzer Zeit mit bloßem Auge vor dem strahlenden Blau des Himmels nicht mehr zu erkennen.

Sauberes Trefferbild
Die Besatzungen der Panzerhaubitzen 2000 sind auf die Bereitstellung der Wetterdaten angewiesen.

Windiges Geschäft
Auch Windrichtung und Windstärke werden vom Wetterzug ermittelt und an die schießenden Batterien übermittelt.

Berechnung der Flugbahn

Ein Wetterballon bei der Truppe? Wer wissen will, wie morgen das Wetter wird, kann doch einfach in die Wetter-App auf dem Handy schauen. Aber um Wettervorhersage geht es hier nicht. Der zur Deutsch-Französischen Brigade gehörende Wetterzug versorgt die Artillerie mit aktuellen meteorologischen Daten zu Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Diese Daten nutzt die Artillerie zur Berechnung der Flugbahn der Geschosse. Statt über unflexible Tabellen oder nach dem Prinzip Versuch und Irrtum das Zielfeld anzupeilen, wird so ganz genau getroffen. Zugführer Hauptfeldwebel Mirko Grüner sitzt in der mit Tarnnetzen an die Umgebung

angepassten Auswertkabine. „Ich kann von hier die Wetterdaten über das System ATMAS der Feuerleitung zur Verfügung stellen“, erklärt er. Das ist das Atmosphärische Mess- und Auswertesystem. Die von der Radiosonde mit kleiner GPS-Antenne übermittelten Daten werden hier bearbeitet und anschließend den Bedarfsträgern, also den Besatzungen der Panzerhaubitzen 2000 und der Raketenwerfer MARS II, auf digitalem Weg zugespielt. Da gerade bei Steilfeuerkomponenten die Wetterlage am Boden ausschlaggebend ist, ist eine ununterbrochene Versorgung mit Daten für ein sauberes Trefferbild unumgänglich. Um das zu gewährleisten, lässt der Wetterzug



Fotos: Bundeswehr/Jana Neumann (2)

jedoch nur aus sieben Personen. Das bringt auch Vorteile mit sich. Die Erfahreneren können direkte Ausbildung betreiben und die Neulinge des Zuges in die verschiedenen Aufgabenbereiche einweisen und zum selbstständigen Arbeiten anhalten. Oder um es mit den Worten von Heiko Kaiser zu sagen: „Ich kann hier quasi Zauberer ihres Fachs ausbilden, so gute Bedingungen findet man normalerweise eher selten.“

Der Oberstabsgefreite ist selbst schon seit zehn Jahren im Wetterzug eingesetzt. Bis jetzt bereut er keine Sekunde davon. In verschiedenen Auslandseinsätzen konnte er seine Fähigkeiten gewinnbringend für den Zug und die unterschiedlichen Bedarfsträger einbringen. Im afghanischen Kundus gab es beispielsweise zeitweise kein funktionsfähiges Radar. Hier war der Wetterzug gefragt, um für den laufenden Flugbetrieb die Höhe der Wolkenuntergrenze und die aktuelle meteorologische Wetterlage anzugeben.

In Idar-Oberstein wurde eine Gipfelhöhe von stolzen 16.800 Metern gemessen.

Zurück in der warmen Sonne auf dem Truppenübungsplatz Baumholder segelt der zuletzt gefüllte Ballon ins tiefe Blau davon. Es drängt sich dem Beobachter noch eine andere Frage auf: Wie wird das Wetter denn morgen werden? Die Angehörigen des Wetterzugs lachen, denn diese Frage hören sie oft. Die Antwort lautet jedoch immer gleich: „Der Wetterzug ist weder durch Ausrüstung noch Ausbildung dafür qualifiziert, Wettervorhersagen anzustellen.“

Bilderbuchwetter
Unter solchen Bedingungen ist der Spaß an der Arbeit deutlich zu erkennen.



Handarbeit

Eine fundierte Ausbildung in den einzelnen Abläufen erfahren alle Angehörige des Wetterzugs. So können sie im Notfall komplett selbstständig arbeiten.

einmal pro Stunde einen Ballon steigen. Bei der Bundeswehr werden rote und weiße Heliumballons eingesetzt. Hauptgefreiter Müller erläutert: „Die roten Ballons verwenden wir im Friedens-, die weißen im Verteidigungsfall. Das liegt daran, dass man bei den roten zwar das Erreichen der Wolkenuntergrenze leichter erkennen kann, sie werden aber natürlich auch leicht aufgeklärt.“ Die Wetterballons hören natürlich nicht an der Wolkenuntergrenze auf zu steigen. In Idar-Oberstein wurde eine Gipfelhöhe, bis zu der noch Daten erhoben werden konnten, von stolzen 16.800 Metern gemessen. Normalerweise liegt diese zwischen 12.000 und 15.000 Metern.

Die Radiosonden sind nicht wiederverwendbar. Je höher die Ballons steigen, desto mehr dehnt sich das Helium in ihrem Inneren aus. Das liegt am niedrigeren Luftdruck in den höheren Zonen der Atmosphäre. In einer Höhe von etwa 25 Kilometern platzt der Ballon, ein kleiner Fallschirm sorgt dann dafür, dass niemandem am Boden ungebremst die Reste einer Sonde auf den Kopf fallen.

Optimale Voraussetzungen

Normalerweise gehören 22 Soldatinnen und Soldaten zu einem Wetterzug – drei Feldwebel und 19 Mannschaftsdienstgrade. Hier bei der Übung in Idar-Oberstein besteht die Gruppe



Bundeswehr
Vorteilsprogramm

JETZT EXKLUSIV
BIS ZU 30%
PREISVORTEIL
AUF MOBILFUNK,
INTERNET UND
MEHR SICHERN!

Einfach bestellen unter:
www.bundeswehr-vorteilsprogramm.de

Leistungsdaten MG3

Anfangsgeschwindigkeit (v0)	820 m/s
Feuergeschwindigkeit (Kadenz)	ca. 1.150 ± 150 Schuss/min
Kampferfernung auf Zweibein	bis 600 m
Kampferfernung auf Feldlafette und Fla-Erdziellafette	bis 1.200 m
Kampferfernung gegen Flugziele	bis 600 m
Gewicht	13,3 kg
Länge	1,22 m
Funktionsprinzip	Rückstoßlader



Rückstoßverstärker
Der Rückstoßverstärker unterstützt beim Ausziehen und Auswerfen der Patronenhülsen durch den Rückstoßimpuls.

Rohr
Das 1,8 Kilogramm schwere Rohr muss nach 120 Schuss mit Gefechtspatronen ausgewechselt werden.

Visier
Die mechanische Visiereinrichtung besteht aus V-Kimme mit Dachkorn und ausklappbarem Fliegerabwehrvisier.

Zweibein
Starr-, Vorder-, und Mittelunterstützung

Schulterstütze
Die aus dem Kunststoff Bakelit geformte Schulterstütze wird mit einer Sperre am Gehäuse verriegelt.

Rohr mit Tragegriff
Ein Rohrwechsel ist nach maximal 300 Schuss in schneller Folge notwendig und ohne Handschuh möglich.

MG3

Das MG5 ersetzt in Zukunft das MG3 in der Truppe.

Bessere Zieloptik, verstellbare Kadenz und eine einstellbare Schulterstütze sind nur einige der Vorteile des neuen Maschinengewehrs.

TEXT Matthias Lehna



Optisches Visier
Die Zieloptik arbeitet mit vierfacher Vergrößerung und integriertem dimmbarem Rotpunkt. Ein mechanisches Notvisier kann aufgeklappt werden (Fliegerabwehrvisier in der Zusatzausstattung).

Ladeanzeige
Sie zeigt an, ob sich ein Gurt im Zuführschacht befindet. Das MG5 kann auch ohne Spannen des Verschlusses gesichert werden.

Gasabnahme mit Einstellvorrichtung
Der automatische Feuerstoß erfolgt mittels Gasantrieb. Die Feuergeschwindigkeit ist in drei Stufen einstellbar.

Schulterstütze
Sie ist sechsstufig verstellbar und umklappbar.

Zweibein Höhenverstellbar, nur Vorderunterstützung

Leistungsdaten MG5 A2

Anfangsgeschwindigkeit (v0)	785 m/s
Feuergeschwindigkeit (Kadenz)	ca. 640/720/800 Schuss/min
Kampferfernung auf Zweibein	bis 1.000 m
Kampferfernung auf Feldlafette und Fla-Erdziellafette	1.200 m
Kampferfernung gegen Flugziele	bis 600 m
Gewicht	12,9 kg
Länge	1,11 m
Funktionsprinzip	Gasdrucklader



Vergleich

Welche Vorteile bietet das MG5 gegenüber dem MG3 in Sachen Präzision, Sparsamkeit, Flexibilität und Sicherheit? Hier geht es zum Video.



Für deine Orientierung im Berufsleben



Foto: Bundeswehr/Oliver Pieper

Bisher waren Informationen zum Thema Personalbindung und dem Binnenarbeitsmarkt Bundeswehr nur schwer zu finden. **Seit Oktober bietet die Bundeswehr im Wiki-Service Bw ein Portal an, das Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung innerhalb der Bundeswehr verständlicher und leichter machen soll.**

ZIELGRUPPE ANGEBOT SUCHE

Info für alle

- Das Portal richtet sich an interessierte Bundeswehrangehörige aller Alters- und Statusgruppen (Soldatinnen und Soldaten, Tarifbeschäftigte, Beamtinnen und Beamte) im Geschäftsbereich des BMVg.
- Aufgrund der verhältnismäßig hohen Anzahl an Soldatinnen und Soldaten auf Zeit (SaZ) und freiwillig Wehrdienstleistenden (FWDL) von derzeit etwa 128.000, die ein zeitlich begrenztes Dienstverhältnis mit der Bundeswehr haben, liegt der Fokus insbesondere auf diesen Zielgruppen.
- Vorgesetzte und Fachpersonal im Personalmanagement werden ausdrücklich angesprochen.

Überblick

- Das Portal gibt einen Überblick über die Möglichkeiten, sich innerhalb der Bundeswehr beruflich weiterzuentwickeln. Es liefert Informationen zu Laufbahnwechsel, Wiedereinstellung oder Dienstzeitverlängerung und beantwortet Fragen, die damit im Zusammenhang stehen: Welche Voraussetzungen muss ich für eine bestimmte Maßnahme oder Alternativverwendung erfüllen? Wo kann ich einen Antrag stellen? Wer kann mich beraten?
- Zudem bildet das Portal die aktuell besonders gesuchten militärischen Bedarfe in den fünf regionalen Bereichen der Karrierecenter der Bundeswehr (Berlin, Hannover, Düsseldorf, Mainz, München) ab – unterteilt in Mannschaften und Unteroffizierinnen und Unteroffiziere mit oder ohne Portepee.

Besonders gesucht

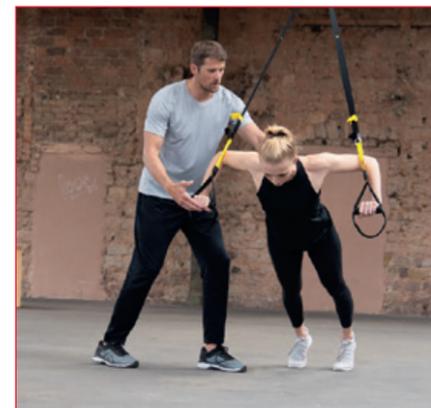
- Vornehmlich gesucht werden IT-Fachkräfte, Unteroffizierinnen und Unteroffiziere im Fach Elektronikmechanik, Feldnachrichtenfeldwebel, Transportsoldatinnen und -soldaten, Kampfschwimmerinnen und -schwimmer, Sanitätsfeldwebel und Krankenpflegepersonal.
- Für den Fliegerischen Dienst werden Pilotinnen und Piloten und im Flugführungsdienst Offizierinnen und Offiziere für Einsatzführung und Flugsicherungskontrolle gesucht.
- Mannschaftssoldatinnen und -soldaten, denen die schulischen oder beruflichen Voraussetzungen für einen Laufbahnwechsel fehlen, erhalten Informationen über Qualifizierungsprogramme: Sie können einen Hauptschulabschluss an einer Bundeswehrfachschule nachholen oder sogar einen Berufsabschluss erwerben, der auf ihrer bisher ausgeübten Tätigkeit aufbaut.

Zweite Laufbahn als Trainer Die körperliche Leistungsfähigkeit nutzen

Gerade als Soldat spielt Fitness, körperliche Leistungsfähigkeit und Disziplin eine übergeordnete Rolle. Eigenschaften, die gerade auf dem Arbeitsmarkt Fitness und Gesundheit sehr gefragt sind. Die nebenberuflichen Lehrgänge der BSA-Akademie ermöglichen Ihnen, diese bereits erworbenen Fähigkeiten zu nutzen und sich schon während der Bundeswehrzeit auf die Zeit danach vorzubereiten – beispielsweise als Trainer im Athletik-, Kraft- oder Functionalbereich.

Nebenberuflich und schrittweise weiterbilden

Das Lehrgangssystem der BSA-Akademie ist als kombinierter Fernunterricht aus Fernlernphasen mit kompakten Präsenzphasen an einem von über 20 Lehrgangszentren in Deutschland und Österreich aufgebaut. Sie können mit Ihrer Qualifikation jederzeit beginnen und Ihre nebenberufliche Weiterbildung mit Beruf, Familie und Freizeit ideal vereinbaren. So können Sie sich schrittweise z. B. im Bereich Athletiktraining bis zum Experten qualifizieren:



■ Athletiktrainer

Sie entwickeln Trainingspläne zum funktionellen Training der athletischen Fähigkeiten von Sportlern oder Kunden mit körperlich stark belastenden Berufen. Dabei wählen Sie zielgruppenspezifisch funktionelle Übungen und Trainingsformen zur gezielten Leistungssteigerung aus.

■ Athletiktrainer Leistungssport

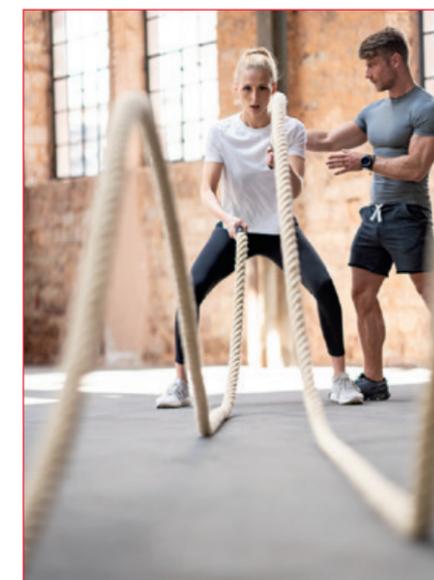
Sie entwickeln Trainingsprogramme für Leistungs- und Hochleistungssportler unterschiedlicher Sportarten auf der Basis des Phasenmodells des Athletiktrainings. Mit dieser Kompetenz positionieren Sie sich erfolgreich als Athletiktrainer im Netzwerk der professionellen Sportlerbetreuung.

■ Athletiktrainer-A-Lizenz

Sie betreuen Leistungs- und Hochleistungssportler im Rahmen des sportübergreifenden

Athletiktrainings, Kunden mit körperlich fordernden Berufen, die gezielt ihre athletischen Fähigkeiten verbessern wollen, sowie Fitnesssportler mit präventiven oder rehabilitativen Trainingszielen. Die Profiquifikation Athletiktrainer-A-Lizenz besteht aus sechs Einzellehrgängen (u. a. Athletiktrainer und Athletiktrainer Leistungssport).

Alle Infos: bsa-akademie.de/athletik



NEU Lehrgänge im Kraft- und Functional Training

Um Kunden mit unterschiedlichen Trainingszielen und Leistungsvoraussetzungen bei der Planung und Umsetzung des Kraft- und Functional Trainings kompetent zu betreuen, sodass das Training möglichst effektiv und sicher ist, hat die BSA-Akademie die neue Profiquifikation „Trainer-A-Lizenz Kraft- und Functional Training“ entwickelt. Sie besteht aus vier Einzellehrgängen, unter anderem den beiden neuen Lehrgängen „Trainer für Freihantel- und Kettlebelltraining“ sowie „Trainer für Körpergewichts- und Schlingentraining“. Wer sich gleichzeitig für die beiden neuen Lehrgänge anmeldet, spart dank eines Einführungsrabatts 20 Prozent vom Gesamtpreis. Alle Infos: bsa-akademie.de/akft

Förderung für BSA-Lehrgänge

Der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr (BFD) bezuschusst die Kosten für die insgesamt mehr als 70 staatlich geprüften und zugelassenen nebenberuflichen BSA-Lehrgänge. So ist es kein Problem dienstzeitbegleitend Weiterbildungen zu absolvieren, um nach der Zeit als Soldat neben- oder hauptberuflich in die Fitness- und Gesundheitsbranche einzusteigen.

Jetzt informieren: Tel.: +49 681 6855 143
bsa-akademie.de



FITNESSEXPERTE WERDEN!

Qualifizieren Sie sich dienstzeitbegleitend zum Fitnessexperten. Die BSA-Akademie bietet Ihnen hierzu über 70 staatlich geprüfte und zugelassene Fernlehrgänge mit kompakten Präsenzphasen an bundesweiten Lehrgangszentren.

Ihre Vorteile

- Einstieg jederzeit möglich
- Bundesweite Lehrgangszentren
- Kompakte Präsenzphasen
- Förderung durch BFD möglich
- Dienstzeitbegleitend

Lehrgänge, z. B.

- Athletiktrainer
- Athletiktrainer Leistungssport
- Trainer für Freihantel- und Kettlebelltraining **NEU**
- Trainer für Körpergewichts- und Schlingentraining **NEU**
- Athletiktrainer-A-Lizenz
- Trainer-A-Lizenz Kraft- und Functional Training **NEU**

Seekrieg in 3D

Jagdbomber Tornado
Seekrieg aus der Luft ist Aufgabe der Luftwaffe.

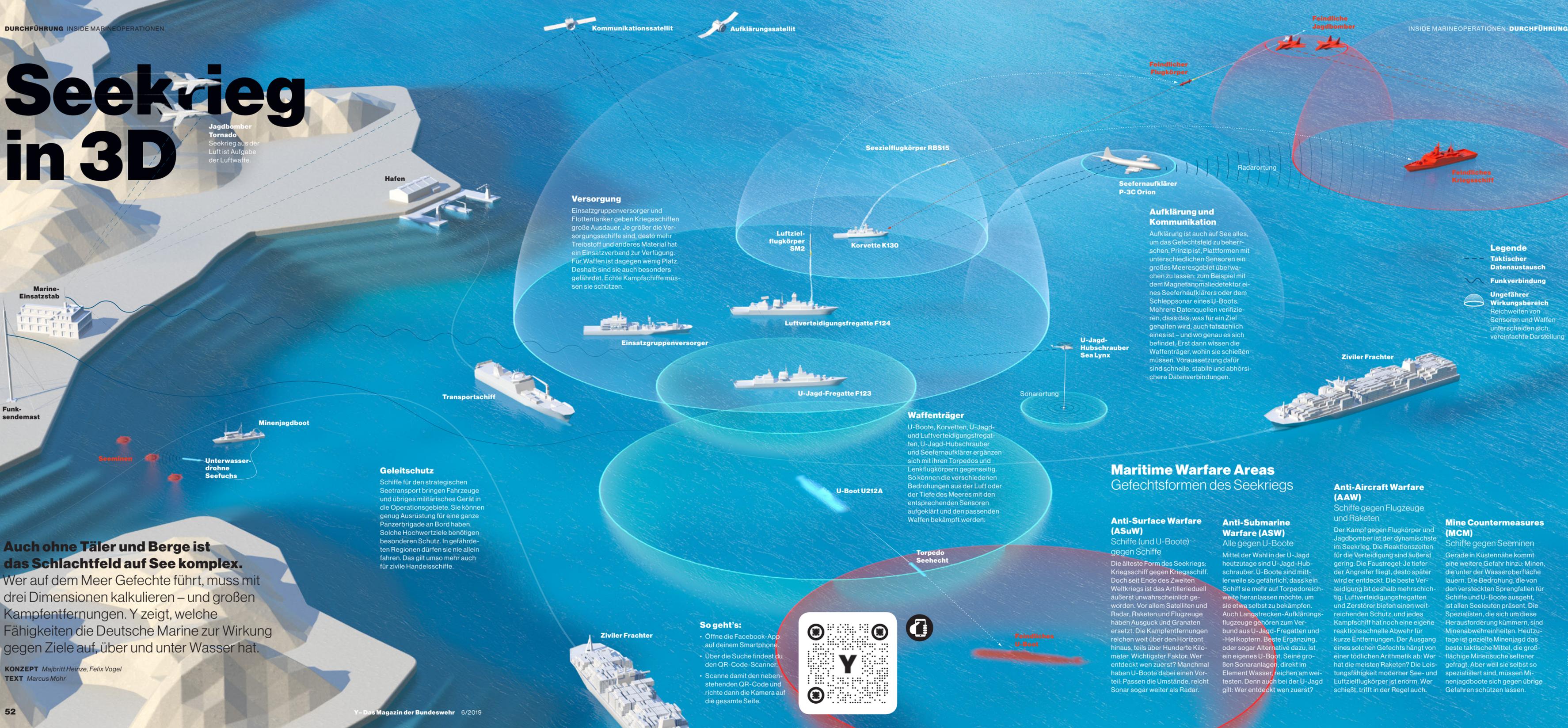
Marine-Einsatzstab

Funksendemast

Auch ohne Täler und Berge ist das Schlachtfeld auf See komplex.

Wer auf dem Meer Gefechte führt, muss mit drei Dimensionen kalkulieren – und großen Kampftfernungen. Y zeigt, welche Fähigkeiten die Deutsche Marine zur Wirkung gegen Ziele auf, über und unter Wasser hat.

KONZEPT Majbritt Heinze, Felix Vogel
TEXT Marcus Mohr



Hafen

Versorgung

Einsatzgruppenversorger und Flottentanker geben Kriegsschiffen große Ausdauer. Je größer die Versorgungsschiffe sind, desto mehr Treibstoff und anderes Material hat ein Einsatzverband zur Verfügung. Für Waffen ist dagegen wenig Platz. Deshalb sind sie auch besonders gefährdet. Echte Kampfschiffe müssen sie schützen.

Einsatzgruppenversorger

Luftziel-flugkörper SM2

Korvette K130

Luftverteidigungsfregatte F124

U-Jagd-Fregatte F123

U-Boot U212A

Waffenträger

U-Boote, Korvetten, U-Jagd- und Luftverteidigungsfregatten, U-Jagd-Hubschrauber und Seefernaufklärer ergänzen sich mit ihren Torpedos und Lenkflugkörpern gegenseitig. So können die verschiedenen Bedrohungen aus der Luft oder der Tiefe des Meeres mit den entsprechenden Sensoren aufgeklärt und den passenden Waffen bekämpft werden.

Torpedo Seehecht

So geht's:

- Öffne die Facebook-App auf deinem Smartphone.
- Über die Suche findest du den QR-Code-Scanner.
- Scanne damit den nebenstehenden QR-Code und richte dann die Kamera auf die gesamte Seite.



Sonarortung

U-Jagd-Hubschrauber Sea Lynx

Aufklärung und Kommunikation

Aufklärung ist auch auf See alles, um das Gefechtsfeld zu beherrschen. Prinzip ist, Plattformen mit unterschiedlichen Sensoren ein großes Meeresgebiet überwachen zu lassen; zum Beispiel mit dem Magnetanomaliedetektor eines Seefernaufklärers oder dem Schleppsonar eines U-Boots. Mehrere Datenquellen verifizieren, dass das, was für ein Ziel gehalten wird, auch tatsächlich eines ist – und wo genau es sich befindet. Erst dann wissen die Waffenträger, wohin sie schießen müssen. Voraussetzung dafür sind schnelle, stabile und abhörsichere Datenverbindungen.

Maritime Warfare Areas Gefechtsformen des Seekriegs

Anti-Surface Warfare (ASuW)

Schiffe (und U-Boote) gegen Schiffe

Die älteste Form des Seekriegs: Kriegsschiff gegen Kriegsschiff. Doch seit Ende des Zweiten Weltkriegs ist das Artillerieduell äußerst unwahrscheinlich geworden. Vor allem Satelliten und Radar, Raketen und Flugzeuge haben Ausguck und Granaten ersetzt. Die Kampftfernungen reichen weit über den Horizont hinaus, teils über Hunderte Kilometer. Wichtigster Faktor: Wer entdeckt wen zuerst? Manchmal haben U-Boote dabei einen Vorteil: Passen die Umstände, reicht Sonar sogar weiter als Radar.

Anti-Submarine Warfare (ASW)

Alle gegen U-Boote

Mittel der Wahl in der U-Jagd heutzutage sind U-Jagd-Hubschrauber. U-Boote sind mittlerweile so gefährlich, dass kein Schiff sie mehr auf Torpedoreichweite heranlassen möchte, um sie etwa selbst zu bekämpfen. Auch Langstrecken-Aufklärungsflugzeuge gehören zum Verbund aus U-Jagd-Fregatten und -Helikoptern. Beste Ergänzung, oder sogar Alternative dazu, ist ein eigenes U-Boot. Seine großen Sonaranlagen, direkt im Element Wasser, reichen am weitesten. Denn auch bei der U-Jagd gilt: Wer entdeckt wen zuerst?

Anti-Aircraft Warfare (AAW)

Schiffe gegen Flugzeuge und Raketen

Der Kampf gegen Flugkörper und Jagdbomber ist der dynamischste im Seekrieg. Die Reaktionszeiten für die Verteidigung sind äußerst gering. Die Faustregel: Je tiefer der Angreifer fliegt, desto später wird er entdeckt. Die beste Verteidigung ist deshalb mehrschichtig: Luftverteidigungsfregatten und Zerstörer bieten einen weitreichenden Schutz, und jedes Kampfschiff hat noch eine eigene reaktionsschnelle Abwehr für kurze Entfernungen. Der Ausgang eines solchen Gefechts hängt von einer tödlichen Arithmetik ab: Wer hat die meisten Raketen? Die Leistungsfähigkeit moderner See- und Luftzielflugkörper ist enorm. Wer schießt, trifft in der Regel auch.

Mine Countermeasures (MCM)

Schiffe gegen Seeminen

Gerade in Küstennähe kommt eine weitere Gefahr hinzu: Minen, die unter der Wasseroberfläche lauern. Die Bedrohung, die von den versteckten Sprengfallen für Schiffe und U-Boote ausgeht, ist allen Seeleuten präsent. Die Spezialisten, die sich um diese Herausforderung kümmern, sind Minenabwehrinheiten. Heutzutage ist gezielte Minenjagd das beste taktische Mittel, die großflächige Minensuche seltener gefragt. Aber weil sie selbst so spezialisiert sind, müssen Minenjagdboote sich gegen übrige Gefahren schützen lassen.

Legende

Taktischer Datenaustausch

Funkverbindung

Ungefährer Wirkungsbereich

Reichweiten von Sensoren und Waffen unterscheiden sich; vereinfachte Darstellung

Schulbank mit Taktikzentrum

An der Marineoperationsschule lernen diejenigen ihr Handwerk, die ein Marineschiff zu einem Kampfschiff machen.

Die sogenannten Operateurinnen und Operateure bedienen die Sensoren und Waffen eines Kriegsschiffs. Ihr Arbeitsplatz nach der Ausbildung an Land ist die Operationszentrale (OPZ) an Bord. An der Marineoperationsschule in Bremerhaven gibt es dafür die Lehrgänge Fernmeldedienst für die Funker, Operationsdienst Unterwasser und Überwasser für die Radar- und Sonarleute sowie Elektronische Kampfführung für besonders spezialisierte Operationskräfte. Und im Taktikzentrum der Schule können ganze OPZ-Teams ihre Fähigkeiten simulationsgestützt trainieren.

Fotos: Bundeswehr/Uana Neumann, Bundeswehr/Torsten Kraatz



Taktik digital

Wie war das noch gleich mit den Gefechtsformen im Seekrieg? Mit unserer Augmented-Reality-Animation kannst du die Maritime Warfare Areas ganz bequem auf deinem Handy erleben. Schau mal rein!



Foto: Reuters/Abduljalil Zeyad, Infografik: Y/C3 Visual Lab

TEXT Michael Fückner

Ringgen um Frieden

Im Jemen toben seit Jahren Krieg, Hunger und Elend, befeuert von internationalen Akteuren, Rebellen und Terroristen. **Die Vereinten Nationen bringen die zerstrittenen Parteien an einen Tisch.**

Ein Schiff ist gekommen

Die „Antarctic Dream“ beherbergt das Hauptquartier der UN-Mission UNMHA. Die Militärbeobachter fahren mit Geländewagen in ihre Beobachtungsgebiete.

**Name zum Schutz des Soldaten geändert*

Hodeidah, eine jemenitische Hafenstadt am Roten Meer. An der Kaimauer liegt ein betagtes Schiff unter mongolischer Flagge: die „Antarctic Dream“. Was wie eine Irrfahrt scheint, ist eine Mission. Schwarze Lettern auf der Außenhaut nennen den Schiffsherrn: United Nations, die Vereinten Nationen (UN). Das über 80 Meter lange Hilfsschiff ist das Hauptquartier von UNMHA (United Nations Mission to Support the Hodeidah Agreement). Die Beobachtermission überwacht die Einhaltung der Waffenruhe zwischen Regierung und Rebellen. Einer der UN-Beobachterinnen und -Beobachter ist der deutsche Marineoffizier Sebastian Hartung*. Er leitet die sogenannte Assessment Cell, das Auswertungsteam, an Bord: „Unser Kernauftrag ist die Analyse der taktischen Lage sowie die Untersuchung von regionalen Entwicklungen. Wir werten Informationen wie Presse, Social Media,

Berichte von Patrouillen oder von Verhandlungen der UN aus. Darüber hinaus halten wir Verbindung zu anderen UN-Organisationen“, erklärt der Fregattenkapitän. Zu seinem Team gehören ein Offizier aus Sierra Leone und zwei indonesische Offiziere.

Eisbären und Pinguine

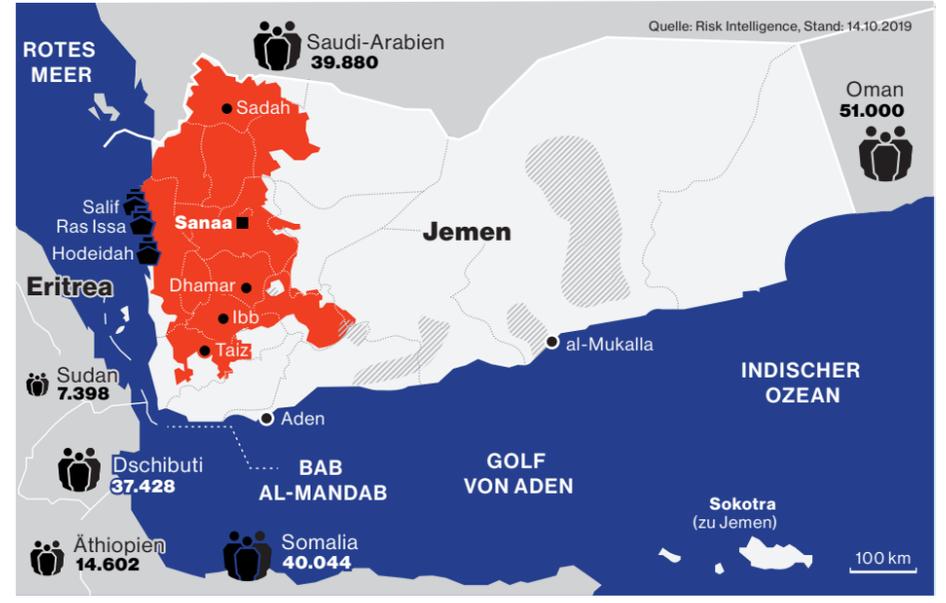
Die „Antarctic Dream“ diente in den 1950er-Jahren als chilenischer Marineversorger in der Arktis, Ende der Neunziger fuhr sie Touristen um Kap Hoorn, die Südspitze Südamerikas. An den holzvertäfelten Wänden hängen noch Seekarten und Bilder von Eisbären und Pinguinen. An ihrem derzeitigen Aufenthaltsort herrschen über 40 Grad Celsius, Krieg und Armut – der Kontrast ist so stark wie die Fronten verhärtet sind.

Auf den Planken der Schiffsbar stehen zwar Lounge-Möbel mit maritimer Deko, doch das Leben an Bord ist für seine permanenten Passagiere kein Urlaub. Für Hartung sind wenig Platz und Privatsphäre kein Novum, denn er fuhr bereits auf U-Booten und Fregatten zur See. Für das andere UN-Personal ist die Beengtheit und das permanente Brummen der Dieselmotoren eine Belastung. Aber dagegen helfe jeden Morgen ein frischer deutscher Kaffee. „Den lieben alle“, erklärt Hartung. ▶



Ein Krieg, viele Fronten

Der Jemen befindet sich im Konflikt mit in- und ausländischen Akteuren. Millionen Menschen sind innerhalb des Jemen auf der Flucht und Tausende in die Nachbarstaaten geflohen.



Von Regierungskräften kontrolliert
 Von den Huthi-Milizen kontrolliert
 Operationsgebiet von al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP)
 Anzahl der Flüchtlinge aus Jemen (UNHCR, Stand: 31.10.2019)
 Umkämpfte Häfen

Fragile Lage in Hodeidah

Nicht weit von Bord entfernt ist Artilleriefeuer zu hören, denn am Stadtrand wird gekämpft – trotz der offiziellen Waffenruhe. Die Lage in Hodeidah ist fragil, da die Stadt mit ihrem Seezugang strategische Bedeutung besitzt und für die Nahrungsversorgung der Bevölkerung unverzichtbar ist. Jemen befindet sich in einer humanitären Notlage: Millionen Menschen sind auf der Flucht. Etwa ein Drittel der Bevölkerung hat keinen Zugang zu Lebensmitteln und ist vom Hungertod bedroht. Aufgrund der katastrophalen Versorgungslage brach 2016 die bisher schlimmste Choleraepidemie aus, bei der sich über eine Millionen Menschen infizierten.

Jemen ist einer der instabilsten Staaten der Erde: Seit 2013 herrscht Bürgerkrieg, seit 2015 an mehreren Fronten. Nach den Ereignissen des Arabischen Frühlings von 2011 verlaufen die Konfliktlinien hauptsächlich zwischen zwei Akteuren. Auf der einen Seite stehen die Huthis, eine schiitische Rebellengruppe aus dem Nordwesten des Jemen, die eine Allianz mit dem 2011 gestürzten Regime des inzwischen verstorbenen Präsidenten Ali Abdullah Salih bildet. Es wird angenommen, dass die Huthis vom schiitischen Iran unterstützt werden. Auf der anderen Seite steht die gewählte Regierung unter Salih's Nachfolger Abed Rabbo Mansur Hadi und verbündeten Kämpfern aus dem Süden. Doch ihre Verbindung ist fragil, denn zuletzt hatten diese eine neue Front gegen die Regierung eröffnet.

Hinter den Regierungskräften steht das sunnitische Saudi-Arabien. Im März 2015, kurz nachdem die Huthi die Macht im Jemen übernommen hatten, entschloss sich der mächtige Nachbar zu einer Militäroperation, um die gewählte Regierung wieder einzusetzen und die Huthis aus dem Süden zu vertreiben – bisher erfolglos. Saudi-Arabien ist dabei nicht allein. Es führt eine Koalition unter anderen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten, Kuwait und Jordanien und wird dazu von den USA, Frankreich und Großbritannien unterstützt. Neben allen staatlichen Akteuren ist auch die Terrororganisation al-Qaida aktiv, die in Gebieten im Süden und Osten des Landes operiert.

2018 hatten die Regierungskräfte damit begonnen, das von Huthis besetzte Hodeidah zu umschließen. Nur eine Straße führte aus der Stadt heraus. Angesichts einer drohenden humanitären Katastrophe vereinbarten die Konfliktparteien un-

ter Vermittlung der UN im Dezember 2018 im Hodeidah-Abkommen eine Waffenruhe rund um die Stadt und die umkämpften Häfen von Hodeidah, Salif und Ras Issa. Die Umsetzung des Abkommens gilt als Voraussetzung für eine Besserung der Notlage und als Beginn eines Friedensprozesses. Denn durch die Präsenz der UN-Beobachtenden werden beide Kriegsparteien „zur Mäßigung genötigt“, wie Hartung es ausdrückt. Im Januar 2019 wurde die UN-Mission UNMHA entsandt, um die Einhaltung des Abkommens zu überwachen und mit allen Kriegsparteien zusammenzuarbeiten. Das UN-Beobachtungspersonal ist seitdem vor Ort – ohne Uniform und Waffen. „Ich fahre häufiger in die Stadt, um mich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der anderen UN-Organisationen auszutauschen. Hierbei geht es um Lage- und Sicherheitsaspekte, aber auch um aktuell laufende Projekte. Bei besonderen Fahrten bin ich oft dabei. Das kann eine Besichtigung der Front sein oder der Besuch einer UN-Liegenschaft, die versehentlich beschossen wurde“, so der 44-Jährige.

Gestern Kameraden, heute Feinde

Das Wohn- und Arbeitsschiff der UN-Mission hat eine weitere Rolle: Es ist ein Verhandlungsraum für die Konfliktparteien. Auf neutralem Gebiet tauschen die verfeindeten Gruppen Informationen und Forderungen aus, um ihre Gefechte zu reduzieren. Im September trafen sich die Rivalen an Bord und vereinbarten, dauerhaft je zwei Verbindungsoffiziere auf dem Schiff zu belassen. Bei Zwischenfällen kontaktieren sie ihre Kommandeure an der Front, um die Gewaltausbrüche „schnellstmöglich zu beenden“, sagt Hartung. Oft sprechen die verantwortlichen Kommandeure auch direkt über das Telefon miteinander. Kurios ist, dass die heutigen Feinde früher Kameraden waren, da sie einst in derselben Armee dienten. Viele kennen sich noch aus alten Zeiten, gemeinsamen Einheiten und Lehrgängen. Die gemeinsame Vergangenheit sorgt zwar nicht für Frieden, doch es gibt wenigstens untereinander „keinen Hass“, wie Hartung meint. Die neue Verbindungsorganisation an Bord namens „De-escalation Mechanism“ hat sich etabliert und bewährt: „Seitdem ist die Anzahl der Zwischenfälle deutlich zurückgegangen, und auch deren Intensität hat sich deutlich reduziert“, so Hartung. ▶



Keine Pest, aber Cholera

Die bakterielle Infektionskrankheit, auch Gallenbrechdurchfall genannt, wütet seit September 2016 im Jemen. Die Helferinnen und Helfer beugen einer Infektion mit Schutzanzügen vor.



Großstadt am Roten Meer

Hodeidah ist mit etwa 400.000 Menschen die zweitgrößte Hafenstadt des Jemen. Für die Lebensmittelversorgung des Landes ist sie unverzichtbar.

Fotos: Getty Images/Mohammed Hamoud, Getty Images/AFP/STR

Rebellen auf der Ladefläche

Die schiitischen Huthi-Rebellen aus dem Nordwesten des Jemen, benannt nach ihrem Führer Hussein Badreddin al-Huthi, nennen sich selbst Ansar Allah – die Helfer Gottes.



„Im Jemen muss man Nervenstärke zeigen. Der Umgang mit den Huthi ist eher barsch.“

Fregattenkapitän Sebastian Hartung,
UN-Beobachter im Jemen

Studium untersucht. Ein Huthi-Offizier stellte Hartung sogar auf die Probe: Ein Verbindungsoffizier der Rebellen protestierte, als Hartung auf einer Patrouille fotografierte, obwohl er alles sehen und dokumentieren darf: „Er schrie mich an. Dabei verhielt er sich wie ein Straßenkämpfer kurz vor einer Schlägerei und stand Nasenspitze an Nasenspitze mit mir. Er hatte eine Pistole, ich nicht.“ Am Ende der Patrouille beruhigte sich der Huthi-Kämpfer und reichte Hartung die Hand, die Konfrontation war eine Prüfung: „Wie mir unsere Übersetzerin später sagte, war es eine Art Willenstest. Die Huthi tun das immer wieder. Ich habe ihn bestanden. Im Jemen muss man Nervenstärke zeigen.“

Vorbehalte

Besonders bei der Ein- und Ausreise wird dem Marineoffizier deutlich, dass die UN-Beobachterinnen und -Beobachter nicht immer willkommen sind. Am Flughafen bei der Einreise in Sanaa werden per-

sönliche Gegenstände oft beschlagnahmt – ebenso Einkäufe, die von den Fahrern in Hodeidah erledigt werden, oftmals am Tor zum Hafen. Der Kontakt mit der Bevölkerung sei von den Behörden nicht gewünscht, erklärt Hartung. Das UN-Personal darf das Schiff nur zu offiziellen Anlässen wie Gesprächen mit Behörden, zu Patrouillen und für Besuche bei anderen UN-Organisationen verlassen. Es kann sich nicht frei in der Stadt bewegen, die Patrouillenwege sind vorgegeben und das Auto wird nicht verlassen. Um Kontakt mit den Menschen vor Ort herzustellen, muss Hartung auf seinen Fahrer und Ortskräfte zurückgreifen oder andere humanitäre Organisationen konsultieren. Die UN-Beobachtenden können nicht in den Konflikt eingreifen, aber helfen, weitere Eskalationen zu verhindern. Vor dem Land, der Stadt und den Menschen liegt noch ein weiter steiniger Weg zum Frieden – die UN-Mission wird ihn trotz aller Hindernisse begleiten. ●



Fotos: Getty Images/AFP/Mohammed Huwais, Bundeswehr/UNMHA

Gesicht der Mission

Hartung baute die Verbindungszelle auf und führte sie in den ersten Wochen. Er ist für die verfeindeten Offiziere zum Gesicht der UN-Mission geworden. Er leitet die Verhandlungen der Verbindungsoffiziere und klärt Modalitäten des Waffenstillstands. „Oft ist die Lage unklar. Ich bin rund um die Uhr erreichbar, um anfallende Zwischenfälle einzudämmen. Oft führen Truppenbewegungen oder Nachschubfahrten zu Missverständnissen. Es kommt zum Schusswaffeneinsatz, aus dem sich schnell ein Gefecht mit Artillerie und schweren Waffen entwickelt“, so Hartung weiter. Praktisch sieht die Lage so aus: „Einmal wurden Arbeiten an einer Fabrik am Rande des Kampfgebietes mit einem Bulldozer für Angriffsvorbereitun-

gen mit Kettenfahrzeugen gehalten und mit Artillerie erwidert. Das klären wir. Live am Telefon. Das Verfahren ist unkonventionell, funktioniert aber“, so Hartung. Die Gespräche bringen beide Parteien an den Tisch und führen dazu, die Truppen vor Ort zu entfalten. „Durch die Einrichtung der neuen Verbindungsorganisation hat UNMHA erstmals die Möglichkeit, direkt und unmittelbar Einfluss auf den Konflikt zu nehmen“, ist Hartung überzeugt. Aber die Gespräche sind alles andere als einfach: „Die Vertreter der örtlichen Behörden sind allen Ausländern und insbesondere dem UNMHA-Personal gegenüber äußerst misstrauisch eingestellt. Der Umgang mit den Huthi ist eher barsch“, stellt er fest. Die Konflikte des Nahen Ostens hat Hartung schon in seinem

Ein Tisch für Freunde und Feinde

An Bord der „Antarctic Dream“ kommen die Verbindungsoffiziere der verfeindeten Seiten zusammen. Unter der Führung von Fregattenkapitän Hartung (Mitte) wurden Aufbau und Funktion der Verbindungszelle vereinbart.

Karriere nach Dienstzeitende Einstieg ins Sportbusiness

Sportler, Sportsoldat, Sportmanager: So soll es laufen. Diese Karriere haben viele im Blick. Julia Mächtig-Klepp, ehemalige Sportsoldatin und Olympionikin, hat den Sprung ins Management geschafft. Marvin Klaue, begeisterter Sportler und Soldat, eingesetzt im Personalmanagement der Bundeswehr, feilt noch an seiner Karriere. Beide haben Sportmanagement bei WINGS, dem bundesweiten Fernstudienanbieter der Hochschule Wismar, studiert. Julia Mächtig-Klepp ist als Geschäftsführerin des SV Fortuna '50 Neubrandenburg bereits dort angekommen, wo Marvin Klaue nach dem Bund hinwill – ins professionelle Sportbusiness. Der Berliner bereitet sich gerade auf seine Bachelor-Thesis im Sportmanagement vor. Aufgrund seiner Sportaffinität und dem Interesse am Managementbereich, lag das berufsbegleitende Fernstudium Sportmanagement nahe. „Der Studiengang Sportmanagement beinhaltet die grundlegenden Managementmodule, die ich auch für mein Aufgabengebiet bei der Bundeswehr gut nutzen kann“, erzählt Klaue. Auch die Übernahme der Kosten durch den BFD verlief absolut problemlos, erzählt der Soldat. „Tatsächlich war dafür nur ein kurzes Beratungsgespräch und ein Antrag notwendig. Der Berufsförderungsdienst möchte den Soldatinnen und Soldaten später den Einstieg in die zivile Wirtschaft erleichtern und konzentriert sich da voll auf die individuellen Vorstellungen.“ 2024 verlässt Klaue die Bundeswehr

– vielleicht. Es gäbe die Möglichkeit, Berufssoldat zu werden, was der 26-Jährige zurzeit auch anstrebt. Allerdings ist die Übernahme an Auswahlkonferenzen geknüpft, an denen er frühestens 2021 teilnehmen kann. „Mein Plan B wäre dann der Wechsel ins Sportgeschäft, am liebsten als Sportmanager oder aber auch im Marketingbereich“, so Klaue. „Durch meine beruflichen Vorerfahrungen im Personalbereich, wäre auch dies denkbar. Auf jeden Fall werde ich mir dann über den Master Sportmanagement Gedanken machen, den WINGS ja auch anbietet.“ **Mehr Infos unter: wings.de/sport**

„Grundsätzlich ist man bei der Bundeswehr Soldat auf Zeit, daher sollte man schon mit einem Auge schauen, wie es danach weitergehen könnte.“

Oberleutnant Marvin Klaue
Fernstudent Sportmanagement
Quelle: Bundeswehr



Ein Gesetz, viele Verbesserungen

Seit Anfang August ist das „Gesetz zur nachhaltigen Stärkung der personellen Einsatzbereitschaft der Bundeswehr“ in Kraft. **Es bringt finanzielle, soziale und dienstrechtliche Verbesserungen für Soldatinnen und Soldaten.**

TEXT Susanne Lopez



WEHRSOLD

Mehr Geld

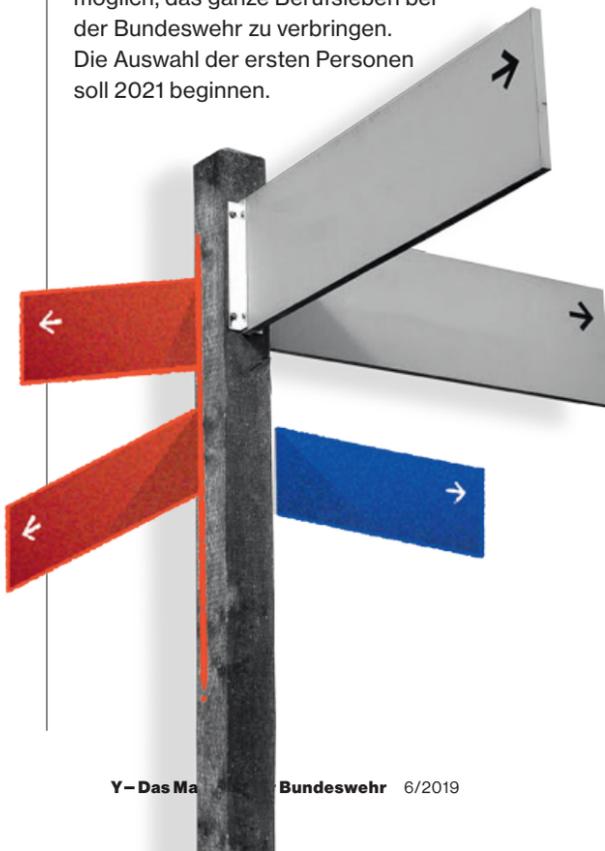
Freiwillig Wehrdienstleistende (FWDL) und Reservistendienstleistende (RDL) bekommen mehr Geld. Der monatliche Wehrsold der FWDL beträgt im untersten Dienstgrad derzeit 840 Euro, ab 1. Januar 2020 sind es 1.500 Euro. Anschließend steigt der Sold gestaffelt nach Dienstgraden bis auf 1.900 Euro. Es lohnt also, zwölf Monate oder länger als FWDL zu dienen. Bei den Sachleistungen und den Zulagen werden die FWDL den Soldatinnen und Soldaten auf Zeit (SaZ) weitgehend gleichgestellt. Auch ihr Wehrsold wird künftig im Gleichklang mit der Besoldung der SaZ erhöht. RDL erhalten künftig die gleichen Zulagen wie SaZ und Berufssoldatinnen und -soldaten. Kurzübende und längerübende RDL werden finanziell gleichgestellt. Dies soll vor allem den Dienst in der territorialen Reserve attraktiver machen. Wochenend- und Feiertagsdienste werden mit Prämien belohnt.

Fotos: stock.adobe.com/Heinrich, stock.adobe.com/Guediellaphoto, stock.adobe.com/Colours-Pic, stock.adobe.com/Africa Studio, stock.adobe.com/spiltoviz

KARRIERE

Mehr Chancen

Durch die Öffnung ihrer Laufbahnen für das Dienstverhältnis des Berufssoldaten oder der Berufssoldatin bieten sich attraktivere Karrierechancen für Fachunteroffizierinnen und -unteroffiziere. Bislang konnten die militärischen Fachkräfte nur als SaZ dienen. Nun wird es auch für sie möglich, das ganze Berufsleben bei der Bundeswehr zu verbringen. Die Auswahl der ersten Personen soll 2021 beginnen.



ARBEITSZEITEN

Mehr Flexibilität

Für besondere Dienste wie die Alarmrotten der Luftwaffe und Seenetretterinnen und -retter der Marine können die Arbeitszeiten flexibler gestaltet werden. Durch eine Sondervorschrift sind für Soldatinnen und Soldaten mit solchen Aufgaben in Zukunft für einige Jahre längere Arbeitszeiten als für das übrige militärische Personal der Bundeswehr möglich. Durch die Erhöhung der zulässigen täglichen Arbeitszeit können sie länger Dienst leisten, ohne gegen die europäische Arbeitszeitrichtlinie zu verstoßen. Vorher muss noch eine entsprechende Rechtsverordnung erlassen werden. Auch den RDL kommt die Bundeswehr in puncto Arbeitszeit entgegen: Reservistendienst kann künftig auch in Teilzeit geleistet werden. So können soldatische Pflichten, Beruf und Familie besser vereinbart werden.

ALTERSVORSORGE

Mehr Rente

Rentenrechtlich sind FWDL und RDL nun auch über das Ende ihrer Dienstzeit besser versorgt. So wird ab Januar 2020 die Beitragsbemessungsgrundlage der Rente von 60 auf 80 Prozent erhöht. Die Bundeswehr zahlt höhere Rentenbeiträge ein und stärkt die Rentenansprüche von FWDL und RDL.

SaZ profitieren ab Januar 2021 ebenfalls von rentenrechtlichen Neuregelungen. Künftig wird nicht nur die originäre Dienstzeit nachversichert, sondern es werden auch Zeiten der Übergangsgebührenrente rentenrechtlich berücksichtigt. Damit erhöht sich die Altersrente für alle SaZ, die vier Jahre oder länger in der Bundeswehr gedient haben.



GESUNDHEIT

Mehr Fürsorge

Einsatzgleiche Verpflichtungen werden künftig mandatierten Auslandseinsätzen im Hinblick auf die Einsatzversorgung gleichgestellt. Ob im MINUSMA-Einsatz in Mali oder beim Air Policing im Baltikum: Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr genießen dann in jedem Einsatz im Ausland den gleichen Schutz bei Verletzungen oder Verwundungen.

Um die Genesung zu unterstützen, können Einsatzgeschädigte in Zukunft einen vertrauten Menschen in ihre Therapie miteinbeziehen. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Anreise der Vertrauensperson werden von der Bundeswehr übernommen. Kosten für die Betreuung von Kindern werden ebenfalls erstattet.



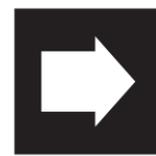


Das größte Kontingent deutscher Blauhelme ist derzeit bei MINUSMA in Mali im Einsatz.

TEXT Claire Pollok

Blauhelmsoldaten

Die Friedenstruppen der Vereinten Nationen



Die Vereinten Nationen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Frieden auf der Welt zu wahren und Menschenrechte zu schützen. Zentrales Element der Friedenssicherung in Konfliktgebieten sind die sogenannten Blauhelme.



Organisation
Die Vereinten Nationen (UN), denen 193 Staaten der Erde angehören, sind aktuell mit etwa 85.000 internationalen Blauhelmsoldatinnen und -soldaten in Konfliktgebieten in der ganzen Welt aktiv. Je nach Konfliktsituation werden Friedenssicherungsmaßnahmen (Peacekeeping), Friedenssicherungsmaßnahmen (Peacekeeping) oder Friedenskonsolidierungsmaßnahmen (Peacebuilding) ergriffen. Dabei basieren alle Friedensmissionen auf Unparteilichkeit und Nichtanwendung von Gewalt – mit Ausnahme der Selbstverteidigung. Zunehmend sind diese Einsätze multidimensional: In zahlreichen Krisen- und Konfliktsituationen arbeiten Soldatinnen und Soldaten, Polizeikräfte und Militärbeobachterinnen und -beobachter Hand in Hand.



Mandatierung
Legitimationsgrundlage für militärische Maßnahmen ist die UN-Charta: Nach Kapitel VII kann nur der UN-Sicherheitsrat Friedensstruppen in Konfliktregionen durch eine Resolution zur Anwendung militärischer Gewalt autorisieren. Er entscheidet auch über Umfang, Dauer und Art des Einsatzes. Die Regierung jedes Landes darf aber selbst entscheiden, ob und wie viele Blauhelme sie zu einem Einsatz entsendet. Außerdem findet eine Friedensmission nicht ohne die Zustimmung der im Konflikt befindlichen Gruppen oder der Regierung des Einsatzlandes statt.



Finanzierung
UN-Missionen werden aus Beiträgen der Mitgliedstaaten finanziert. Deren Höhe richtet sich nach ökonomischen Faktoren.

Insgesamt stehen aktuell 6,5 Milliarden US-Dollar pro Jahr zur Verfügung. Deutschland ist viergrößter Beitragszahler.



Missionen
71 Friedenseinsätze beschlossen die UN seit 1956. Deutschland beteiligte sich erstmals 1991 mit Sanitätspersonal in Kambodscha (UNAMIC). Heute engagiert sich die Bundeswehr in fünf der laufenden 13 Friedenseinsätze: Knapp 900 deutsche Blauhelme sind bei MINUSMA zur Stabilisierung Malis im Einsatz. Im Libanon (UNIFIL) unterstützen etwa 120 Marinesoldatinnen und -soldaten die libanesischen Streitkräfte beim Küstenschutz und der Seeraumüberwachung. In Südsudan (UNMISS), Sudan (UNAMID) und Westsahara (MINURSO) stellt Deutschland vor allem Militärbeobachter.

Foto: Bundeswehr/Guido Ritter



heute Soldat*in auf Zeit und morgen?

Interessiert

Weitere Informationen unter www.bildungszentrum.bundeswehr.de



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.



Bundeswehr-
fachschulen

Wege
zum Erfolg

Ihr kompetenter Partner
für Ihre zivilberufliche Karriere
bundesweit an zehn Standorten

Wir bieten Ihnen schulische Qualifikationen

- Auffrischungslehrgänge
- Mittlere Reife
- Fachhochschulreife in den Fachrichtungen Sozialpädagogik, Technik oder Wirtschaft
- Studienvorbereitungskurse

und berufliche Abschlüsse

- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement
- Staatlich anerkannte/r Erzieherin/Erzieher



Als die USA im vergangenen Jahr Verhandlungen mit Taliban-Vertretern über einen möglichen Truppenabzug aus Afghanistan verkündeten, kam das einer Sensation gleich. Gut ein Jahr und neun Verhandlungsrunden später schien ein Abkommen in greifbarer Nähe. Doch Anfang September verkündete US-Präsident Donald Trump abrupt das Ende der Gespräche. Zuvor waren bei einem Bombenanschlag der Taliban in Kabul 16 Menschen ums Leben gekommen, darunter auch ein US-Soldat.

Eine erste greifbare Chance

Die genauen Gründe für das vorläufige Ende der Gespräche sind nicht bekannt. Klar ist nur: Die Verhandlungen waren, nach 18 Jahren Einsatz am Hindukusch, die erste greifbare Chance, einer friedlichen Lösung des Konflikts am Verhandlungstisch näherzukommen. Im Kern hätte das Abkommen den Abzug US-amerikanischer Truppen und damit letztlich auch das Ende des Einsatzes anderer ausländischer Truppen ermöglicht. Im Gegenzug sah der Deal Sicherheitsgarantien der Taliban vor: Sie sollten verhindern, dass das Land wieder zum Rückzugsraum für internationale dschihadistische Gruppierungen würde. Zwar hatte der US-Sondergesandte Zalmay Khalizad zunächst die Einbeziehung der afghanischen Regierung in die Gespräche sowie einen dauerhaften landesweiten Waffenstillstand als Verhandlungsziele festgelegt. Jedoch waren ▶



US-Sondergesandter Zalmay Khalizad
Der gebürtige Afghane war unter der Regierung von George W. Bush Ständiger Vertreter der USA in Afghanistan, Irak und den Vereinten Nationen.

Anschlag Eine Autobombe der Taliban explodiert am Abend des 3. September 2019 nahe des Green Village in Kabul. In dem Viertel sind vor allem internationale Nichtregierungsorganisationen stationiert.

Gespräche unter Feuer

Seit dem vergangenen Jahr steigt die Zahl der Todesopfer in Afghanistan rasant an. Zugleich finden erstmals ernsthafte Gespräche zwischen den Kriegsparteien statt. **Das nährt die Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konflikts.**

TEXT Simon Klingert



Gespräche Mullah Abdul Ghani Baradar, politischer Führer der Taliban (Erster von links), Sher Mohammad Abbas Stanikzai, Hauptverhandlungsführer der Taliban (Zweiter von links) und weitere Mitglieder der Delegation stellen sich am 28. Mai 2019 vor Verhandlungen in Moskau den Fragen der Presse.

Sehnsucht nach Frieden Angehörige der afghanischen Armee feiern gemeinsam mit Taliban-Kämpfern und Zivilisten während des Zuckerfestes im Sommer 2019 den ersten Waffenstillstand im Land seit 2001.

die Taliban-Führung überraschenderweise einem Waffenstillstandsangebot der Regierung zu – das erste überhaupt seit dem Beginn der westlichen Intervention im Jahr 2001. Drei Tage lang herrschte eine festliche Atmosphäre im Land. Soldaten der afghanischen Armee und Taliban-Kämpfer lagen sich in den Armen, machten Selfies und tanzten gemeinsam. Tausende Afghanen besuchten Verwandte und Familienangehörige auf der jeweils anderen Seite des Grabens.

Das tödlichste Jahr des Krieges

Doch die Kampfpause währte nur kurz, denn die Taliban stimmten einer Verlängerung nicht zu. Und so wurde weiter gekämpft und gestorben. Mehr als 26.000 Menschen waren 2018 in Afghanistan ums Leben gekommen. Seit dem Abzug der sowjetischen Besatzungsmacht 1989 hat kein Jahr mehr Opfer im Land gefordert, bestätigen Konflikt Daten der Universität Uppsala. Damit kamen in Afghanistan im vergangenen Jahr mehr Menschen durch den Krieg ums Leben als in Syrien. Und die Gewalt geht auch 2019 unvermindert weiter: Allein im Zeitraum zwischen Juli und September forderte der Konflikt in Afghanistan nach Angaben der Unterstützungsmission der Vereinten Nationen (United Nations Assistance Mission in Afghanistan, UNAMA) 4.313 Opfer unter der Zivilbevölkerung – darunter mehr als 1.000 Tote. Im Vergleich zum selben Zeitraum im Vorjahr ist das eine Steigerung von 42 Prozent. Hält der Trend an, wird 2019 das tödlichste Jahr des Krieges.

Grund für den Anstieg der Gewalt sind vor allem intensive Kämpfe zwischen den Taliban und afghanischen und US-amerikanischen Spezialkräften. Pentagon-Sprechern zufolge soll der militärische Druck die Taliban überzeugen, dass sie der afghanischen Regierung die Bedingungen für den Frieden nicht diktieren können. Ein kleinerer Teil der Gewalt geht auch auf den „Islamischen Staat in der Provinz Khorasan“ zurück, einen lokalen IS-Ableger, der von pakistanischen Dschihadisten im Juli 2016 in der ostafghanischen Provinz Nangarhar gegründet wurde und dort immer wieder in Kämpfen gegen Regierungstruppen, US-Spezialkräfte und die Taliban verwickelt ist.

Dass die Terrormiliz „Islamischer Staat“ sich in Afghanistan nicht weiter ausbreiten konnte, liegt also weniger an der Stärke der Regierungstruppen, sondern vielmehr an den Taliban. Die Gotteskrieger konnten in den vergangenen Jahren ihre Präsenz von der staubigen Wüstenprovinz Helmand bis hinauf in

Das Problem: Bislang hat die Taliban-Führung direkte Gespräche mit der afghanischen Regierung kategorisch ausgeschlossen.

Berichten zufolge diese beiden Punkte bereits im August von der geplanten Vereinbarung ausgenommen worden. Stattdessen ließ Khalizad verlauten, ein Waffenstillstand und ein mögliches Friedensabkommen sollten in „intra-afghanischen“ Gesprächen ohne die Beteiligung der USA erörtert werden.

Das Problem: Bislang hat die Taliban-Führung Gespräche mit der afghanischen Regierung kategorisch ausgeschlossen. Dabei hatte Präsident Mohammad Aschraf Ghani erst kürzlich ein Treffen ohne Vorbedingungen angeboten. So ist ungewiss, ob die Taliban überhaupt an einem Verhandlungsfrieden interessiert sind. In Kabul herrscht die Befürchtung, dass die Islamisten das Abkommen mit den USA nur anstreben, um sich auf diesem Weg eines Feindes zu entledigen und dann – ähnlich wie nach dem Abzug der Sowjettruppen im Jahr 1989 – zum Sturm auf die Hauptstadt blasen. Dabei ist nach wie vor unklar, wer dort in Zu-

kunft überhaupt das Sagen haben wird. Zwar fanden die letzten Präsidentschaftswahlen wie geplant am 28. September statt – doch die endeten ohne klares Ergebnis. Beide Spitzenkandidaten, Präsident Aschraf Ghani und sein Herausforderer, Regierungschef Abdullah Abdullah, erklärten sich zum Sieger. Wie schon bei den Wahlen 2014 wurden auch diesmal Betrugsvorwürfe laut, und bislang hat keine der beiden Seiten ein Einlenken angedeutet. Die Wahlbeteiligung lag mit etwa 2,1 Millionen abgegebenen Stimmen lediglich bei rund 25 Prozent. Die Legitimität einer möglichen neuen Regierung ist daher angesichts der stetig schwindenden Kontrolle über das Land begrenzt, und neue Impulse für die Beteiligung an einem Friedensprozess sind nicht zu erwarten. Dabei zeigte sich im vergangenen Sommer während der Eid-al-Fitr-Feiertage, dem islamischen Zuckerfest, wie groß die Sehnsucht nach Frieden ist. Damals stimmte



Fotos: picture alliance/AP Photo/Alexander Zemlianichenko, Getty Images/AFP/Javed Tanzeer

die schroffen Berge Nuristans in nahezu allen Landesteilen ausbauen. Nach Angaben des „Long War Journals“ (LWJ) kontrollieren die Taliban und verbündete Milizen mittlerweile 70 Distrikte im Land und kämpfen in 194 weiteren um die Vorherrschaft. Landesweit sind dem LWJ zufolge etwa 67 Prozent aller Distrikte umkämpft oder befinden sich in der Hand der Taliban. Mehr als vier Millionen Afghanen leben damit bereits wieder unter der Herrschaft der radikalen Bewegung.

Derweil versucht die Bevölkerung in den umkämpften Gebieten, sich mit der Herrschaft zweier Regierungen zu arrangieren. Dort, wo die Taliban ihre Präsenz konsolidieren konnten, wurden staatliche Regierungsinstitutionen vielfach vereinnahmt oder Parallelstrukturen errichtet. Im Bildungssektor ist der Einfluss der Bewegung besonders sichtbar: So werden Lehrkräfte in der Regel durch staatliche Mittel finanziert, doch vor Ort sind es oft die lokalen Bildungskomitees der Taliban, die die Gehälter auszahlen und über die Besetzung von Lehrstellen entscheiden.

Nicht überall ist der Einfluss der Aufständischen sichtbar. Doch die Betriebszeiten der Mobilfunknetze verraten eindeutig, wer wo das Sagen hat. Denn in den Gegenden, die unter dem Einfluss oder der Kontrolle der Taliban stehen, schalten Netzbetreiber wie Roshan oder Etisalat die Sendemasten in der Regel von 18.00 Uhr abends bis morgens um 07.00

Uhr ab. Die Anbieter fügen sich, denn Widerstand ist nicht rentabel. Wer den Funkbetrieb nicht einstellt und keinen Tribut an das örtliche Taliban-Komitee zahlt, dem werden die Sendemasten in die Luft gesprengt.

Kleiner Hoffnungsschimmer

Die Realität in Afghanistan im Jahr 2019 ist bedrückend. Und doch gibt es einen kleinen Hoffnungsschimmer, dass es am Ende doch Verhandlungen sind, die dem Land den Frieden bringen werden. Unter anderem aufgrund der Initiative deutscher Diplomaten fanden sich im Juli Vertreterinnen und Vertreter der afghanischen Zivilgesellschaft, Oppositionspolitiker und Taliban-Führer – unter ihnen auch Sher Mohammad Abbas Stanikzai, der Leiter des Taliban-Büros im Golfemirat Katar – zu einer inoffiziellen Friedenskonferenz in Doha zusammen. Zwar kamen die Anwesenden nur in privater Funktion zusammen, verabschiedeten nach zwei Tagen intensiver Gespräche aber eine gemeinsame Resolution, in der alle Kriegsparteien zu einem Verzicht auf Gewalt und zur Vermeidung von Angriffen auf zivile Ziele aufgerufen wurden. Obgleich der Impuls für einen weiteren Waffenstillstand ausblieb, machte die Konferenz doch die unterschiedlichen Positionen zwischen den Parteien deutlich. Das so etablierte Vertrauen könnte die Grundlage für Friedensgespräche zwischen der Regierung und den Taliban bilden. ●

Alltag in Afghanistan

Wie es für die afghanischen Frauen nach einem möglichen Deal mit den Taliban weitergeht, ist ungewiss.



Foto: Getty Images/AFP/Wakil Kohsar

INCEPTOR
BASIC FIELD WATCH

Die beliebte Inceptor Modellserie ist ab sofort auch als extrem robuste Digitaluhr erhältlich!

Die digitale Inceptor besitzt ebenfalls ein massives Edelstahlgehäuse mit einem verschraubten Gehäuseboden und dem im Einsatz bewährten, extra gehärteten Mineralglas. Die Beschichtung des Invers-Displays ermöglicht zudem einen erheblich größeren Betrachtungswinkel für den Träger.

Beeindruckende Qualität zu einem fantastischen Einstiegspreis in die Welt der taktischen KHS Einsatzuhren.

Besondere Angebote zu Weihnachten ab dem 15. November 2019 unter www.khs.net im KHS Christmas Sale!



Treffen

Die Sitzungen des Rates finden im Europa-Gebäude in Brüssel statt.



➔ Von Juli bis Dezember 2020 wird Deutschland den Rat der Europäischen Union führen.

TEXT Michael Fuckner

Funktion

Der Rat der Europäischen Union ist die „Stimme“ der Regierungen der Mitgliedsländer. Zusammen mit dem EU-Parlament ist er ein wesentliches Beschlussorgan der EU, da beide Gremien Gesetzgeber sind und den Haushaltsplan genehmigen. Der Rat wird auch oft als EU-Ministerrat bezeichnet, da er keine festen Mitglieder hat, sondern die Mitgliedsstaaten jeweils ihre Ministerinnen und Minister zum anstehenden Fachgebiet entsenden. Der Rat tagt in unterschiedlichen Politikbereichen. So bilden etwa die Wirtschafts- und Finanzministerinnen und -minister den Rat Wirtschaft und Finanzen. Hier wird auch die Wirtschaftspolitik der Euro-Länder koordiniert. Auf Ratstagungen entscheidet er verbindlich für alle Staaten. Im Rat werden zudem Leitlinien für die Außen- und Sicherheitspolitik vorgegeben. Mit anderen Staaten oder Organisationen kann der Rat Übereinkünfte und Vereinbarungen treffen.

Ratspräsidentschaft

Bei Ratstreffen hat das Land mit der Ratspräsidentschaft

den Vorsitz. Tagt etwa der Umweltministerrat im Zeitraum des deutschen Ratsvorsitzes, dann wird er von der deutschen Umweltministerin geleitet. Während der Ratspräsidentschaft wird Deutschland als Vermittler für Kontinuität der EU-Agenda, ordnungsgemäße Gesetzgebungsverfahren und eine gute Zusammenarbeit sorgen. Zudem plant und organisiert es dann die Treffen des Rates. Eine Ausnahme ist das Treffen der Außenministerinnen und -minister, denn hier trägt der Hohe Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik die Verantwortung. Zusätzlich wird Deutschland bei Verhandlungsschwierigkeiten Vorschläge zur Lösung unterbreiten. Innerhalb der Ratspräsidentschaft vertritt Deutschland gegenüber anderen EU-Organen den Rat, insbesondere gegenüber der EU-Kommission und dem EU-Parlament.

Rotation

Die Ratspräsidentschaft wechselt alle sechs Monate im Rotationsprinzip durch alle Mitgliedsstaaten. Im gleichen Zug bildet Deutschland bis Ende 2021 mit seinen Präsidentschaftsnach-

folgern Portugal und Slowenien eine sogenannte Trio-Präsidentschaft, um sich politisch langfristig abstimmen zu können. Alle drei Nationen setzen gemeinsame Ratsziele fest und arbeiten ein 18-monatiges Programm aus. Im Rahmen der Trio-Präsidentschaft stellt aber jeder der drei Staaten ein eigenes Sechsenmonatsprogramm auf. Auf diese Weise kann ein Land maßgeblich die Ausrichtung der EU beeinflussen.

Ziele für 2020

Deutschland wird voraussichtlich einen Schwerpunkt auf Europa- und Verteidigungspolitik legen. Um globalen Herausforderungen gewachsen zu sein, gilt es, die EU handlungsfähiger zu machen und sich für ein geeintes, demokratisches und starkes Europa einzusetzen. Die gemeinsame europäische Verteidigungspolitik soll dabei vertieft werden – mit dem Ziel, ein starkes Europa als Teil einer starken NATO zu fördern. Im Fokus der Außenpolitik soll das Verhältnis der EU zu China stehen ebenso wie zu EU-Beitrittskandidaten wie Albanien oder Mazedonien. ●

Foto: picture alliance/AP Photo/Olivier Matthys

Mit praktischen Beispielen am Puls der Zeit studieren

Mit dem praxisnahen Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen sind Zeitsoldatinnen und Zeitsoldaten optimal auf ihre zivile Karriere vorbereitet. Ein Interview von Sabine Schmalzer



WING-Absolvent
 Mario Linke

Seit 2013 führt das Weiterbildungsinstitut casc der Universität der Bundeswehr München den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen speziell für ausscheidende Zeitsoldatinnen und Zeitsoldaten durch. Im Oktober 2019 wurde der dritte Jahrgang in Folge graduiert. Mario Linke, frischgebackener Absolvent und ehemaliger Feldwebel, berichtet über seine Erfahrungen im WING-Studium.

Dr. Sabine Schmalzer: Wenn Sie an das Ende Ihrer Dienstzeit denken, was hat sie dazu bewegt, sich für den Bachelorstudiengang an der UniBw München zu entscheiden?

Mario Linke: Die Idee zu studieren entstand kurz nach meinem Abschluss an der Meisterschule. Bei einem Gespräch mit meinem BFD-Berater informierte er mich über das Programm an der Universität der Bundeswehr München, woraufhin ich mich für einen Informationsabend angemeldet habe. Nach der Veranstaltung war für mich klar, dass dieser Studiengang genau meinen Vorstellungen entspricht.

Der WING Studiengang ist speziell auf Soldaten zugeschnitten. Beschreiben Sie bitte, wie sich dies im Studienalltag wieder spiegelt hat und welche Vorteile das Studium an der UniBw München gegenüber anderen Hochschulen bietet.

Sowohl die Organisation des Studiengangs als auch die Infrastruktur der Universität der Bundeswehr München waren so gut aufgestellt, dass ich mich um wenig kümmern musste und mir mehr Zeit für das Studium blieb. Die Dozentinnen und Dozenten sind mit ihren Themen am Puls der Zeit und berücksichtigen aktuelle Entwicklungen in der

Forschung und der Industrie. Durch die praktischen Beispiele und die Projektarbeiten wird der vermittelte Stoff direkt angewendet und vertieft. Das hat mir persönlich sehr geholfen, bestimmte Lerninhalte besser zu verstehen und bessere Prüfungsleistungen zu erzielen.

Das Studium ist in eine dienstzeitbegleitende Fernstudienphase und eine Präsenzstudienphase aufgeteilt. Wie gut ist es Ihnen gelungen, Dienst und Fernstudium unter einen Hut zu bringen?

Ein sehr großer Vorteil ist, dass die Fächer in der Fernstudienphase einzeln behandelt werden, d. h. die Studenten können sich auf ein Thema konzentrieren und schreiben jeweils am Ende des Moduls die Prüfung. Bei einer Prüfung pro Quartal hat man immer die Möglichkeit, Arbeit und Studium optimal zu koordinieren.

Sie haben den Übergang von der militärischen in die zivile Karriere erfolgreich gemeistert. Was würden Sie Ihren in naher Zukunft ausscheidenden Kameraden raten?

Probiert es aus. Dieses Programm bietet aus meiner Sicht die beste Möglichkeit für alle Soldaten, die mit dem Gedanken spielen, nach der Dienstzeit zu studieren. Durch den Aufbau des Studiums mit Vorbereitungsphase und Fernstudium hat man meiner Meinung nach die besten Erfolgsaussichten. Man wird langsam an das Universitätsniveau herangeführt und gerade in der Vorbereitungsphase wird sich für die Studierenden viel Zeit genommen und Schulstoff wiederholt. Ich persönlich kann diesen Studiengang nur empfehlen.

Beratung & Anmeldung für den Jahrgangsstart 2020 bis 15.02.2020 unter:
www.casc.de/wing



Der WING-Abschlussjahrgang 2019

Damit Ihr ziviler Berufsstart ein erfolgreicher Karrierestart wird!



casc
 campus
 advanced
 studies
 center

Weiterbildung stellt eine Investition in Ihre Zukunft dar und legt den Grundstein für neue Karriereoptionen. Die Angebote am Weiterbildungsinstitut casc der Universität der Bundeswehr München bereiten Sie optimal auf den Übergang von Ihrer aktiven Dienstzeit auf eine Karriere auf dem zivilen Arbeitsmarkt vor.

Maßgeschneiderte Studiengänge für ausscheidende Zeitsoldaten und -offiziere:

- _ International Management (MBA)
 in Kooperation mit der Hochschule Reutlingen
- _ Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.casc.de – bei Fragen kommen Sie auf uns zu, wir beraten Sie gerne!

Unsere Programme werden durch den BFD gefördert.



Berufsbegleitende Studiengänge für ausscheidende Zeitoffiziere, Berufsoffiziere sowie Fach- und Führungskräfte aus Industrie, Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor:

- _ International Security Studies (M.A.)
- _ Personalentwicklung (M.A.)
- _ Public Management (MBA)
- _ Systems Engineering (M.Sc.)

der Bundeswehr
 Universität  München



Die Botschaft kam an. Ein nackter Hintern, darauf der Abdruck eines Stempels: „H.I.V. POSITIVE“ steht da. Die Modefirma Benetton provozierte in den Neunzigerjahren mit gesellschaftlichen Tabus. Die Aufregung über das Werbeplakat war groß. Eines hatte Benetton auf jeden Fall erreicht:

Aufmerksamkeit für das Thema. Menschen, die sich mit dem Virus angesteckt hatten, wurden damals verurteilt und ausgegrenzt. Seitdem hat sich viel getan. Die Gesellschaft ist offener geworden. Aber es gibt immer noch Berührungsängste und Vorurteile. Und auch in der Truppe ist noch Luft nach oben.

„Ich bin HIV-positiv.“

Mehr als 10.000 Menschen in Deutschland ist nicht bewusst, dass sie HIV-positiv sind. Gerade Heteros, die sich nicht als Teil der Risikogruppen wöhnen, bleiben oft lange undiagnostiziert.

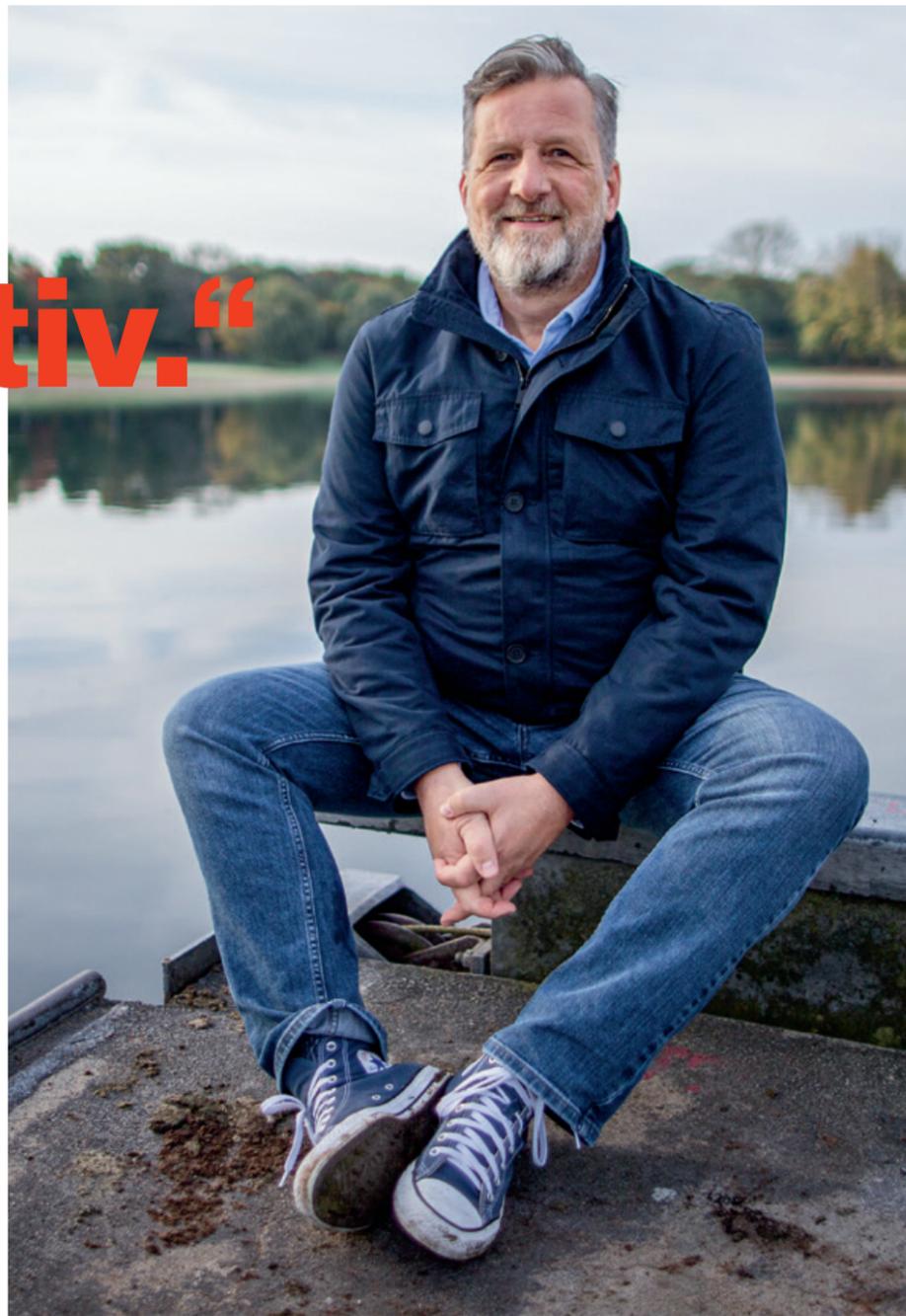
Die ersten vier Wochen nach der eigenen Infektion ist das Risiko, das Virus weiterzugeben, am höchsten. Die Virenlast ist besonders hoch und die meisten wissen noch nichts von ihrer Infektion.

Der Satz wiegt schwer. Knapp 86.000 Menschen leben in Deutschland mit der Krankheit. Frank Gertz ist einer von ihnen. Niemand sieht ihm an, dass er infiziert ist. Niemand erfährt davon, wenn es Gertz nicht will. „Wer mich fragt, kriegt aber eine ehrliche Antwort. Ich bin seit 15 Jahren positiv.“ Der 50-Jährige arbeitet im Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw) in Köln. Aktuell wirkt er am Aufbau einer Fachbibliothek für Personalthemen mit. „Eigentlich bin ich gelernter Kaufmann und war lange selbstständig. Freunde haben mir zur Bundeswehr geraten. Jetzt bin ich sechs Jahre hier und sehr zufrieden.“ Die Zahl der HIV-Infizierten in der Bundeswehr lässt sich nicht benennen. Kaum einer redet darüber. Gertz hat sich dazu entschieden: „Ich glaube, ein offener Umgang hilft, Vorurteile abzubauen.“

HIV steht für Human Immunodeficiency Virus. Das Virus baut das Immunsystem ab, erklärt Behruz Foroutan. Der Oberfeldarzt im Bundeswehrkrankenhaus Berlin ist spezialisiert auf Infektionskrankheiten. „Der Körper verliert die Fähigkeit, Erreger abzuwehren, und wird anfällig für einfache Infektionen.“ Wenn das Immunsystem keinen ausreichenden Schutz mehr bietet, kommt es zu opportunistischen Infektionen und Tumorerkrankungen.

Ab dann spricht man von Aids (Acquired Immunodeficiency Syndrome). „Es gibt keinen typischen Krankheitsverlauf. Eine Lungenentzündung kann dann tödlich sein“, sagt Foroutan. HIV wird durch Körperflüssigkeiten übertragen: beim Geschlechtsverkehr, Kontakt mit Blut oder durch die Muttermilch. Nach Angaben der Deutschen Aidshilfe sind die größten Risikogruppen Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), und Drogenkonsumierende, die sich Spritzen teilen. Eine Infektion durch Operationen oder Blutkonserven ist durch Schutzmaßnahmen in Deutschland inzwischen praktisch ausgeschlossen.

Foto: Bundeswehr/Jonas Weber



Frank Gertz lebt seit 15 Jahren mit HIV. Dank moderner Medikamente führt er unbeeinträchtigt vom Virus ein normales Leben.

Weltweite Infektionskrankheit

Gertz ist ein fröhlicher Mann. Er redet offen über sein Leben, seine Sexualität, auch über Fehler. Angesteckt hat er sich 2004. „Es war eine wilde Zeit, ich hatte oft wechselnde Sexpartner.“ Nicht immer geschützt durch Kondome, „da ist es passiert.“ Gertz ist nicht alleine. Für eine Übertragung kommt es nicht auf die Zahl der Sexualpartnerinnen und -partner an – ein einziger „falscher“ Kontakt reicht aus. Das Robert-Koch-Institut erfasst seit 1987 die Verbreitung von HIV in Deutschland. In der Zeit haben sich pro Jahr mehr als 3.000 Menschen neu infiziert, 87 Prozent davon MSM. 2017 lag der Wert bei 2.600 Neuansteckungen, rund 65 Prozent sind MSM. Gertz lebt seit über zehn Jahren in einer eingetragenen Partnerschaft. Sein Mann arbeitet auch im Personalamt der Bundeswehr. „Nächstes Jahr wollen wir auch offiziell heiraten – auf Norderney.“

Früher war HIV ein Todesurteil. Wer sich infiziert hatte, musste damit rechnen, früher oder später an Aids zu erkranken. Das ist nicht mehr so, sagt Foroutan: „Wir können das Virus und den Krankheitsprozess stoppen und den Ausbruch von Aids verhindern. Die Patientin oder der Patient bleibt zwar Virusträger, aber er kann normal leben.“ Vorausgesetzt, Betroffene wissen früh von ihrer Infektion. Nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts ist über 10.000 Menschen nicht bewusst, dass sie HIV-positiv sind. Das betrifft auch Heterosexuelle, die sich nicht regelmäßig testen lassen und bei denen deshalb das Virus erst im fortgeschrittenen Stadium festgestellt wird, wenn das Immunsystem schon deutlich geschädigt ist. Foroutan rät Menschen mit entsprechendem Risikoverhalten (offene Partnerschaft, Partnerwechsel, Sexualkontakt ohne Kondom) zu regelmäßigen HIV-Tests. Das kann beim Arzt, Gesundheitsamt oder bei der Deutschen Aidshilfe geschehen. Seit Oktober 2018 gibt es auch Selbsttests in der Apotheke. „Die Behandlung und Vorbeugung haben sich enorm verbessert. Es gibt viele Therapieansätze und Medikamente, die gut verträglich sind.“ Die Lebenserwartung unterscheidet sich heute kaum noch von der der Allgemeinbevölkerung.

In Deutschland hat es viele Kampagnen gegeben, um über HIV aufzuklären. Trotzdem haben Menschen Berührungsängste und sind unsicher. Ohne Grund, wie die Deutsche Aidshilfe betont. Im Alltag besteht keine Infektionsgefahr. Wer in Behandlung ist, kann alles tun und ist genauso belastbar. Das gilt auch für die

Arbeit. Es gibt keine Berufsverbote – nicht einmal im Gesundheitswesen oder der Gastronomie. Solange es keinen sachlichen Grund gibt, müssen Betroffene ihre Krankheit auch nicht dem Arbeitgeber oder bei einer Bewerbung angeben. HIV-Tests sind freiwillig und unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht. Eine Benachteiligung oder Ungleichbehandlung verstößt gegen das Antidiskriminierungsgesetz. ▶

„Wir können das Virus und den Krankheitsprozess stoppen und den Ausbruch von Aids verhindern.“

Was viele nicht wissen: HIV-positiv zu sein ist schon lange kein Todesurteil mehr. Bei rechtzeitiger Behandlung und konsequenter Medikation kann das Virus effektiv eingedämmt werden.



Diese zwei Tabletten helfen, die Viruslast im Blut zu reduzieren. So kann man auch mit dem Virus lange leben und ist nicht mehr ansteckend.

„HIV ist ein Thema in der Truppe, weil sie Teil der Gesellschaft ist.“

HIV in der Bundeswehr

„Wir haben keine Zahlen, wie viele Bundeswehrangehörige HIV haben“, erklärt Matthias Horn, Referent für Infektionsschutz im Führungsstab des Sanitätsdienstes. Sein Referat im Verteidigungsministerium in Bonn ist für den Gesundheitsschutz der Soldatinnen und Soldaten und für Präventionsmaßnahmen gegen Infektionskrankheiten zuständig. „HIV ist ein Thema in der Truppe, weil sie Teil der Gesellschaft ist. Als Arbeitgeber wollen wir uns um unser Personal bestmöglich kümmern.“ Wer infiziert ist oder eine Ansteckung befürchtet, kann sich vertraulich an die Truppenärztin oder den Truppenarzt wenden. Diese melden Neuinfektionen anonym an das Robert-Koch-Institut. „Gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten entscheidet die Truppenärztin oder der Truppenarzt über weitere geeignete Schritte. Die medizinische Betreuung kann in einem Bundeswehrkrankenhaus oder in einer zivilen Praxis erfolgen“, so Horn. Ein Pseudonym für diesen Artikel kam für Gertz nicht in Frage. „Ich trage meine Geschichte nicht vor mir her, aber ich will mich auch nicht verstecken.“ Bekannte und Kollegen sind oft überrascht, wenn sie es erfahren. „In 95 Prozent der Fälle mache ich gute Erfahrungen. Für die meisten ist es Neuland. Wer meine Krankheit ablehnt, hat meist auch ein Problem mit meiner Sexualität.“ Gertz arbeitet in Köln und wohnt in Düsseldorf. Homosexualität ist hier keine Besonderheit. „Als ich mich mit 20 geoutet habe, war das noch anders. Da bin ich auch beschimpft worden.“ Gertz setzt sich für Toleranz ein. Beim Arbeitskreis Homosexueller Angehöriger der Bundeswehr (AHsAB) berät er andere, wie sie mit der Krankheit zurechtkommen können. Der Verein ist für viele, die den Dienstweg scheuen, eine Ansprechstelle. Einen vorgezeichneten Weg gibt es nicht. „Das entscheidet jeder für sich. Ich habe meine Familie, gute Freunde und Kollegen. Meine Vorgesetzten unterstützen auch die Arbeit bei AHsAB.“

Kein Ansteckungsrisiko mehr

Anfang der Achtzigerjahre wurden die ersten Fälle von HIV öffentlich. Patient Zero wurde Gaëtan Dugas genannt. Der kanadische Steward galt lange als zentrale Figur für die Ausbreitung in Nordamerika. Forschende fanden heraus, dass er mit mehreren Männern Sex hatte, bei denen ebenfalls das Virus diagnostiziert worden war. Dugas war 31 Jahre alt, als er 1984 an Aids starb. Heute ist bekannt, dass

das Virus schon länger in der Welt zirkulierte. Die Ursprünge sind umstritten, vermutlich gehen sie auf den Beginn des 20. Jahrhunderts zurück. Eines ist sicher: In den Achtzigerjahren brach eine weltweite Epidemie aus. Über 39 Millionen Menschen sind seither an Aids gestorben. Pro Jahr kommt fast eine Million hinzu. Die meisten in Entwicklungsländern, wo die Gesundheitsversorgung und sexuelle Aufklärung am schwächsten sind.

Mitte der Neunzigerjahre gab es in der Forschung einen Durchbruch. „Die neue Medikamentengeneration ermöglicht es, die Viruslast unter die Grenze der Nachweisbarkeit zu bringen“, erklärt Foroutan. Die Information ist in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Ein HIV-Infizierter ist zwar nicht geheilt, aber durch regelmäßige Tabletteneinnahme nicht mehr ansteckend. Zusätzlich zur Antiretroviralen ▶

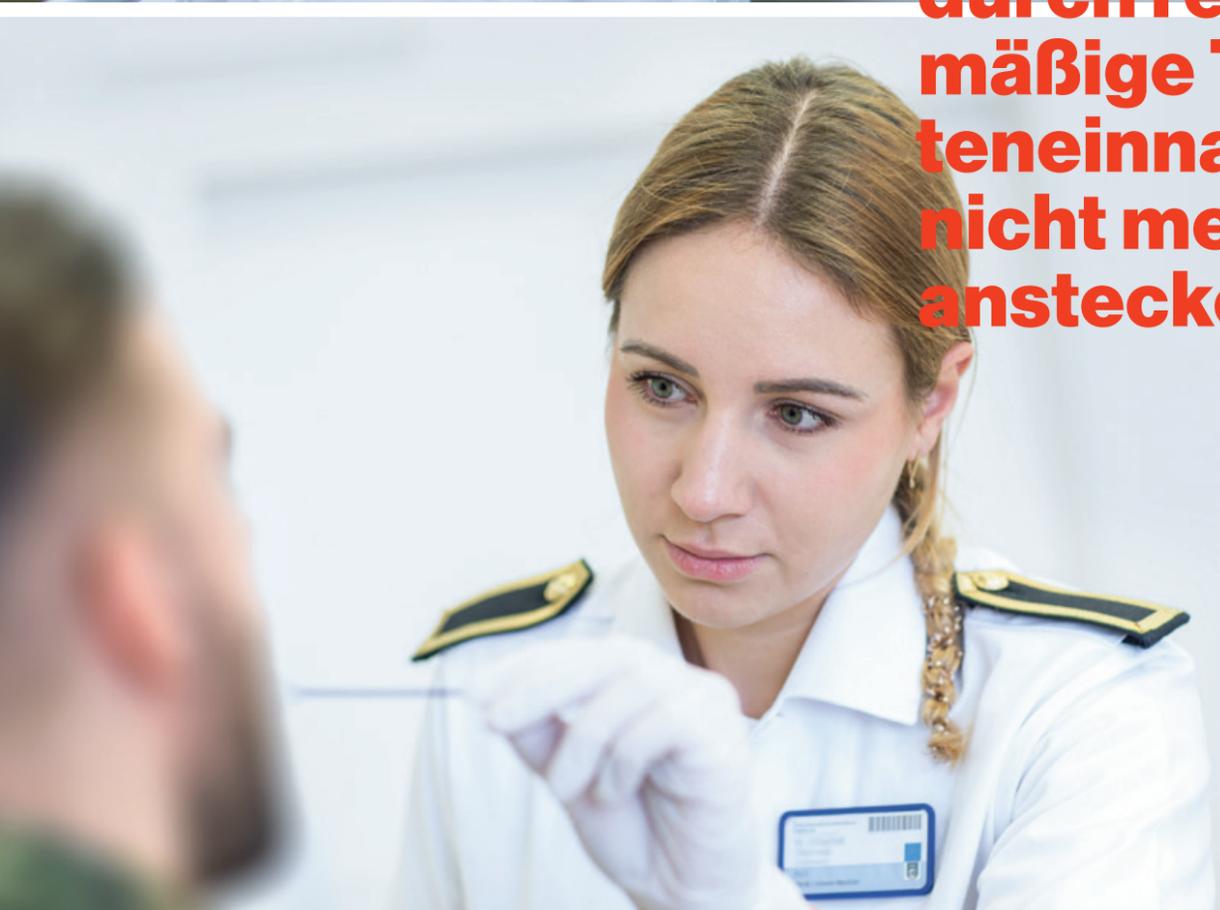
Fotos: Bundeswehr/Jonas Weber (3)



Oberfeldarzt Behruz Foroutan und sein Team kümmern sich im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin um HIV/Aids und andere Infektionskrankheiten. Dort können sich auch alle Bundeswehrangehörigen vertraulich beraten lassen.

Ein HIV-Infizierter ist zwar nicht geheilt, aber durch regelmäßige Tabletteneinnahme nicht mehr ansteckend.

Mach den Test!
Sich auf HIV und andere Geschlechtskrankheiten testen zu lassen, sagt nichts über die Persönlichkeit oder das Sexualverhalten aus. Für eine Infektion braucht es nur einen einzigen Kontakt.



Kondome schützen auch vor anderen Geschlechtskrankheiten



Kondome gibt es im Supermarkt, in der Apotheke oder in der Drogerie. Achte beim Kauf auf die richtige Größe. Selbstüberschätzung ist hier fehl am Platz!

Therapie (ART) gibt es heute auch eine Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP), die vor einer Infizierung schützt. „Die PrEP kann täglich oder bei Bedarf eingenommen werden, wobei in Deutschland das Medikament zurzeit nur für eine tägliche Einnahme zugelassen ist.“ Foroutans Ambulanz im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin war die erste, die sie an Soldatinnen und Soldaten verschrieben hat. Seit September wird sie auch von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, vorausgesetzt die Betroffenen lassen sich regelmäßig untersuchen. „Die PrEP schützt vor HIV, aber nicht vor anderen Geschlechtskrankheiten. Deshalb ist eine medizinische Betreuung unerlässlich.“ Manche Menschen nutzen keine Kondome oder sind nicht ausreichend über sexuell übertragbare Krankheiten aufgeklärt. Die heutige Medizin löst ein gesellschaftliches Problem. Die Vereinten Nationen (UN) haben sich angesichts der Entwicklung zum Ziel gesetzt, dass bis 2030 keiner mehr an Aids erkranken soll. 90-90-90 lautet die Vorgabe: 90 Prozent aller HIV-Infizierten sollen von ihrer Krankheit wissen. Von diesen sollen 90 Prozent in Behandlung sein und davon 90 Prozent unter der Nachweisgrenze liegen. Der Weg dahin ist nicht leicht, aber die Zahlen für 2018 stimmen optimistisch: 79-78-86. In einigen Ländern werden die Zielmarken bereits erreicht, Deutschland steht kurz davor. Es schafft die Ziele bei der Therapie und der Nachweisgrenze, aber bisher sind statistisch nur 87 Prozent der Fälle diagnostiziert.

Toleranz und Offenheit gefragt
Die Bundeswehr geht mit der Zeit. Seit 2017 können Menschen mit HIV in der Bundeswehr auch Berufssoldatinnen und -soldaten werden, wenn sie in Behandlung und unter der Nachweisgrenze sind. „Wenn Betroffene medika-



mententreu sind, dürfen sie fast alles in der Truppe machen. Nur in Ausnahmefällen, zum Beispiel bei Spezialkräften, gibt es Einschränkungen“, sagt Horn. Eine Infektionsgefahr besteht dann weder im Grundbetrieb noch im Auslandseinsatz – nicht mal bei Verwundung. Für Foroutan ist noch nicht alles geregelt. „Wir hatten in Berlin zwei Neuinfektionen durch heterosexuellen ungeschützten Sex im Einsatz.“ Die PrEP hätte das verhindern können. „Darüber müssen wir besser aufklären. Noch wichtiger wäre, dass es in Einsätzen kostenlos und diskret Kondome gibt, damit wir erst gar keine Medikamente brauchen.“ Und sie schützen auch vor anderen Geschlechtskrankheiten.

Die Bundeswehr ist auf einem guten Weg, meint Gertz. Mit AHsAB wirbt er im Verteidigungsministerium für eine Erklärung der Deutschen Aidshilfe. „Respekt und Selbstverständlichkeit im Arbeitsleben“, heißt es dort. Das wünscht er sich von Kollegen, egal ob in Uniform oder Zivil. Keiner braucht sich vor HIV-Infizierten zu fürchten. Gertz ist seit Langem unter der Nachweisgrenze. Die zwei Tabletten, die er täglich nimmt, stehen neben der Kaffeemaschine, damit er sie morgens nicht vergisst. Zweimal im Jahr geht er zu einer HIV-Schwerpunktpraxis in Düsseldorf. „Ich habe noch Medikamente kennengelernt, die starke Nebenwirkungen hatten. Das ist heute zum Glück anders.“ Gertz möchte im BA-PersBw bleiben und hat noch viel vor, sobald die Fachbibliothek fertig ist. Und was wünscht er sich persönlich? „Ich möchte, wie alle anderen, gesund bleiben und alt werden.“

SERVICE

Der beste Schutz

Nur wer Bescheid weiß, kann sich effektiv schützen. Deshalb sind Aufklärung und Information die besten Mittel im Kampf gegen Geschlechtskrankheiten.

Mehr als HIV und Aids

• Auch jenseits von HIV und Aids können Kondome schützen. Neben Syphilis, Tripper und Hepatitis B und C ist die Infektion mit Chlamydien die häufigste sexuell übertragbare Infektion (STI) in Deutschland. Zehn Prozent aller Deutschen, ungeachtet ihrer sexuellen Orientierung, infizieren sich im Laufe ihres Lebens mindestens einmal. Kondome bieten keinen hundertprozentigen Schutz, da diese Krankheiten deutlich leichter übertragbar sind als das HI-Virus, aber sie können das Infektionsrisiko schmälern.

Trägerische Sicherheit

- Geschlechtskrankheiten wie HIV/Aids verbreiten sich besonders rasch im Schatten von Stigmatisierung und Scham.
- In Deutschland führen Fehlannahmen in Bezug auf sexuelle Orientierung und Risikogruppen zu vermeidbaren Ansteckungen. Während bei homosexuellen Männern aufgrund ihrer hohen Testbereitschaft und dem gewohnten Umgang mit HIV-Prävention die Neuinfektionen abnehmen, steigen sie bei Heterosexuellen, die sich häufig als nicht gefährdet betrachten.
- Bei heterosexuellen Frauen findet eine Diagnose häufig erst zufällig beim Schwangerschaftscreening statt. Heterosexuelle Männer erfahren von ihrer Infektion sogar meist erst bei auftretenden Krankheitssymptomen.

Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP)

- PrEP ist ein Kombipräparat mit den Wirkstoffen Tenofovir und Emtricitabin. Diese lagern sich in den Schleimhäuten in Mund, Darm und Vagina ab. Dringen dann HI-Viren in die Schleimhautzellen ein, können sie sich dort nicht vermehren. Eine Ansteckung wird unterdrückt.
- Voraussetzung für einen zuverlässigen Schutz ist ein geordnetes Einnahmeschema, da die Wirkstoffe Zeit brauchen, um sich in den Schleimhäuten anzusiedeln. Wichtig ist außerdem die ärztliche Begleitung. Vor dem Beginn der PrEP-Einnahme muss die Nierenfunktion getestet werden. Außerdem muss bestätigt sein, dass nicht bereits eine HIV-Infektion vorliegt. Die Einnahme beeinträchtigt die körperliche Leistungsfähigkeit nicht.
- PrEP schützt nur vor HIV, deshalb sollten bei wechselnden Sexpartnerschaften trotzdem zusätzlich Kondome benutzt werden, um Infektionen mit anderen Geschlechtskrankheiten zu verhindern. PrEP stellt außerdem keine Schwangerschaftsverhütung dar.
- Soldatinnen und Soldaten können sich in Bundeswehrkrankenhäusern informieren. Dort können sie auch PrEP verschrieben bekommen.

AUFKLÄRUNG

SCHUTZ

Fotos: Bundeswehr/Marc Tessensohn, stock.adobe.com/fotolaz

Anzeige

Lernen Sie Menschen zu helfen.

Sie möchten einen Gesundheits- oder Sozialberuf mit besten Jobchancen erlernen? Wir haben mit Sicherheit das passende Bildungsangebot für Sie – deutschlandweit.

Ausbildungsprogramme
www.ib-med-akademie.de

Studium
www.ib-hochschule.de

Aktuelle Infoveranstaltungen unter www.ib-med-akademie.de

38 Jahre Bildungserfahrung an 61 Schulen und 24 Standorten

+Studium
Informieren Sie sich jetzt über das ausbildungsbegleitende Studienangebot der **IB Hochschule**

IB Medizinische Akademie

Hauptstätter Str. 119 - 121
70178 Stuttgart • 0711 20528605-01
info@ib-med-akademie.de
www.ib-med-akademie.de



Friedliche Revolution

Bei klirrender Kälte besetzen am Vormittag des 10. November 1989 Westberlinerinnen und Westberliner die Mauer vor dem Brandenburger Tor. Die Stimmung ist ausgelassen und friedlich, alle sind neugierig auf das Kommende. Auf der Ostseite dagegen herrscht Unsicherheit bei den DDR-Grenzern.

TEXT Michael Fuckner



„Nach meiner Kenntnis ist das sofort, unverzüglich“, sagt Günter Schabowski, Mitglied des SED-Politbüros, am Abend des 9. November 1989 auf einer Pressekonferenz in Ostberlin. Ein Versehen, das die Welt verändert.

Ablauf

Günter Schabowskis stockende Antwort auf die Frage, ab wann die neue Reiseregulierung gelten solle, ist live im Fernsehen zu sehen. Dem vorangegangen war ein Beschluss des Politbüros, allen DDR-Bürgerinnen und -Bürgern die Antragstellung für eine Ausreise in den Westen ohne formelle Voraussetzungen zu ermöglichen. Infolge der Pressekonferenz versammeln sich immer mehr Menschen vor den Berliner Grenzstellen.

Unklare Lage

Mit Ausstrahlung der Bilder überschlagen sich die Ereignisse. Hunderte fordern an der Bornholmer Straße ihr Recht auf sofortige Ausreise. Der Druck auf die bewaffneten Grenztruppen wächst, denn bei Fluchtversuch gilt weiterhin der Schieß-

befehl. Wie werden sie reagieren? Eine gefährliche Situation, denn sozialistische Regime hatten Bürgerbewegungen in der Vergangenheit gewaltsam niedergeschlagen: in der DDR bereits 1953, in Ungarn 1956, in der Tschechoslowakei 1968 während des Prager Frühlings und erst Anfang Juni 1989 beim Tiananmen-Massaker in Peking.

Öffnung

Doch die Ostberliner Führung ist in dieser Nacht wie gelähmt und reagiert nicht. Um 23.30 Uhr öffnet der diensthabende Offizier an der Bornholmer Straße den Grenzübergang in eigener Verantwortung. Erst zögernd, dann entschlossen strömen die versammelten Menschen über die Grenze. Im Anschluss werden weitere Grenzübergänge wie Check-

point Charlie geöffnet. Bis zum Morgengrauen wechseln etwa 68.000 DDR-Bürgerinnen und -Bürger und 10.000 Fahrzeuge die Seiten. West- und Ostberliner liegen sich mit Freudentränen in den Armen und setzen sich auf die Mauerkrone. Stunden zuvor war der Grenzbereich noch ein Todesstreifen. Mindestens 101 Menschen hatten ihren Fluchtversuch hier seit dem Mauerbau 1961 mit ihrem Leben bezahlt.

Geschichte

28 Jahre trennte die Mauer zwei Teile einer Stadt, zwei deutsche Staaten und zwei Ideologien voneinander. Mit der Mauer fallen kurze Zeit später auch die DDR, die Sowjetunion und der Ostblock. Der Fall der Mauer veränderte die Weltgeschichte, der Kalte Krieg endete und Deutschland wurde vereint. ●

Foto: picture alliance/AP Images

RÜCKBLICK

Der Fall der Berliner Mauer

Ende der Teilung

DIE REKRUTINNEN



Die neue Serie Mo-Do/17 Uhr

FOLGE UNS IN DIE GRUNDAUSBILDUNG.

Mit „Die Rekrutinnen“ startet Ende September die achte Serie auf dem YouTube-Kanal „Bundeswehr Exclusive“. Zum ersten Mal stehen dabei sieben junge Rekrutinnen im Fokus.

Das Serienformat erzählt authentisch die Geschichte ihres Starts in der Bundeswehr bei der Luftwaffe in Roth: vom Elternhaus über den ersten Kontakt mit Kaserne, Uniformen und Waffen über die Vereidigung bis hin zum Abschluss ihrer Grundausbildung. Dabei will die Serie mit klassischen Rollenbildern aufräumen und authentische Einblicke in die Grundausbildung geben – aus der Perspektive der jungen Zielgruppe selbst. Es gibt dabei kein Drehbuch, der Ausbildungsplan ist das einzige Skript der Serie. Daneben geht es aber auch um das ganz normale Leben der Soldatinnen und Soldaten, um ihre Erfolge, Niederlagen und um Kameradschaft.

Neben den Serienfolgen, die montags bis donnerstags um 17 Uhr auf YouTube laufen, bieten wir den Zuschauerinnen und Zuschauern die Möglichkeit, in den sozialen Medien noch näher und aktiver dabei zu sein. Specials, z. B. zu den Karrierewegen unserer Protagonistinnen, runden an den Wochenenden den Gesamteinblick in die Grundausbildung unserer Rekrutinnen und Rekruten ab.

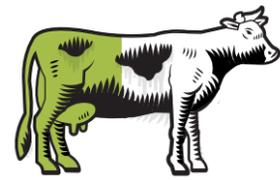
„Die Rekrutinnen“: vom 23. September bis 23. Dezember auf dem YouTube-Kanal „Bundeswehr Exclusive“.



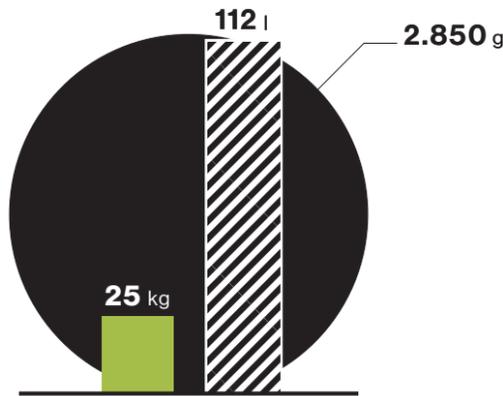
BUNDESWEHR



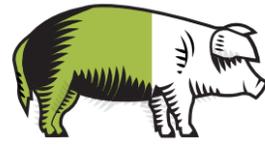
Die Grafik vergleicht den Bedarf an Futter und Wasser in der Aufzucht der Schlachttiere und die dabei emittierten Treibhausgase mit dem tatsächlichen Output an verwertbarem Lebensmittel beziehungsweise dem Eiweißgehalt.



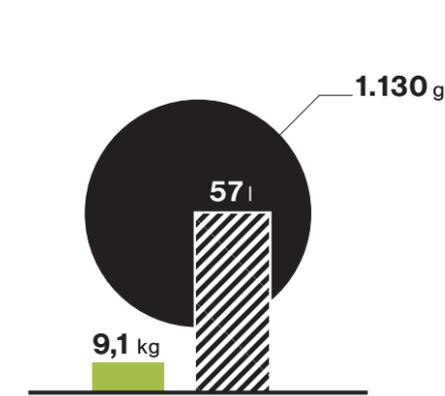
40%
der gesamten Körpermasse essbar
100 g = 21 g Eiweiß



Rind



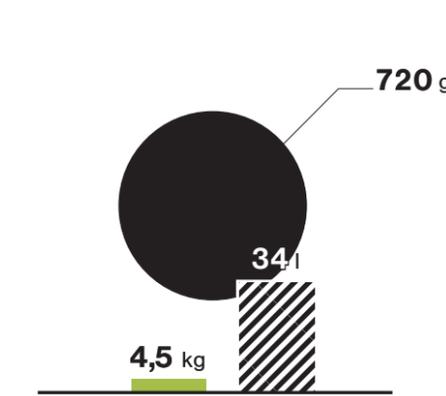
55%
der gesamten Körpermasse essbar
100 g = 22 g Eiweiß



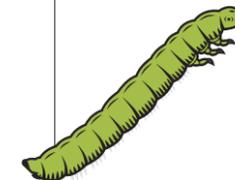
Schwein



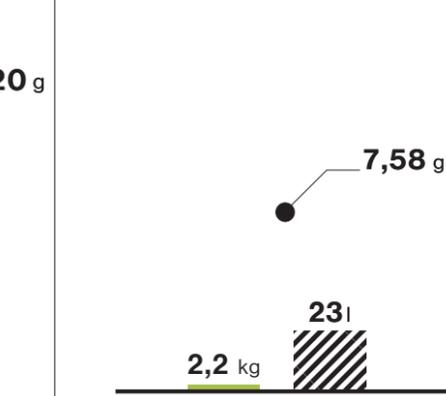
55%
der gesamten Körpermasse essbar
100 g = 22 g Eiweiß



Huhn



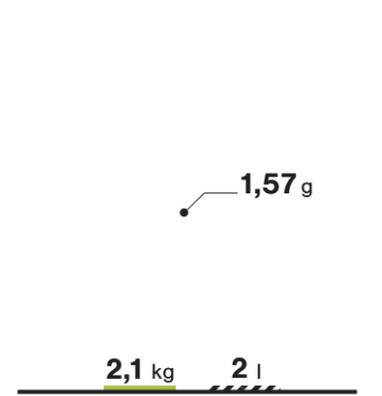
100%
der gesamten Körpermasse essbar
100 g = 49 g Eiweiß



Mehlwurm



80%
der gesamten Körpermasse essbar
100 g = 67 g Eiweiß



Grille

Illustration: Y/C3 Visual Lab

ZOOM Das große Krabbeln

Wie decken wir den wachsenden Eiweißbedarf in Zukunft?



Auf fast zehn Milliarden Menschen dürfte die Weltbevölkerung bis 2050 wachsen.

Um zukünftig den enormen Bedarf an tierischen Eiweißen zu decken, hat die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen ein ungewöhnliches Lebensmittel im Blick: Insekten.

F

leisch ist eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Es liefert lebenswichtige tierische Eiweiße, Fette, Aminosäuren, Mineralien und Vitamine. Gerade sein hoher Proteinanteil macht es zu einem guten

Energielieferanten. Doch in der Produktion ist Fleisch teuer, denn die Aufzucht von Tieren bis zur Schlachtreife braucht viel Wasser, Nahrung und Fläche. In den Industrienationen stieg mit dem Lebensstandard in den letzten 50 Jahren auch

der Fleischkonsum, wodurch sich die weltweite Fleischproduktion vervierfachte. Die Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO) geht davon aus, dass sich der

15%
der Treibhausgasemissionen entsteht in der Viehwirtschaft

Bedarf nach Fleisch bis 2050 nochmals verdoppeln wird, weil einwohnerstarke Länder wie Indien und China kräftig aufholen und in Zukunft genauso viel Fleisch essen wollen wie die westliche Welt. Problematisch ist daran nicht nur die schiere Menge an zu produzierendem Fleisch – allein 2018 wurden weltweit 335 Millionen Tonnen Fleisch produziert – sondern auch die damit verbundene Belastung für das Klima. Rund 15 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen werden derzeit von der Viehwirtschaft verantwortet.

TEXT Sebastian Blum

- Verbrauchtes Futter pro Kilogramm Körpermasse
- Verbrauch von Wasser pro produzierten Gramm Eiweiß
- Treibhausgase pro Kilogramm Massezuwachs, die bei der Produktion entstehen

Eine Antwort auf den steigenden Fleischkonsum der Welt und den zwingenden Bedarf an klimafreundlicheren Lösungen könnte aus den sogenannten Entwicklungsländern kommen. Bei uns bisher eher als Mutprobe in Trash-TV-Formaten wie dem Dschungelcamp bekannt, landen in asiatischen, afrikanischen und südamerikanischen Ländern auch Insekten wie Mehlwürmer, Heuschrecken und Ameisen auf dem Teller. Ihr hoher Nährstoffgehalt und der vergleichsweise geringe Produktionsaufwand sollten uns einen genauen Blick auf die krabbeligen Speisen werfen lassen. ●

Rezept Pesto für „Grillen“-Meister (für 4 Personen)

Zutaten:

- 20 g gefriergetrocknete Grillen (gibt es in allen großen Online-Versandhäusern, bitte explizit als Lebensmittel gekennzeichnete Insekten verwenden, Tierfutter aus der Zoohandlung erfüllt nicht die Hygienestandards für Lebensmittel)
- 50 g Walnüsse
- 50 g Pinienkerne
- 1–2 Knoblauchzehen
- 100 g Parmesan
- 2 TL Senf
- 80–100 ml Olivenöl
- Salz und Pfeffer
- frisches Baguette oder Weißbrot

- 1 Grillen im Ganzen in einer beschichteten Pfanne ohne Fett erhitzen und zur Seite stellen, danach Pinienkerne und Walnüsse ohne Fett goldbraun rösten.
- 2 Pinienkerne, Walnüsse und Grillen in einer Küchenmaschine fein zermahlen, danach Parmesan in kleinen Stücken und Knoblauchzehen dazugeben, zermahlen und langsam Olivenöl hinzugeben, bis eine cremige Masse entsteht.
- 3 Anschließend mit Senf, Salz und Pfeffer abschmecken. Das Baguette oder das Weißbrot in Scheiben mit Olivenöl in der Pfanne rösten, anschließend das Pesto gleichmäßig auf den Brotscheiben verteilen. Mutige können ein paar Grillen nach dem Braten beiseitelegen und die bestrichenen Brotscheiben damit garnieren.

Quellen: FAO, biuz, katapult, Water, snackinsects.com/Rezepte-zum-Kochen-mit-essbaren-Insekten

LOGISTIK

Int. Möbelspedition Köhler GmbH

66482 Zweibrücken Tel.: 06332/3001
e-Mail: info@speditionkoebler.de



...Ihr Umzugsprofi für Europa!!!

- Organisation von Umzügen im In- und Ausland
- Gemeinsame Planung und modularer Umzugservice
- Privat-, Firmen- und Objektumzüge
- Langjähriger Partner öffentlicher Stellen



Scan me



Wir bewegen Sie - Udo Schmitz GmbH · Internationaler Umzugsservice

- Persönliche Beratung vor Ort
- Internationaler Umzugsservice
- Geschultes Personal
- De- u. Remontage aller Möbelsysteme und Küchen vom Fachmann
- Bundesweite Lagermöglichkeit

Stotzheimer Weg 2
50321 Brühl
www.ustrans.de
u.schmitz@ustrans.de
Telefon +49 2232 - 949589
Fax +49 2232 - 949508

Udo Schmitz GmbH



Ihr Umzug in Reih und Glied!

FREY & KLEIN

Von Kampffacke bis Koppel – wir packen alles!

- Objekt- und Privatumzüge
- Lagerung
- Distributionslogistik
- Internationale & Übersee-Umzüge

Frey & Klein
Internationale Spedition GmbH
D-55469 Ohlweiler/Simmern
T +49 (0) 6761 9058-0
www.frey-klein.de

ERFAHRUNG NUTZEN - SICHER UMZIEHEN

UMZÜGE **ITO** WELTWEIT

0800 - 48 69 100



www.ito-movers.de

ITO Möbeltransport GmbH | Service@ito-movers.de

ASCHENDORF

DMS
UMZUG & LOGISTIK

Full Service Umzug



Umzug mit dem Profi | Lagerung im Container
Deutschland, Europa und Übersee

Kostenfreie Rufnummer **0800-870 7080**
www.aschendorf.com
info@aschendorf.com
41472 Neuss, Eisenstraße 8-10

DB SCHENKER

Wohin Sie auch ziehen – wir ziehen mit.
DB SCHENKERmove

DB SCHENKERmove ist auch in Ihrer Nähe:

- | | | | |
|----------------|-------------|---------------|------------------|
| ■ Berlin | ■ Frankfurt | ■ München | ■ Stuttgart |
| ■ Braunschweig | ■ Freiburg | ■ Nürnberg | ■ Alamo, TX |
| ■ Dresden | ■ Hamburg | ■ Saarbrücken | ■ El Paso, TX |
| ■ Düsseldorf | ■ Köln | ■ Schweinfurt | ■ Washington, DC |

Deutschland 0800-1371330
USA 1 800-3119943
bw.umzug@dbschenker.com
www.dbschenkermove.de

Umzüge Daul
München Frankfurt Düsseldorf Hamburg Berlin



SCHNELL WIEDER ZUHAUSE FÜHLEN

Telefon (089) 3 12 06 56
www.umzuege-daul.de

A. Daul Umzüge GmbH · Ponkratzstr. 1 · 80995 München
Fax (089) 3 14 12 69 · info@umzuege-daul.de

Zuverlässige Umzüge weltweit!

DMS
UMZUG & LOGISTIK
Wiesel

Jahrzehntelange Erfahrung im Umzug von Bediensteten des Bundes

Umzug Lagerung Überseetransporte
51373 Leverkusen T 0214 90 98 290
info@wiesel-umzug.de www.wiesel-umzug.de



idealtransport



Umzüge - Lagerung - Kleintransporte
Küchenmontagen - Beiladungen - Aktenlagerung

Tel.: 0471-92 12 556 · Fax: 0471-92 12 558 · www.idealtransport.de
Schiffdorfer Chaussee 41 · 27574 Bremerhaven · e-mail: umzuege@idealtransport.de

H.E. Herbst

DMS
UMZUG & LOGISTIK

Detmold · Bielefeld · Leipzig

Ihr Umzug mit uns an jeden Ort der Welt!

Von uns persönlich betreut!

052 31 - 91 91 0

www.herbst-dms.de
info@herbst-dms.de



CONFERN Umzugs-Partner **JÜNGLING** Internationale Möbelspedition



Spezialist für Türkei, Griechenland und Italien
FULLSERVICE-UMZÜGE

Gebührenfrei anrufen: 0800/82 291 10

Zentrale: Jüngling Möbeltransport + Spedition GmbH
Am Römerhof 6 · D-78727 Oberndorf-Bochingen
Tel. +49 (0)7423/9207-0 · Fax +49 (0)7423/9207-70
Mail: info@juengling.de · www.juengling.de



Qualitätsumzüge Gerhards



- Familiengeführtes Unternehmen
- Persönliche Beratung
- Umzüge im In- und Ausland
- Lagermöglichkeit
- Full-Service

Tel.: 0049 (0) 2242 - 84674
D-53773 Hennef
www.umzuege-gerhards.de



m.mallmann
internationale möbelspedition

Herzogenbuscher Str. 17
D-54292 Trier
Mail: info@mallmann.com
Tel: 0651/24001
Fax: 0651/ 149512

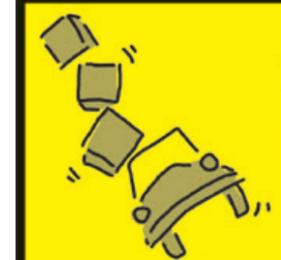
Umzüge national und international
Küchen De-/Montage · beheiztes Möbellager
· Außenaufzug

STARKE
MÖBELTRANSPORTE

Starke Truppe. Starker Service.

Umzüge in Deutschland, Europa und weltweit.
Besichtigung an jedem Standort in Deutschland.

Tel. 0365 - 54854-440
Leibnizstr. 74 · 07548 Gera
www.moebeltransporte.com



Jetzt aber aufgepackt!

Versetzung leicht gemacht.

- Wir bieten Ihnen:
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001
 - Individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung

ERWIN WEDMANN EUROMOVERS
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

INTERNATIONALE MÖBELSPEDITION · WINDMÜHLENSTRASSE 26 · 31675 BÜCKEBURG
TEL.: 05722-9908-0 · FAX 05722-9908-18 · E-MAIL: INFO@WEDMANN-UMZUEGE.DE · WWW.WEDMANN-UMZUEGE.DE



veeser
Packt's an!
Intern. Möbelspedition

- Firmenumzüge
- Privatumzüge
- Überseeumzüge
- Lagerung
- Messetransporte

■ Wolfentalstraße 41
■ 88400 Biberach.Riss
■ T: 07351.299273
■ F: 07351.4214148
■ E: info@veeser-bc.com
■ I: www.veeser-bc.com

FREIZEIT

Stickerei
der Schwabe
...es kann nur einen geben



Die Fleece-Saison ist eröffnet!
Rolli mit individuellem Stick am Kragen **25,- Euro**

Klaus-Peter Kaiser · Bismarckstraße 12 · 72525 Münsingen
Telefon: 07381-4315 · Telefax: 07381-929735 · info@der-schwabe.net
www.stickerei-der-Schwabe.de

BILDUNG

seela
Verkehrs-Fachschule

Fortbildungs-Programm Bundeswehr-Fahrlehrer

Ihr Qualifizierungspartner SEELA bietet Ihnen die Grundlage zu einer erfolgreichen Selbstständigkeit durch die Teilnahme an einem

Betriebswirtschaftlichen Seminar

Fordern Sie Ihren Seminarplan an!

Petzvalstr. 40 - 38104 Braunschweig
Tel.: 0531 - 37003 172 Fax: - 174
info@fahrlehrer-akademie-seela.de
www.fahrlehrer-akademie-seela.de

**„Nahkampfschulungen“
Mil-Naka-Dojo
Idar-Oberstein
www.milnakado.de**

Impulse e.V.
SCHULE FÜR FREIE GESUNDHEITSBERUFE

Neue Berufe - Gute Chancen

- Heilpraktiker/in
- Gesundheitsberater/in
- Tierheilpraktiker/in
- Fitness- und Wellnesstrainer/in
- Psychologische/r Berater/in
- Entspannungstrainer/in
- Erziehungs- und Entwicklungsberater/in
- Ernährungsberater/in
- Seniorenberater/in
- Psychotherapie
- Klientenzentrierte Gesprächsführung
- Homöopathie
- Ayurveda
- Traditionelle chinesische Medizin
- Mediator/in
- Feng-Shui-Berater/in

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten. Beginn jederzeit möglich! Nähere Informationen auf unserer Homepage.

Rubensstr. 20a - 42329 Wuppertal
Tel. 0202 / 73 95 40
www.impulse-schule.de

faktor notfall
Schulung | Training Simulation | Beratung

Lust **Rettungssanitäter*in** zu werden?

Dann jetzt **berufsbegleitend** bei uns in Berlin machen!

Die Ausbildung erfolgt in **4 Stufen**:

1. Theorie – 2. Praxis – 3. Praktika – 4. Abschlusswoche
- Abschluss **Bundesweit anerkannte** Rettungssanitäter Urkunde

Weitere Infos unter www.faktor-notfall.de



www.schurig-geschenkartikel.de
info@schurig-geschenkartikel.de

Stoffabzeichen
Wappenschilder
Coins - Pins
Brustanhänger
Wappenkacheln
Wimpel
Speerwimpel
Metallwappen
Bierseidel
Aufkleber
Medaillen
Etuis
u.v.m.
Tel.: 07272 / 8293
SCHURIG Geschenkartikel
seit 195A

seela
Verkehrs-Fachschule
Sie werden als Fahrlehrer im ganzen Bundesgebiet gesucht!
Wir bilden Sie aus!

Fahrlehrer-Ausbildung

- Fahrlehrer Klasse BE
- Fahrlehrer Klasse CE
- Fahrlehrer Klasse DE
- Fahrlehrer Klasse A

Unterkunft im Internat vorhanden
Besondere Programme für Bundeswehr-Fahrlehrer

Petzvalstr. 40 - 38104 Braunschweig
Tel.: 0531 - 37003 172 Fax: - 174
info@fahrlehrer-akademie-seela.de
www.fahrlehrer-akademie-seela.de

Fahrlehrerausbildungsstätte Münster

Haferlandweg 8, 48155 Münster
www.fabs-online.de
Anmeldung und Information: Raymond Wienströer
Tel.: (0251) 60 61-470, Fax: -3467, wienstroerer@fabs-online.de

Fortbildungsangebote	Ausbildung
gem. § 53 Abs. 1 FahrIG Dreitägiges Seminar 12.12. – 16.12.2019	Fahrlehrerlaubnisklasse A Start am 02.03.2020
Unsere ersten Termine für 2020 finden Sie auf: https://www.fabs-online.de/vorschau-2020/	Fahrlehrerlaubnisklasse BE Start am 03.08.2020
	Ausbildungsfahrlehrer/in Start am 11.05.2020

Zukunft im Handwerk

- **Meistervorbereitung in 30 Handwerken**
- **Trial-Genial in 4½ Jahren**
Gesellenbrief + Meisterbrief + Bachelor B.A.
- **Studium Wirtschaftsingenieur/in B.Sc. für Meister**
- **Fortbildungen mit anerkannter Prüfung:**
 - Ausbilder-Eignungsprüfung AEO/AdA
 - Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der HWO
 - Gebäudeenergieberater/in (HWK)
 - Fachwirt/in Gebäudemanagement (HWK)
 - Servicetechniker/in für Windenergieanlagen (HWK)
 - Gepr. Kraftfahrzeug-Servicetechniker/in

Weitere Kurse und Informationen:
Fortbildungszentrum Köhlstraße der Handwerkskammer zu Köln
Telefon: 0221 2022356, Frau Puchalla
www.hwk-koeln.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT, VON NEBENAN.

Handwerkskammer zu Köln

Hochschule bbw
University of Applied Sciences

Bachelor-Studium
mit Branchenspezialisierungen

Vollzeit | Berufs- | Dienstzeitbegleitend | Dual | Auch ohne Abitur*
* nach § 11 Berliner Hochschulgesetz

Jetzt anmelden!

0800 0800 229
studienberatung@bbw-hochschule.de
www.bbw-hochschule.de

Wären Sie ein guter Fahrlehrer?

Machen Sie den Interessentent!
unter www.fahrlehrer-karriere.de

Neun führende Fahrlehrerfachschulen in Deutschland haben sich zusammengeschlossen, um Sie in Ihrer Nähe zu unterstützen.

Mit klarem Fokus ins zivile Berufsleben

feu.de/hims

Management-Masterstudium (M.Sc.)

Start jederzeit

- ★ dienstzeitbegleitend, praxisorientiert, flexibel
- ★ 100%-BFD-Förderung

FernUniversität in Hagen

Gemeinsam in eine sichere Zukunft

Wir suchen Sie, als zukünftige
IHK Geprüfte Schutz- und Sicherheitskräfte (m/w)
im Wechselschichtdienst

oder
Fachkräfte für Schutz und Sicherheit (m/w)
im Wechselschichtdienst

Nutzen Sie die vielfältigen Förderungsmöglichkeiten um für Ihren zukünftigen Einsatz in unserem Unternehmen gerüstet zu sein.

EHRL
Bewachungsunternehmen

Ihr Ansprechpartner:
Bewachungsdipl.-Kfm. Helmut Ehrl GmbH
Ringbergstraße 1, 81673 München · Matthias Laux, Tel.: +49 89 4360 09 17
Internet: www.ehrl-sicherheit.com
E-Mail: bewerbung-soldaten@ehrl-sicherheit.de

WHW VERKEHRS-BILDUNGS-GESELLSCHAFT MBH ERFURT

Schulungszentrum für Transport ♦ Verkehr ♦ Logistik
Ihr zertifizierter Anbieter in Erfurt / Thüringen.
Logistikmeister/in ♦ Meister/in für Kraftverkehr
Logistikmanager/in ♦ Fuhrparkmanager/in
Viele weitere Angebote finden Sie unter www.whw-erfurt.de/

Grundig Akademie Gera
Fachschulausbildung mit Fachhochschulreife
Angebote in Vollzeit und berufsbegleitend

Staatlich geprüfte/r Techniker/in für

- Maschinenbau / Maschinenbautechnik
- Mechatronik
- Elektrotechnik

Informationen und Bewerbungen unter:
Grundig Akademie Gera, Friedericistraße 11, 07545 Gera
E-Mail: info-gera@grundig-akademie.de
Tel. 0365 5527611

Termine für den fakultativen Vorbereitungskurs und Infotermine finden Sie auf unserer Website

www.grundig-akademie-gera.de

Ihre Karriere kann beginnen! Angebote für Soldaten

KAUFMÄNNISCHE FORTBILDUNG

- Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in
- Fachkraft für Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Ausbildung der Ausbilder
- SAP-Module (01, AC 010, HR 050, HR 110, ERP 6.0 FI)

Persönliche Beratung: Heiko Meyer ☎ 040 23703-406
Grone Wirtschaftsakademie GmbH – gemeinnützig –
Heinrich-Grone-Stieg 4, 20097 Hamburg

THERAPIEBERUFE AUSBILDUNG/STUDIUM/UMSCHULUNG

- Staatlich anerkannte/r Ergotherapeut/-in
- Staatlich anerkannte/r Physiotherapeut/-in

Bei entsprechender Vorbildung **Duales Studium** oder **Verkürzung** möglich!

Persönliche Beratung: ☎ 040 23703-550
Grone-Bildungszentrum für Gesundheits- und
Sozialberufe GmbH – gemeinnützig –
Heinrich-Grone-Stieg 2, 20097 Hamburg
geso.hamburg@grone.de

www.grone.de



Studieren. Auch ohne Abitur!

Wir bilden Sie weiter.

- 📖 BWL
- ⊗ Elektrotechnik Tel.: 0341 / 9956 101
- 🖨 Informatik Mail: info@gsbleipzig.de

GBS-Fachschule für Technik und Wirtschaft
Mohlmannstr. 1-3 | 04107 Leipzig | www.gsbleipzig.de

TEUTLOFF



Aufstieg mit System

Die Lehrgänge beginnen im Frühjahr und im Herbst in Vollzeit, berufs- und schichtbegleitend.

**Geprüfte/r Industriemeister/in IHK
Metall / Elektrotechnik**
Kompakt in 16 bzw. 18 Wochen

**Geprüfte/r Industriemeister/in IHK
Metall / Elektrotechnik**
+ REFA-Kostencontroller

Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in IHK
+ REFA-Interner Auditor

Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in IHK
+ REFA-Produktionscontroller

Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in IHK

**Staatlich geprüfte/r Techniker/in
Maschinen- oder Elektrotechnik**
Schwerpunkte: Automotive Engineering
oder Industrial Engineering
Vollzeit 2 Jahre, berufsbegleitend oder
schichtbegleitend 4 Jahre



Weitere Infos: **TEUTLOFF Technische Akademie gGmbH**,
Frankfurter Straße 254, 38122 Braunschweig,
www.teutloff.de/nordwest/

Techniker werden!

Ihre Weiterbildung wird vom Berufsförderungsdienst der Bundeswehr (BFD) gefördert!

Über 1000 Soldaten haben bei uns bereits eine Weiterbildung zum **Staatlich geprüften Techniker (m/w/d)** gemacht und als Schlüssel zum beruflichen Erfolg genutzt.

Die Fachschule für Technik an der RAK bietet folgende Fachrichtungen an:

- > Bautechnik
- > Elektrotechnik
- > Fahrzeugtechnik
- > Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik
- > Maschinenbautechnik
- > Medizintechnik

Infoveranstaltungen
11.01./21.03./09.05.2020

Studienberatung nutzen:
rak@rak.de / 0221-54687-26

Rheinische Akademie Köln
Berufskolleg

Rheinische Akademie Köln gGmbH
Vogelsanger Straße 295
50825 Köln-Ehrenfeld
www.rak.de

SECUCAD Security Academy GmbH
Geschäftsbereich **BFS Bildungszentrum**
für Service und Dienstleistungen
Fachkraft für Schutz und Sicherheit

☎ **Nächster Start: 13.01.2020**
Meister/in für Schutz und Sicherheit
Nächster Start: 03.02.2020
Neu: Wirtschaftsschutzbeauftragte/r
Nächster Start: 06.04.2020

Tel. +49 (0)89-14337781
e-mail: service@secuacad.de
internet: www.secuacad.de

Starten Sie Ihre berufliche Zukunft:

Staatlich zugelassene Fernkurse:

- Entspannungspädagoge/in
- Ernährungsberater/in
- Fitnesstrainer/in
- Gesundheitsberater/in
- Heilpraktiker/in
- Personal Trainer/in
- Psychologische/r Berater/in
- Tierheilpraktiker/in

Jetzt gratis Infos anfordern:
0800 / 282 282 0
Mo. bis Fr. von 8 - 18 Uhr

Test: Beratung 1,4

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung in der Erwachsenenbildung und nutzen Ihre Chance - auch ohne Abitur.
Wir freuen uns auf Sie!

BTB Bildungswerk für therapeutische Berufe • Lohrke 1 • 42857 Remscheid
Tel.: 02191 / 4 64 31 - 0 • Fax: 02191 / 4 64 31 - 50
E-Mail: kontakt@btb.info • Internet: www.btb.info



Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in

Profilbereiche

- Marketing und Medien
- Controlling und Finanzierung

Vollzeit 2 Jahre | Teilzeit 3 Jahre | Beginn September

Voraussetzungen

Mittlere Reife, kaufmännische Ausbildung und ein Jahr Berufserfahrung

Einblick. Durchblick. Weitblick.

Fachschule für Betriebswirtschaft | Tel. 07541 700 37 70
Steinbeisstraße 20 | verwaltung@hugo-eckener-schule.de
88046 Friedrichshafen | www.hugo-eckener-schule.de

Schulträger der Hugo-Eckener-Schule ist der Bodenseekreis.

Hier passt wirklich ALLES!

DEUTSCHE ANGESTELLTEN-AKADEMIE

AZAV-zertifiziert

Ihr Partner für

- Umschulung
- Weiterbildung
- Aufstiegsfortbildung

**Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern!
Ihre Deutsche Angestellten-Akademie**

Informationen über unser umfangreiches Bildungsangebot und die DAA in Ihrer Nähe finden Sie im Internet:

www.daa.de

DAA
Bildung schafft Zukunft

TEXT Sebastian Blum
FOTO Jonas Friedrich

Haltung bewahren

Kraft, Flexibilität und Gleichgewicht

Yoga wird immer noch häufig als Sportart für Softies abgetan. Dabei weiß jeder, dass Muskelberge allein niemanden weit bringen. Wer seinen Körper kennt, die eigene Mitte findet und lernt, auf die inneren Signale zu achten, ist nicht nur stärker, flexibler und widerstandsfähiger, sondern auch entspannter und fokussierter. Das macht echte Haltung aus.

„Dein Körper ist Teil des Waffensystems Mensch. Deshalb musst du auch deine Grenzen kennen.“

Hauptmann der Reserve Christian Kruse (34) begann seine militärische Laufbahn als Offizieranwärter bei den Gebirgsjägern. Er verpflichtete sich für zwölf Jahre zum Dienst und war zuletzt Videojockey in der Redaktion der Bundeswehr. Zum Yoga kam er 2006, als sein bester Freund eine Yogalehrerin heiratete. Seitdem hat ihm die asiatische Philosophie und Sportart geholfen, fit für Einsätze zu sein, körperliche Belastungen auszuhalten und auch in persönlichen Krisen nicht das Gleichgewicht zu verlieren.

Sukhasana (der Schneidersitz):

Sitzen, atmen, zur Ruhe kommen. Diese einfache Meditationsübung ist der perfekte Start in eine Yoga-Session. Die Haltung stabilisiert den Rumpf und öffnet ganz leicht die Hüfte.

**Ardha Matsyendrasana (der halbe Drehsitz):**

Drehhaltungen mobilisieren die Wirbelsäule, regulieren die Verdauung und können auch starke emotionale Blockaden lösen.

**Janu Shirshasana (die Knie-Kopf-Haltung):**

Die Vorbeuge im Sitz über ein Bein öffnet die Hüfte und dehnt den unteren Rücken. Wer nicht gleich bis an die eigene Fußspitze kommt, geht einfach nur so weit nach vorne, wie es geht.

**Virabhadrasana 2 (der Krieger 2):**

Die kraftvolle Yoga-Übung in einer weiten Grätsche mit waagrecht ausgebreiteten Armen vermittelt Stärke, Selbstbewusstsein und Stabilität – ein Turbo-Fix für das innere Gleichgewicht.

**Vrikshasana (die Baumhaltung):**

Der Stand auf einem Bein mit angewinkeltem zweitem Bein trainiert Balance und Muskulatur. Denn selbst, wenn die Haltung von außen ganz still aussieht: Die Muskulatur arbeitet ständig, um den Körper im Gleichgewicht zu halten.

**Utthita Hasta Padangusthasana (Hand-zu-großer-Zeh-Pose):**

Im Stehen mit der Hand den großen Zeh zu fassen und das gestreckte Bein nach oben zu führen, schafft nicht jeder. Hilfsmittel wie Gurte helfen, den Körper kontrolliert und ohne Gewalt an die schwierige Dehnung der Beinrückseite heranzuführen.

„Schmerzt die alte Schulterverletzung? Wie geht es dem Nacken? Beim Yoga spüre ich dem Körper hinterher.“

Atmen

Die Atemmuskulatur ist nach dem Herzen die wichtigste Muskulatur. Deshalb ist eine der wichtigsten Übungen beim Yoga das Atmen. Stress, Ablenkung und eine unnatürliche Körperhaltung lassen uns zu oberflächlich und hektisch atmen. Eine gute Übung für die richtige Yoga-Atmung ist das Bauchatmen. Dabei legt man im Schneidersitz und aufrechter Körperhaltung eine Hand auf den Bauch und atmet durch die Nase tief ein, bis man deutlich spürt, dass sich der Bauch hebt. Durch den Mund atmet man aus und versucht, den Bauch aktiv zu entspannen. Schon diese einfache Übung hilft, Stress abzubauen und zu entspannen.

Zuhören

Soldatinnen und Soldaten sind nach außen gerichtet, das bringt die militärische Realität mit sich: Aufträge erfüllen, Befehle befolgen, funktionieren, auch und gerade in schwierigen Situationen. Doch wer zuverlässig funktionieren will, muss dem eigenen Körper zuhören. Tut etwas weh? Schmerzt die alte Schulterverletzung? Und wie geht es dem Nacken nach der ungemütlichen Nacht im Feldbett? Nur wer sich seines Körpers bewusst ist, kann frühzeitig gegensteuern, wenn etwas schief läuft. Schon bei den ersten Atemübungen hilft es, mal in den eigenen Körper hineinzuhören und nachzufühlen. Dabei muss nicht jedes Zwicken als Problem verstanden werden. Oft reicht es schon, den Körper mit seinen Befindlichkeiten und seiner Geschichte mal wahrzunehmen.

Mitte finden

Stärke ist immer auch eine Frage der Stabilität. Der stärkste Mensch wird schnell fallen, wenn er keinen festen Stand hat. Dazu gehört ein sicheres Gefühl für Balance. Bei der inneren Mitte geht es also auch ganz konkret um den Körperschwerpunkt. Stehe ich gerade? Wohin verlagere ich mein Gewicht? Und wie halte ich das Gleichgewicht? Das hilft letztendlich bei jeder körperlichen Arbeit, ob auf einem Marsch oder in einem Gefecht. Und wer körperlich seine Mitte findet, wird auch seelisch schneller Zugang dazu finden.

„Mir geht es nicht um Esoterik oder Kult. Mir geht es um Kraft und Flexibilität.“

Dehnen

Viele Yoga-Übungen erfordern tiefe Dehnungen. Die meisten von uns verlässt schon beim Anblick solcher Übungen der Mut. Dabei sind gerade die durch langes Sitzen und einseitiges Training, zum Beispiel beim Marschieren, verkürzten Beinrückseiten eine Gefahr für den Rücken. Aber: Yoga ist kein Leistungssport. Mit Gewalt erreicht man hier nichts. Dehnungen sollten vorsichtig und unter Anleitung geübt werden. Außerdem kommt es nicht darauf an, wer sich am weitesten dehnen kann. Die Grenzen des eigenen Körpers zu kennen, ist ebenso wichtig, wie diese Grenzen herauszufordern.

Stärken



Beim Thema Muskelaufbau denken die Wenigsten so-

fort an Yoga. Und tatsächlich ist das klassische Krafttraining die effektivste Methode für den schnellen Muskelaufbau. Aber Yoga bietet sinnvolle Ergänzungen, denn die Übungen fördern die Durchblutung der Muskulatur und machen sie dehnbarer und widerstandsfähiger. Eine Muskelgruppe aber, die bei klassischen Muskelaufbautrainings meist ignoriert wird, bekommt im Yoga besondere Aufmerksamkeit: die Tiefenmuskulatur. Sie stabilisiert und stützt den Körper und gibt ihm Haltung, während die oberflächliche Muskulatur den Körper formt und bewegt. Fehlt die tiefe Muskulatur, werden beim Muskelaufbau schnell Fehler gemacht und schmerzhafte Verletzungen können folgen.

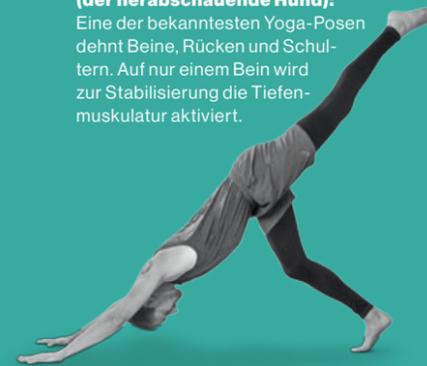
Trainieren



Die sportlichen Übungen im Yoga, mit ihren wilden Verrenkungen und Instagram-tauglichen Posen heißen Asanas.

Das indische Yoga umfasst neben Atemübungen und Meditation noch einen ganzen Kanon an Ideen und Philosophien. Wem das zu esoterisch ist, der kann sich getrost auf die sportlichen Aspekte konzentrieren. Der Trick beim sogenannten Fitness-Yoga: Entspannung, innere Ruhe und Stressabbau funktionieren auch über die Rückmeldung der Muskulatur an das Gehirn. Das geht auch ganz ohne Räucherstäbchen.

Adho Mukha Svanasana (der herabschauende Hund): Eine der bekanntesten Yoga-Posen dehnt Beine, Rücken und Schultern. Auf nur einem Bein wird zur Stabilisierung die Tiefenmuskulatur aktiviert.



Chaturanga Dandasana (Bretthaltung): Diese Variante der Bretthaltung ist eine der vielen zeitgenössischen Erfindungen im Yoga. Aus dem Hund kommend zieht man das Knie zum gegenüberliegenden Arm. Das trainiert Bauchmuskulatur und Schultergürtel.



Eka Pada Koundinyasana 2 (Arm-Balance mit gespreiztem Bein): Diese Variante der Bretthaltung trainiert Gleichgewicht und Flexibilität, den Trizeps, die Hüfte und stabilisiert die Schulter.



Uttanasana (die stehende Vorbeuge): Die Vorwärtsbeuge dehnt die Beinrückseite, die Waden und die Hüfte. Außerdem entlasten solche Umkehrhaltungen, wie auch der herabschauende Hund, das Herz und stärken den Kreislauf.



Malasana (tiefe Hocke): Mit dieser einfach anmutenden Übung haben viele Neulinge echte Schwierigkeiten. Aber die sogenannten Hüftöffner sind zentrale Übungen: Eine bewegliche Hüfte schützt den Rücken, fördert die Verdauung und baut emotionalen Stress ab.



Ardha Uttanasana (halbe Vorbeuge): Diese einfache Variation der Vorwärtsbeuge hilft zusätzlich dabei, die Oberkörpermuskulatur zu dehnen und den Rumpf zu stärken.



Was bleibt? Das vergangene Jahr war auch ein Jahr der Hilfeinsätze für die Bundeswehr: Schneechaos, Borkenkäfer, Waldbrand in Deutschland und ein Hurrikan auf den Bahamas.

2019

JANUAR

Bundeswehr hilft bei Schneechaos in Bayern



Beherzter Winterkampf.

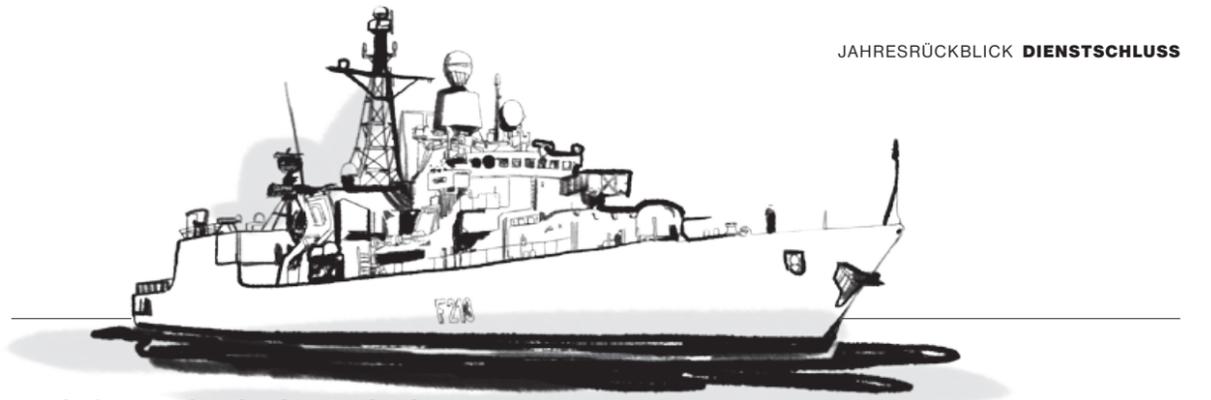
Die Bundeswehr leistet Amtshilfe und unterstützt die zivilen Rettungskräfte bei der Bewältigung der Schneemassen in Bayern. Hunderte Soldatinnen und Soldaten sowie Reservistinnen und Reservisten sind tagelang im Einsatz. Sie räumen Dächer und Straßen, bis das Wetter umschwingt.

Fotos: Bundeswehr/Jonas Weber; Montage: Bundeswehr/Torsten Kraatz/C3; Illustration: Y/C3 Visual Lab (2)

FEBRUAR

Deutschland zieht sich aus Operation Sophia zurück

Nachdem die Fregatte „Augsburg“ zurückgekehrt ist, wird der Einsatz der Bundeswehr ausgesetzt und Ende Juni eingestellt.



Ein neues Konzept für Y

Näher an der Truppe.

Die erste Ausgabe von Y erscheint im neuen Konzept: Die Themen aus dem Truppenalltag rücken nach vorne – der Look ist klarer, strenger und männlicher. So ist mehr Platz für beeindruckende Bilder und packende Geschichten. In jeder Ausgabe gibt es jetzt auch Augmented Reality auf dem Handy zu erleben.

Probier es aus!
Einfach den QR-Code-Scanner in der Facebook-App öffnen, Code scannen und loslegen!



MÄRZ

Bundesregierung beschließt Erhöhung der Verteidigungsausgaben



Mehr Geld für Modernisierung.

Um rund 3,3 Milliarden Euro mehr als im Finanzplan 2023 vorgesehen werden die Mittel für Verteidigungsausgaben des Bundeshaushaltes aufgestockt. Damit steigen die Ausgaben seit 2014 um über 40 Prozent. Insgesamt stieg der Verteidigungshaushalt im Jahr 2019 um 4,2 Prozent gegenüber dem Haushaltssoll für das Jahr, in realen Zahlen auf 45,1 Milliarden Euro.



APRIL

Schlacht um Hohenfels

5.600 Soldatinnen und Soldaten aus 15 Nationen nehmen an der Gefechtsübung Allied Spirit X in Bayern teil. 19 Tage lang kämpfen die Streitkräfte der NATO und befreundeter Staaten Seite an Seite. Die Bundeswehr stellt die Hälfte der Übungsgruppen.



MAI

Die Truppe zeigt, wie sie ist: unverwechselbar

Das neue Corporate Design setzt auf Polygon und Fleckton. Es beinhaltet Logos, Farben, Schriften, Bilder und Grafiken, um der Bundeswehr ein einheitliches Erscheinungsbild zu geben.

JUNI

Marine erhält eines der modernsten Kriegsschiffe

Die Fregatte „Baden-Württemberg“ wird offiziell in Dienst gestellt. Das erste von insgesamt vier Schiffen der Klasse F125 ist in Wilhelmshaven stationiert. Das Multitalent ist auf Stabilisierungsmissionen spezialisiert und basiert auf den Einsatzerfahrungen der Marine.



1.200

Hektar Wald brennen in Mecklenburg-Vorpommern. Die Bundeswehr unterstützt die Löscharbeiten der zivilen Kräfte mit bis zu 180 Soldatinnen und Soldaten, Hubschraubern, Transport- und Bergepanzern. Mehrere Pionierpanzer Dachs schlagen Schneisen, um ein Ausbreiten der Flammen zu verhindern und den Brand zu stoppen.

JUNI

NATO übt Truppenverlegung

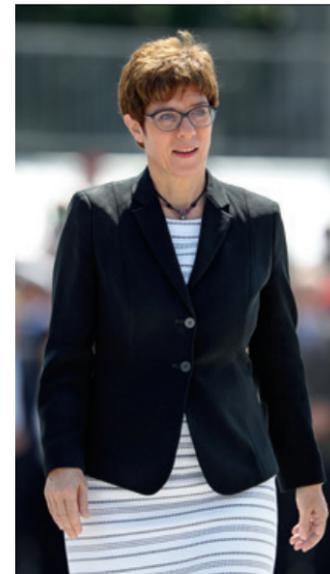
Im Ernstfall schnell vor Ort. Bei Noble Jump 2019 trainieren die NATO-Mitgliedstaaten ihre Alarmbereitschaft und Verlegefähigkeit. Im Ernstfall muss die Speerspitze der Allianz (VJTF) in wenigen Tagen einsatzbereit sein, darunter auch rund 8.000 Bundeswehrkräfte.



Tragische Flugunfälle

Bei einem **Luftkampfmanöver** kollidieren zwei Eurofighter im Raum Malchow in Mecklenburg-Vorpommern. Beim Absturz der unbewaffneten Flugzeuge kommt ein 27-jähriger Oberleutnant ums Leben. Der andere Pilot erleidet leichte Verletzungen. Eine Woche später, am 1. Juli, stürzt ein Hubschrauber vom Typ EC 135 bei einem Weiterbildungsflug über Niedersachsen ab. Dabei kommt die 25-jährige Pilotin ums Leben.

JULI



Neu im Amt. Bei ihrer Antrittsrede als Bundesverteidigungsministerin am 17. Juli kündigt Anngret Kramp-Karrenbauer an, sich mit voller Überzeugung für die Bundeswehrangehörigen einzusetzen – ihre Leistungen verdienen besondere Anerkennung.

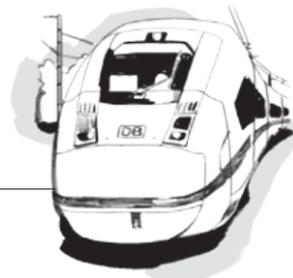
„Die Frauen und Männer der Bundeswehr haben höchste politische Priorität.“

Foto: 106th Mobile Public Affairs Detachment/Sgt. 1st Class Jessica Barnett, Getty Images/Sean Gallup. Bundeswehr/Sebastian Wilke, Illustration: Y/C3 Visual Lab, Logo: Bundeswehr

AUGUST

Amtshilfe: Kampf gegen Borkenkäfer

Waldsterben. Die Bundeswehr unterstützt den Freistaat Sachsen beim Schutz der Wälder vor Borkenkäfern. Trockenheit und ein warmer Winter haben zu einer gefährlichen Überpopulation geführt. Rund 50 Soldatinnen und Soldaten sind einen Monat im Einsatz, um befallene Bäume zu markieren, zu entasten und zu entrinde. Später hilft die Bundeswehr auch in Sachsen-Anhalt.



Gratis Bahnfahren in Uniform

Beschluss. Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr können ab 2020 in Uniform kostenfrei Bahn fahren. Das Angebot gilt für den Regional- und Fernverkehr der Deutschen Bahn. Mit privaten Anbietern wird noch verhandelt. Die Buchung erfolgt über ein Onlineportal. Die Initiative soll dazu beitragen, dass die Bundeswehr in der Öffentlichkeit wieder präsenter ist. (siehe auch Kommentar auf S. 10)

SEPTEMBER

70

Hurrikan Dorian fegt über die Karibik hinweg und hinterlässt Tote und Verwüstung. 70 Angehörige des Seebataillons sind zu der Zeit mit dem niederländischen Docklandungsschiff „Johan de Witt“ zu einer Übung unterwegs. Mit den niederländischen Kameradinnen und Kameraden nehmen sie kurzfristig Kurs auf die Bahamas, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln und Medizin zu versorgen.

Kampf gegen IS geht weiter

Um ein **Wiedererstarken** des „Islamischen Staats“ zu verhindern, beschließt die Bundesregierung, den internationalen Einsatz gegen die Terrormiliz weiter zu unterstützen. Die Bundeswehr beteiligt sich mit Aufklärungsflügen aus Jordanien und bildet Sicherheitskräfte im Irak aus.



OKTOBER

Mehr Sold

Ende Oktober hat der Bundestag das Besoldungsstrukturenmodernisierungsgesetz (BesStMG) beschlossen: Ab Januar gibt es für Berufssoldatinnen und -soldaten, Beamtinnen und Beamte mehr Geld. Mehr Infos dazu in der nächsten Y. Im Sommer war bereits das

sogenannte Artikelgesetz (Gesetz zur nachhaltigen Stärkung der personellen Einsatzbereitschaft der Bundeswehr, BwEinsatzBerStG) beschlossen worden – ein Maßnahmenpaket für aktive und angehende Soldatinnen und Soldaten (siehe dazu Seiten 60–61).

NOVEMBER

Luftwaffe trainiert in Negev-Wüste

2.000 Quadratkilometer Wüste – ideale Bedingungen, um multinationale Luftoperationen zu üben. Das Taktische Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ aus Wittmund nimmt mit sechs Eurofighter und rund 140 Soldatinnen und Soldaten an der Übung Blue Flag in Israel teil. Neben dem Gastgeber sind auch die USA, Griechenland und Italien mit von der Partie.



Taekwondo-Medaille
In der Klasse bis 53 Kilogramm holt Stabsunteroffizierin Roxana Nadja Nothaft (ganz links) Silber.

OKTOBER

Deutschland ganz vorne mit dabei

Die **Militärweltspiele** im chinesischen Wuhan sind ein Erfolg. Vor 60.000 Zuschauenden eröffnet Chinas Staatspräsident Xi Jinping am 18. Oktober die siebten CISM World Games. 109 Nationen duellieren sich in 31 Disziplinen. Für den guten Zweck: Der Wettkampf zwischen den Streitkräften soll zu einem friedlichen Miteinander beigetragen.

Freundschaft durch Sport ist das Motto. Die deutsche Delegation umfasst 150 Soldatinnen und Soldaten. Die Bilanz nach fast zwei Wochen kann sich sehen lassen: 10-mal Gold, 15-mal Silber, 20-mal Bronze. Platz sechs in der Medaillenwertung. Am Ende geht es aber nicht um Edelmetall, sondern um Frieden und Völkerverständigung.

Fotos: Bundeswehr/André Klimke, Bundeswehr/Jürgen Sickmann, picture alliance/Photoshot/Wang Jianwei; Illustration: Y/CS Visual Lab; Logo: Bundeswehr

Anzeige

Verkehrsakademie

Forschung - Beratung - Schulung

Wir suchen!
Fahrlehrer/in
 Klasse C/CE, D/DE
Dozent/in
 für Transport, Verkehr, Logistik

für unsere Standorte in:
 Chemnitz, Erfurt, Kulmbach,
 Leipzig, Nürnberg, Plauen,
 Würzburg, Zella-Mehlis,
 Zwickau

Sie suchen neue Herausforderungen?
Kein Problem - Wir bilden Sie aus!

- **Fahrlehrer** (aller Klassen)
- **Führerscheinwerb** (LKW, Bus, Gabelstapler, Ladekran)
- **Kraftverkehrs-/Logistikmeister**
- **Sachkunde** Güter-/Personenverkehr
- **Gefahrgut**

Wir beraten Sie gern!

Info und Kontakt: kostenlose Infoline 0800 634 638 2 | www.verkehrsakademie.de

Shopping Bummeln oder surfen? VERSUS



Wie kaufst du ein? Bist du die Couch-Potato, die Angst vor Menschen hat, oder der analoge Turbo-Shopper, der nicht weiß, wie man online einkauft?



PRO Jan Marberg

Ich liebe es, online einzukaufen! Während sich die Analog-Shopper in überfüllten

Megastores drängen, von gestresstem Verkaufspersonal mehr schlecht als recht beraten werden, oft vor leeren Regalen stehen und dann auch noch Stunden an der Kasse in der Schlange warten müssen, genieße ich mein personalisiertes Einkaufserlebnis.

Ich liege mit dem Laptop auf dem Sofa, schlürfe meinen Cappuccino, vergleiche Preise, lese Tests und entscheide mich dann für das beste Angebot. Nur wenig später – im Idealfall schon am nächsten Tag – steht der Bote mit der Ware vor der Tür. Und wenn mir etwas nicht passt oder gefällt, gibt es ja noch die Retoure. Konsum ohne Reue.

In die Stadt gehe ich natürlich trotzdem. Aber ich mache Sachen, die wirklich Spaß machen. Glühwein trinken auf dem Weihnachtsmarkt zum Beispiel.



CONTRA Sylvia Börner

Dem Vorweihnachtsstress entfliehen, bequem von zu Hause das beste Preis-Leistungs-Verhältnis recherchieren und mit einem Klick ist der Geschenkekauf erledigt?

Die Wirklichkeit sieht anders aus! Endlos lange Preisvergleiche mit und ohne Versandkosten. Bestell- und Registrierungsvorgänge, Datenkrake inklusive. Hat man endlich etwas gefunden, stürzt das System während des Bezahls ab. Kein Kundenservicetelefon – willkommen im digitalen Nirwana. Neustart des Bestellvorgangs und die fiebrige Hoffnung, dass noch ausreichend Produkte zu diesem Preis vorhanden sind.

Und dann die Erkenntnis: Wieder einmal eine Bestellung in Fernost, die erst nach Weihnachten vor der heimischen Haustür liegen wird. Da lob ich mir den analogen Einzelhandel mit echten Menschen und Produkten.

Impressum

Herausgeber Bundesministerium der Verteidigung, Presse- und Informationsstab, Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

Redaktionsanschrift Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr, Redaktion der Bundeswehr/ Y-Redaktion, Reinhardtstraße 52, 10117 Berlin, Bundeswehrkennzahl: 8841, redaktionbw-y-magazin@bundeswehr.org

Redaktionssekretariat 030/886228-2131, Fax: -2065, redaktionbweingang@bundeswehr.org

Leiter der Redaktion der Bundeswehr Oberst i. G. Arne Collatz-Johannsen, redaktionbweleiter@bundeswehr.org

Leitender Redakteur Y Jan Marberg (MBG), 030/886228-2410, leitenderredakteur@y-magazin.de

Chefin vom Dienst Y Sylvia Börner (SYB), 030/886228-2411, cvd@y-magazin.de

Schlussredaktion Frank Buchstein, schlussredaktion@y-magazin.de

Bildredaktion Andrea Bienert, 030/886228-2660; Stabsunteroffizier David Villar-Fernandez, 030/886228-2653; Andrea Wöhrmann, Hauptmann Ronald Rogge, bildredaktion@y-magazin.de

Verlegerische Betreuung, Gestaltung und Produktion C3 Creative Code and Content GmbH, Heiligegeistkirchplatz 1, 10178 Berlin, info@c3.co

Projektmanagement Tanja Klebsch
Textredaktion Sebastian Blum, Senior Editor (BLU); Michael Schulz, Editor (MIS); Claire Pollok, Junior Editor

Gestaltung Katrin Hoffmann, Creative Director; Michael Plötsch, Senior Art Director; Virginia Gutierrez, Senior Art Director; Kathleen Wöhrmann, Art Director; Marje Saathoff, Information Designer; Ben Kleinberg, Information Designer

Mitwirkende Redakteure Jörg Jankowsky (JJ), Timo Kather (KAT), Hauptmann Sebastian Nothing (SN), Florian Stöhr (FS)

Verteilung innerhalb der Bundeswehr Streitkräfteamt, Regelungsmanagement der Bundeswehr

Mediendisposition GM Freiherr-von-Gersdorff-Kaserne, Kömmerner Straße 188, 53879 Euskirchen, 02251/953-3747, Bundeswehrkennzahl: 3461, SKAMediendisposition@bundeswehr.org

Aboverwaltung Im Auftrag von C3 Creative Code and Content GmbH: FAZIT Communication GmbH, c/o InTime Media Services GmbH, Postfach 1363, 82034 Deisenhofen, 089/85853-832, fazit-com@intime-media-services.de

Bezugspreis Jahresabonnement 22,20 € inkl. MwSt. und Versandkosten, Bundeswehrranghörige, Reservisten, Schüler, Auszubildende, Studenten und Ruhestandler erhalten mit Nachweis 15 Prozent Rabatt

Erscheinungsweise Mindestens sechs Ausgaben im Jahr

Anzeigenleitung und -verwaltung Veit Medienvermarktung, Brahmweg 7, 14532 Kleinmachnow, 033203/899836, kontakt@veitmedia.de

Anzeigenverkauf Presse- und Werbeagentur Hans Bratsch, Siegartstraße 3, 89081 Ulm, 0731/6106-26, Fax -16, info@bw-zeitungen-bratsch.de, www.bw-zeitungen-bratsch.de

Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel, www.ddm.de

Auflage 32.700

Leserbriefe Bei Veröffentlichungen von Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, leserbriefe@y-magazin.de

Hinweis Texte und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke, auch auszugsweise, fotomechanische Wiedergabe und Übersetzung sind nur nach schriftlicher Zustimmung seitens der Redaktion und mit Quellenangaben erlaubt.

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 6/2019: 14.11.2019

WEBSITE

Mit einer Stimme im Netz

Am 26. November ist es soweit: Die neue Website der Bundeswehr geht online. Die Leserinnen und Leser erwartet ein modernes, nutzerfreundliches Design mit vielen neuen Funktionen und Layouts. Gleichzeitig werden alle bisherigen Internetauftritte der Truppe zusammengeführt: Heer, Luftwaffe, Marine, Streitkräftebasis, Cyber- und Informationsraum, Sanitätsdienst und Verwaltung. Alle Teilstreitkräfte und Organisationsbereiche unter einem Dach.



KINOFILM

Stars Wars – Der Aufstieg Skywalkers

Episode 9 kommt in die Kinos

Die Weltraumschmonzette feiert ihr vorläufiges Finale

„Niemand geht je wirklich.“ Der Satz aus dem Trailer zum neunten Teil des Sternenspektakels könnte nicht passender sein. Denn eigentlich wird „Star Wars – Der Aufstieg Skywalkers“ gerade ganz groß als Finale angekündigt, doch ist den aufmerksamen Fans längst klar: Das ist nur das Finale zur Skywalker-Reihe. Weitere Star-Wars-Teile sind schon in Arbeit. Doch der Reihe nach: Am 18. Dezember startet der neunte Teil.



FESTIVAL

World Club Dome Winter Edition

Die größte Party des neuen Jahres steigt vom 10. bis 12. Januar. Drei Tage lang wird die Düsseldorfer Merkur Spiel-Arena in einen riesigen Club verwandelt. Die passenden Beats liefern Martin Garrix, Afrojack, Dimitri Vegas & Like Mike, Gestört aber Geil, Robin Schulz, Steve Aoki und viele, viele mehr. In der Arena wird es eine Concert Hall mit Main Stage und einen Club Music Circle mit 20 Floors geben – mit über 100 nationalen und internationalen Acts. Da findet jeder seinen passenden Groove.

SERIE

Babylon Berlin Staffel 3

Die preisgekrönte Serie geht weiter: Am 24. Januar beginnt die dritte Staffel um Kommissar Gereon Rath und Charlotte Ritter. „Babylon Berlin“ spielt in den Zwanzigerjahren in Berlin und basiert auf den Kriminalromanen von Volker Kutscher. In der dritten Staffel untersuchen Rath und Ritter den Tod einer Schauspielerin bei Dreharbeiten – vor dem Hintergrund des Börsencrashes von 1929, der das ganze Land verändern wird. Ab 24. Januar auf Sky und im Herbst 2020 im Ersten.



APP

Ist das jetzt wirklich ein Befehl?

Das Befehlsrecht der Bundeswehr als App. Der Cyber Innovation Hub hat aus der trockenen Theorie ein spannendes Handy-Spiel für unterwegs gemacht. Die Spielenden können in 15 weltweiten Missionen und mit realistischen Lagen ihr Fachwissen anwenden und überprüfen, ob ein Befehl rechtmäßig ist. Die App „Cyber Mission“ ist überall frei zum Download verfügbar.



PODCAST

Funkkreis

Erster Bundeswehr-Podcast für Bundeswehrranghörige und Interessierte geht live. Ab dem 21. November spricht die Redaktion der Bundeswehr im wöchentlichen Wechsel mit Radio Andernach mit Experten aus Militär, Politik und der Truppe über Themen, die die Truppe bewegen. Jeden Donnerstag unter anderem auf bundeswehr.de zum Download, in der Playlist auf dem Youtube-Kanal der Bundeswehr und auf Soundcloud.

Bis zu den Sternen
Mit diesen Tipps kann
der Winter kommen

TIPPS

Das mobile allwetterfähige Flugabwehrraketensystem wurde in der Version Basic HAWK im Jahr 1965 bei der deutschen Luftwaffe eingeführt. Nach mehreren Modernisierungen und Umstrukturierungen wurde es nach rund 40 Jahren Betrieb im Jahr 2005 außer Dienst gestellt.

Die Geschichte der Bundeswehr MIM-23 HAWK

IM BILD



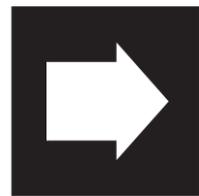
Foto: Bundeswehr/Hans H. Siwik



Oberstabsbootsmann Detlef „Tito“ Thiede ist seit 1982 aktiver Kampfschwimmer. Als Ernährungsexperte hat er große Erfahrung darin, seine Physis auf Extremsituationen im Alltag oder im Einsatz vorzubereiten. Wie optimierte Ernährung den eigenen Körper bei Höchstleistungen unterstützt, erklärt er in dieser Kolumne.



TITOS TIPPS



Starke Knochen, ein robustes Immunsystem und körperliche und mentale Leistungsfähigkeit –

das Sonnenvitamin D ist ein echter Glücksfall für den Körper. Dank moderner Lebensweise sind wir leider oft unterversorgt.

Ein genauer Blick lohnt sich.

Moderne Höhlenmenschen

Viele Vitamine müssen wir über die Nahrung zu uns nehmen. Von Vitamin-C-reichen Zitrusfrüchten hören schon Kinder. Vitamin D kann unser Körper praktischerweise selbst produzieren – wenn wir genug an die Sonne gehen. Und genau das macht der moderne Höhlenmensch nicht mehr. Unsere moderne Lebensweise lässt uns nur noch selten an der Sonne sein, und selbst wenn, ist unsere Haut, in der aus Sonnenlicht Vitamin D synthetisiert wird, mit Kleidung verhängt. Unsere relativ sonnenarmen Breitengrade und dunklen Winter tun ihr Übriges, dass spätestens im Fe-

bruar unsere Vitamin-D-Speicher leer sind – rechtzeitig zur ersten Erkältungs- und Grippeperiode im neuen Jahr.

Folgen des Mangels

Vitamin-D-Mangel drückt sich kurzfristig in der sogenannten Wintermüdigkeit beziehungsweise einer saisonal abhängigen Depression und verminderter Leistungsfähigkeit aus. Langfristig können Herz-Kreislauferkrankungen, Alzheimer, chronische Schmerzen und vor allem Störungen im Knochenstoffwechsel als sogenannte Osteomalazie oder später als Osteoporose auftreten.

Sonne aus der Dose

Leider ist es nahezu unmöglich, den Bedarf an Vitamin D über die Ernährung abzudecken. Man müsste schon kiloweise rohen Lachs, Pilze, Eier, Leber oder auch Algen essen, um genügend Vitamin D aufzunehmen. Abhilfe können Nahrungsergänzungsmittel wie Multivitaminpräparate oder spezielle Vitamin-D-Supplementierungen schaffen. Aber: Eine ordentliche Abklärung mit der Hausärztin oder dem Hausarzt ist ratsam. Selbsttests, wie sie im Internet angeboten werden, können da nur erste Hinweise geben. Eigendosierungen sind nicht ratsam, auch um eine mögliche Überdosierung zu vermeiden. ●

Vor 66 Millionen Jahren
Ein Meteoriteneinschlag schleudert Staub und Asche in die Atmosphäre. Der Himmel verdunkelt sich und die Dinos sterben aus. Die Moral von der Geschichte? Ohne Sonne geht es nicht!

Foto: stock.adobe.com/herraez; Illustration: Y/CA Visual Lab



DARF'S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?

Sonderkonditionen und Vorteile für die Mitarbeiter der Bundeswehr



Exklusive Vorteile im Partner-Programm

- Sonderkonditionen bei Krediten
- Kostenloses Girokonto mit Guthabenverzinsung¹
- Kostenlose TARGOBANK Partner-Programm
Servicenummer: 0800 - 73 76 22 22
Mo.-Fr. 8.00-20.30 Uhr, Sa. 10.00-14.00 Uhr

Alle Vorteile finden Sie unter www.targobank.de/partnerprogramm

Alle Vorteile unter targobank.de/partnerprogramm

(1) Kostenlose Kontoführung bei einem monatlichen Gehaltseingang von mindestens 600,- EUR oder einem kontinuierlichen Guthaben von mindestens 2.500,- EUR bei der TARGOBANK. Für jeden Kalendermonat, in dem keine dieser Bedingungen erfüllt wird, fällt im Folgemonat ein Grundentgelt von 5,95 EUR an. Es gelten die Konditionen laut Preis- und Leistungsverzeichnis.

TARGO BANK
So geht Bank heute.

HAIX®

SCOUT



FÜR FRAUEN:
SCOUT LADY

GORE-TEX
PERFORMANCE

vibram®

Qualitativ hochwertige Funktionsschuhe
sowie -bekleidung für **JOB & FREIZEIT!**

Erhältlich bei Ihrem **Fachhändler**
oder im HAIX® Webshop www.haix.de



www.haix.com